



SEX, LIEBE & EHE

Der christliche Ansatz

Zac Poonen

Sex, Liebe und Ehe

(Sex, Love and Marriage)

Zac Poonen

© Copyright – Zac Poonen (1971)

Um Missbrauch zu vermeiden, wurde dieses Buch durch Copyright geschützt.

Es sollte nicht ohne schriftliche Genehmigung des Autors nachgedruckt oder übersetzt werden.

Es wird jedoch die Genehmigung erteilt, alle Teile dieses Buches herunterzuladen und zu drucken, vorausgesetzt, dass es KOSTENLOS verteilt wird, dass KEINE ÄNDERUNGEN vorgenommen werden, dass der NAME UND DIE ADRESSE des Autors erwähnt werden, und vorausgesetzt, dass jeder Ausdruck diesen Copyright-Hinweis enthält.

Für weitere Details kontaktiere bitte:

Christian Fellowship Church

40, DaCosta Square, Wheeler Road Extension,

Bangalore-560084, Indien

E-Mail: deutsch@cfcindia.com

Internet: www.cfcindia.com und www.cfcindia.com/deutsch

INHALT

Vorwort	1
1. Vorsicht – Dynamit!.....	3
2. Gegensätze ziehen sich an	12
3. Liebe hat viele Facetten	17
4. Zwei sollen eins werden.....	24
5. Deine bessere Hälfte finden	31
6. Nur für Mädchen.....	51
7. Der Countdown zur Hochzeit.....	59
8. Die Straße des Glücks	64
Ein Hochzeitsgebet und eine Hymne der Weihe.....	67

Vorwort

Sex, Liebe und Ehe! Was für lebenswichtige Themen! Keiner von uns kann davon unberührt bleiben. Und dennoch – Welch eine Ignoranz herrscht über diese guten Gaben Gottes für die Menschheit.

In unserem Land [Indien] wird in diesen Angelegenheiten gewöhnlich weder von Eltern an ihre Kinder noch von Pastoren an ihre Jugendlichen Unterweisung gegeben. In der Folge erhalten Jugendliche ihre Informationen in pervertierter Form aus der „Gosse“. Die Welt und der Teufel sind schnell dabei, sie auf ihre eigene Weise zu lehren, was die Kirche sie zuerst in einer reinen Weise gelehrt haben sollte. Unwissenheit über die biblische Lehre zu diesen Themen haben die meisten Jugendlichen gegenüber den Angriffen Satans in diesen Bereichen wehrlos gemacht. Dieses Buch ist ein Versuch, auf dieses Bedürfnis einzugehen. Es bemüht sich, Sex, Liebe und Ehe von Gottes Standpunkt aus zu betrachten.

Gott selbst ist der Inbegriff von wahrer Liebe, und er ist es, der Sex geschaffen und die Ehe eingesetzt hat. Er allein kann uns daher sagen, was Liebe wirklich bedeutet und wie Sex und Ehe zu unserem höchsten Wohl benutzt werden können. Wir werden feststellen, dass das, was Gott in seinem Wort gesagt hat, vielem, was diese Welt über diese Themen lehrt, widerspricht. Aber die Lehre des Wortes Gottes ist wie ein Fels. Wer sein Leben darauf baut, wird niemals zu Fall kommen – kein Sturm oder Erdbeben wird ihn jemals erschüttern.

Es gibt einige Angelegenheiten, in denen man nicht dogmatisch sein kann – in diesen habe ich es unterlassen, dogmatisch zu sein. Aber es gibt andere Angelegenheiten, in denen man nichts anderes außer fest sein kann. In solchen Angelegenheiten habe ich versucht, mich unmissverständlich auszudrücken.

Ich habe in diesem Buch kein Blatt vor den Mund genommen, was die Prüden schockieren mag! Es enthält auch einige starke Aussagen. Die meisten evangelikalen Christen in Indien, so fürchte ich, haben diese Themen zu lange abgeschwächt. So manch ein junges Leben hätte gerettet werden können, wenn christliche Leiter in diesen Angelegenheiten mit einer stärkeren Stimme gesprochen hätten. Daher entschuldige ich mich nicht dafür, dass ich an einigen Stellen kräftig „zuschlage“. Ich habe viele Christen in diesem Bereich in die Fallen Satans gehen sehen. Ich habe auch viele „christliche“ Ehen gesehen, die den Zweck des Teufels, statt Gottes Zweck erfüllt haben. Ich kann nicht anders als nun mit den tödlichsten Waffen im Arsenal das Feuer zu eröffnen.

Kapitel 6, „NUR FÜR MÄDCHEN“, wurde freundlicherweise von meiner Frau beigeleitet.

Ich möchte Jugendliche dringend bitten, dieses Buch ernsthaft durchzulesen. Vorgewarnt zu sein bedeutet für die Zukunft gewappnet zu sein. Zu beherzigen, was darin geschrieben steht mag dich vor so manchem Herzeleid und Schiffbruch in der Zukunft bewahren.

An vielen Stellen, an denen ich die Fürwörter „er“ und „ihn“ benutzt habe, beziehen sie sich nicht nur auf Männer. Ich habe diese Wörter auf unspezifische Weise benutzt, um auf die Menschheit im Allgemeinen zu verweisen – und daher sind auch die Frauen mit eingeschlossen. Die betreffenden Stellen werden für den Leser offenkundig sein.

Ich bin einer Reihe von Christen, die das Originalmanuskript durchgelesen und hilfreiche Kommentare gemacht haben, zu Dank verpflichtet.

Sofern nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate aus der „*Amplified Bible*“.

JBP bezieht sich auf „*J.B. Phillips‘ Translation of the New Testament*“.

TLB bezieht sich auf „*The Living Bible*“.

Die Bibelzitate aus diesen drei englischen Bibelübersetzungen wurden jeweils frei ins Deutsche übertragen.

Die Genehmigung, Zitate aus diesen Bibelversionen zu verwenden, erkennen wir dankbar an.

Es ist mein Gebet, dass dieses Buch für viele ein Segen und eine Hilfe sein wird, Gottes vollkommenen Willen in den Bereichen Sex, Liebe und Ehe herauszufinden.

Zac Poonen

KAPITEL 1

Vorsicht – Dynamit!

Der machtvollste der erschaffenen Instinkte, Sex, ist in der Tat wie Dynamit! Was für ein Potenzial für Segen liegt in diesem wunderbaren Geschenk Gottes, und dennoch, welch ein Schaden wurde durch seinen Missbrauch angerichtet.

In jedem Mann und in jeder Frau existieren sexuelle Instinkte und Bedürfnisse. Diese Instinkte mögen nicht bei allen dieselbe Stärke haben, aber sie bilden bei allen normalen Menschen über einen Zeitraum von mindestens 30 Jahren nach dem Erreichen des Jugendalters eine starke Macht. Wie Dynamit kann Sex für Gutes und Böses benutzt werden – zur Ehre Gottes oder um dem Teufel zu dienen. Im Dynamit ist nichts inhärent Sündiges, es hängt alles davon ab, wie und zu welchem Zweck er benutzt wird; so ist es auch mit Sex. Wenn er als Gottes Gabe angenommen und unter Gottes Kontrolle weise benutzt wird, kann er ein Mittel zur höchsten Erfüllung für den Menschen sein. Wenn er missbraucht wird, kann er ihn auf die tiefste Ebene der Erniedrigung ziehen. Sex ist, wie jemand einmal sagte, „ein wunderbarer Knecht, aber ein schrecklicher Herr“.

Sexuelles Begehren ist so normal wie das Begehren nach Nahrung und nach Ruhe. Aber der Gott, der diese Begehren geschaffen hat, hat auch die Mittel für deren rechtmäßige Befriedigung bestimmt.

Pervertierte Ansichten

Sex, so wie Gott ihn schuf, ist heilig und rein. Das ist aus der Tatsache ersichtlich, dass er erschaffen wurde, bevor der Mensch in Sünde fiel und in einer Welt existierte, die Gott selbst als „sehr gut“ bezeichnete. Aber seit dem Sündenfall ist seine Ansicht über Sex verdorben worden und der Mensch wurde ein Sklave von sexueller Begierde. Sobald Adam und Eva gesündigt hatten, wurden sie sich ihrer Sexualität bewusst und schämten sich für ihre Nacktheit und versuchten sogleich, ihre Körper zu bedecken. Wir leben in einer Welt, die noch immer die traurigen Folgewirkungen des Sündenfalls erntet. In der Folge ist Sex, der für den Menschen ein Segen sein sollte, stattdessen zu einer Last geworden.

Das Wort „Sex“ selbst hat auf Grund des wiederholten Missbrauches dieser gottgegebenen Funktion in den Gedanken der meisten heutigen Menschen eine unreine Assoziation. Das Kino, die Welt der Werbung und ein Großteil der billigen Literatur, die heute über Zeitschriftenkioske verkauft wird, haben alle dazu beigetragen, eine schräge und pervertierte Vorstellung dessen zu vermitteln, was nach Gottes Absicht rein, schön und heilig sein soll.

Es gibt reichlich Beweise, um zu belegen, dass unsere Gedanken über Sex pervertiert sind. Im Buch „*Christian Behaviour*“ schreibt C.S. Lewis: „Du kannst für einen Striptease-Akt ein großes Publikum anziehen – d.h. Leute, die zuschauen, wie sich ein Mädchen auf der Bühne auszieht. Stell dir nun vor, du kämest in ein Land, wo du ein Theater füllen könntest, indem du bloß einen zugedeckten Teller auf die Bühne bringen und dann die Tellerhaube hochheben würdest, um alle, bevor das Licht ausgeht, sehen zu lassen, dass sich ein Kotelett oder ein Stück Schinkenspeck darauf befindet – würdest du dann nicht denken, dass in diesem Land mit dem Appetit nach Essen etwas falsch gelaufen ist? Und würde jemand, der in einer anderen Welt aufgewachsen ist, nicht denken, dass es etwas ebenso Seltsames in Bezug auf den Zustand des Sexualinstinkts unter uns gibt?“

Ein Christ ist berufen, um in dieser verdorbenen Welt als ein Licht für Gott zu leuchten. Er muss sich daher gegen die niedrigen Ansichten der Welt über Sex stellen, welche ihn zu einem bloß physiologischen Phänomen und einer Quelle des Vergnügens reduzieren. Er sollte dem Geist Gottes erlauben, seinen Sinn so zu erneuern, dass er anfängt, Sex so zu betrachten, wie Gott es tut – nicht als etwas Sündiges, dessen man sich schämen müsste, sondern als etwas Heiliges und an sich Schönes.

Viele Religionen und Philosophien halten an pervertierten Ansichten über Sex fest – entweder weil sie den menschlichen Körper als etwas betrachten, was man bei frühester Gelegenheit loswerden sollte oder weil sie ins andere Extrem gehen und den Körper anbeten, indem sie all sein Verlangen ohne zu fragen erfüllen.

Die christliche Sicht ist, dass der Leib genauso wie der Geist und die Seele ein Teil von Gottes guter Schöpfung ist – obwohl von geringerer Bedeutung wie die beiden Letztgenannten. Der Leib hat daher in Gottes Plan einen bestimmten Zweck. Die Bibel lehrt, dass der Christ Gott mit seinem Leibe ehren soll, weil er der Tempel des Heiligen Geistes ist (1Kor 6,13-20). Wir werden daher ermahnt, unsere Leiber in einem Akt der Anbetung Gott als lebendiges Opfer darzubringen (Röm 12,1).

Martin Luther erinnerte jene, die dachten, dass der Leib die Ursache für Sünde war, daran, dass der Herr Jesus auf Erden einen Leib hatte, aber dennoch sündenlos war, wohingegen der Teufel, der keinen Leib hat, voller Sünde ist. Die Wurzel der Sünde findet man nicht im Leib, sondern im menschlichen Herzen. Befreiung von Sünde kommt nicht daher, dass wir den Leib und seine Begierden beseitigen, sondern durch eine Änderung des Herzens. Wir brauchen nicht zu beten, so wie einige es tun, dass Gott unser sexuelles Verlangen beseitigt. Das würde unsere Männlichkeit verstümmeln und einen Teil von Gottes Tempel zerstören. Gott möchte, dass wir komplette Menschen sind, die im Sieg leben. Das Feuer an den Feuerstellen muss nicht ausgelöscht werden. Wir müssen nur aufpassen, dass das Haus nicht Feuer fängt.

Sogar im Bereich der Sexualität lässt Gott zu, dass wir zu einem bestimmten Zweck versucht werden – demselben Zweck, aus dem Gott zuließ, dass Adam im Garten Eden versucht wurde. Adam war unschuldig, aber Gott wollte, dass er heilig ist. Heiligkeit ist mehr als Unschuld. Adam konnte nur heilig werden, wenn er eine moralische Entscheidung traf und Versuchung überwand – dasselbe gilt auch für uns.

Unreine Gedanken

Jeder Jugendliche wird früher oder später durch unreine Gedanken versucht. Da das sexuelle Verlangen bei Männern viel stärker und aggressiver ausgeprägt ist als bei Frauen, begegnen Erstere diesem Problem viel mehr als Letztere.

In Markus 7,21 listete Jesus böse Gedanken als Erstes auf, was aus dem Herzen des Menschen herauskommt. Die Herzen aller unbekehrten Menschen sind gleichermaßen böse, und daher trifft die Beschreibung, die Jesus gab, auf alle zu. Unreine Gedanken plagen den Sinn des moralisch aufrichtigen Menschen genauso wie den Sinn des Ehebrechers – obwohl der Mangel an Gelegenheit und die Angst vor der Gesellschaft Ersteren davon abgehalten haben mögen, Ehebruch im Fleisch zu begehen.

Wir müssen jedoch zwischen Versuchung und Sünde unterscheiden. Sogar Jesus wurde „in allem wie wir versucht, doch ohne Sünde“ (Hebr 4,15). Aber er gab der Versuchung (selbst in seinem Verstand) kein einziges Mal nach, und daher sündigte er niemals. Auch wir werden bis zum letzten Tag unseres Lebens auf Erden versucht werden. Aber wir müssen nicht sündigen. Wir sündigen nur, wenn der bösen Begierde erlaubt wird, in unserem Sinn zu empfangen (Jak 1,5), d.h. wenn wir den wollüstigen Gedanken

annehmen, der in unserem Verstand aufgeblitzt ist. Wenn wir die Anregung sofort zurückweisen, sündigen wir nicht. Wie der alte Puritaner sagte: „Wenngleich ich nicht verhindern kann, dass die Vögel über meinen Kopf fliegen, kann ich sie doch daran hindern, in meinem Haar ein Nest zu bauen.“ Wenn sich uns ein böser Gedanke darbietet, wenn wir ihn auch nur einen Augenblick lang in unserem Verstand hätscheln, dann erlauben wir ihm dort „ein Nest zu bauen“, und somit sündigen wir.

Jemand, der sich wollüstigen Gedanken hingibt, wird mehr und mehr deren Sklave. Befreiung davon wird im Laufe der Zeit zunehmend schwieriger. Je früher wir uns davon zu befreien suchen, desto leichter wird es sein. Der Sieg über böse Gedanken (wie der Sieg über jede andere Sünde) kommt durch ein ehrliches Bekenntnis unseres Versagens, ein wirkliches Verlangen nach Befreiung, eine Annahme der Tatsache unseres Todes mit Christus und eine äußerste Hingabe unseres Leibes und unseres Verstandes an den Herrn (Röm 6,1-14).

Wir müssen auch „im Geist wandeln“ und mit ihm bei der Disziplinierung unseres Lebens zusammenarbeiten, wenn wir uns fortwährenden Sieges über die Sünde erfreuen möchten (Gal 5,16-19). Wenn wir darin versagen, unsere Augen und unsere Ohren zu disziplinieren (jedes Lesen, Hinschauen und Hören auf das, was wollüstig ist, „abzuhauen“), dann werden wir auch nicht in der Lage sein, unsere Gedanken zu disziplinieren (das ist die wahre Bedeutung von Matthäus 5,28-30). Die Disziplinierung des Leibes ist unbedingt notwendig, um von lüsternen Gedanken befreit zu werden. Die Größten unter den Heiligen haben bekannt, dass sie in ihren Gedanken ständig mit sexuellen Versuchungen kämpfen mussten. Sie mussten ihren Leib streng disziplinieren, um den Sieg über die Sünde zu erreichen.

Hiob erkannte, obwohl er ein verheirateter Mann mit zehn Kindern war, dass er seine Augen kontrollieren musste, wenn er von lüsternen Gedanken befreit werden wollte. Er sagte: „Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, dass ich nicht lüstern auf ein Mädchen blicke“ (Hi 31,1; TLB). Für Männer kommen die größten Versuchungen durch die Augen. Wenn man in diesem Bereich keine Vorsicht walten lässt, und wenn man zulässt, dass ein unreiner Gedanke oder ein unreines Bild durch das „Tor der Augen“ in unseren Verstand kommt, wird es fast unmöglich, sie von dort zu entfernen.

Unser Leben zu disziplinieren schließt ein, dass wir jeden Morgen, sobald wir wach sind, und jeden Abend, bevor wir zu Bett gehen, eine tägliche stille Zeit mit Gott haben. Wenn wir morgens, statt aufzustehen, weiter im Bett herumhängen, werden wir die Tür für böse Gedanken, die unseren Verstand überfluten, weit offen lassen. Wir müssen unseren Sinn täglich mit dem Wort Gottes füllen – denn unseren Sinn auf diese Weise mit Gottes Wort zu füllen ist eine der sichersten Schutzmaßnahmen gegen böse Gedanken. David sagte: „Ich habe viel über deine Worte nachgedacht und habe sie in meinem Herzen bewahrt, damit sie mich von Sünde zurückhalten“ (Ps 119,11; TLB).

Die Bibel sagt auch: „Wenn ihr Gottes Zustimmung wertschätzt, dann richtet euren Sinn auf das, was heilig, gerecht, rein, schön und gut ist“ (Phil 4,8; JBP). Henry Martyn, der große Missionar für Indien, schrieb in seinem Tagebuch, dass ihm der Gehorsam gegenüber dieser biblischen Vorschrift eine große Hilfe war, wenn er mit unreinen Gedanken zu kämpfen hatte. Jedes Mal, wenn ein lüsterner Gedanke, der mit einem Mädchen in Zusammenhang stand, in seinen Sinn kam, betete er umgehend für sie, dass sie in ihrem Herzen und Sinn rein, und dass sie ein Tempel des Heiligen Geistes sein möge, der dem Dienst und der Ehre Gottes geweiht ist. Er wagte es nicht, einen unreinen Gedanken über sie zu hegen, nachdem er auf diese Weise für sie gebetet hatte. Das ist tatsächlich eine hervorragende Methode, um Reinheit im Gedankenleben zu bewahren.

Einige mögen sagen, dass der vorherrschende moralische Standard in der Welt um uns herum so niedrig ist, dass es schwierig ist, völlig frei von unreinen Gedanken zu sein. Aber diese Situation ist nicht eigentümlich für das 20./21. Jahrhundert. Korinth im ersten Jahrhundert war ein Zentrum von Zügellosigkeit und Unmoral, doch der Geist Gottes hielt die dortigen Christen dazu an, jeden Gedanken unter den Gehorsam Christi gefangen zu nehmen (2Kor 10,5). Er trägt uns heute auf, dasselbe zu tun. Der Weg zum Leben mag schmal und schwierig sein, aber der Heilige Geist kann uns stärken, diesen Weg zu gehen.

Unser Leben auf diese Weise zu disziplinieren bedeutet nicht, dass wir für das andere Geschlecht eine Abneigung entwickeln. Weit davon entfernt! Die Tatsache, dass wir das andere Geschlecht attraktiv finden, ist an sich nicht sündig. Es ist ganz natürlich. Es ist für uns nicht falsch, ein hübsches Gesicht als Teil von Gottes schöner Schöpfung zu bewundern. Aber da wir gefallene Geschöpfe sind, werden wir bald anfangen, die schöne Form zu bemerken und dann zu gelüsten, wenn wir nicht aufpassen. Folglich kann die Attraktivität des anderen Geschlechts, obwohl diese an sich rein ist, für uns ein Anlass für unreine Gedanken werden.

Im Buch „*A Second Touch*“ schreibt Keith Miller: „Ich habe festgestellt, dass das Ziel, ein tief hingeebener Christ zu werden, einen nicht davon abhält, sich der Schönheit des anderen Geschlechts bewusst zu werden. Und ich denke nicht, dass es in irgendeiner Weise Sünde ist, dies anzuerkennen oder ein Hinweis dafür, dass jemand eine geistliche Untersuchung benötigt. In der Tat, wenn du die körperliche Schönheit des anderen Geschlechts nicht anerkennst, und wenn du in meinem Alter bist, magst du eine körperliche Untersuchung benötigen. Ich meine das sehr ernst. Die ‚Anerkennung‘ [der Schönheit des anderen Geschlechts] ist in meinen Augen nie Sünde. In der Tat, die Anerkennung einer spezifischen Möglichkeit zum Sündigen ist eine Voraussetzung für die Entwicklung von christlichem Charakter. Ein blinder Mensch würde beispielsweise nicht für ehrlich gehalten werden, weil er Geld, das auf einem Tisch vor ihm liegt, nicht stiehlt – sondern nur ein Mensch, der das Geld sieht und seinen Drang danach anerkennt, aber entscheidet, es nicht zu stehlen ... Es ist das, was jemand mit dem tut, was er erkennt, was die Probleme verursacht.“

Unsere Sicherheit liegt daran, der Stimme des Heiligen Geistes in uns sofort zu gehorchen, wenn er uns überführt und uns sagt, unsere Augen und unsere Gedanken in eine andere Richtung zu lenken.

Wir sollten auch häufig beten: „Herr, lass mich (in diesem Bereich) keiner Versuchung begegnen, die ich nicht überwinden kann.“ Viele junge Männer haben den Sieg erreicht, indem sie ein solches Gebet aufrichtig gebetet haben.

Masturbation (Selbstbefriedigung)

Laxheit im Denken kann zu disziplinlosem Schwelgen in den leiblichen sexuellen Begierden führen. Ein Christ kann sich ein solches Tun niemals leisten. Der Apostel Paulus sagte: „Jeder Sportler, der sich an einem athletischen Wettkampf beteiligt, absolviert ein hartes Training. Athleten werden sich sehr anstrengen – für eine vergängliche Krone aus Lorbeerblättern. Aber wir kämpfen um eine ewige Krone, die niemals verblasen wird. Daher laufe ich das Rennen mit Entschlossenheit, nicht wie ein Schattenboxer, ich kämpfe wirklich! Ich bin ein eiserner Meister meines Körpers, weil ich fürchte, dass ich – nachdem ich anderen gepredigt habe – selbst disqualifiziert werden könnte“ (1Kor 9,25-27; JBP).

Und er sagte weiter: „Jeder von euch sollte lernen, seinen Leib zu beherrschen, indem er ihn rein bewahrt und mit Respekt behandelt und ihn niemals als ein Instrument zur

Selbstbefriedigung ansieht, so wie es die Heiden tun, die Gott nicht kennen“ (1Th 4,4-5; JBP).

C.G. Scorer sagt in seinem Buch „*The Bible and Sex Ethics Today*“: „Aus diesen Worten [des Apostels Paulus] kann man Rat in Bezug auf eine andere Angelegenheit finden, zu der die Bibel anscheinend keinen Hinweis gibt – zu der verborgenen und einsamen Selbstbefriedigung oder Masturbation. Das Neue Testament versucht nicht, den verborgenen Aspekt des Lebens eines Menschen zu analysieren. Die moderne Psychologie mag das versuchen – Christus und seine Apostel tun es nicht. Aber es ist schwer, der Schlussfolgerung zu entkommen, dass eine solche Selbstbefriedigung den Wunsch mit sich bringt, gegen Gottes Autorität über unseren Körper zu rebellieren. Sie besteht darin, dass man die sexuelle Erfahrung zu einem Endzweck macht, der um sich selbst willen begehrt und gesucht wird. Ein Mann oder eine Frau werden ein Sklave seiner oder ihrer eigenen Begierden, statt diese zu beherrschen. Es ist ein allgemeines Prinzip, dass sexuelle Gedanken geistlicher Einsicht und Kraft entgegenwirken; wenn die Impulse unseres Leibes unser Leben beherrschen, kann es der Geist nicht. Aus psychologischer Hinsicht stellen solche Sünden oft eine Unreife des Charakters oder ein Selbstbewusstsein oder eine Beschäftigung mit sich selbst dar, die überwunden werden muss. Natürlich kann dies nicht in dem Sinne, wie es Unzucht ist, als ernst betrachtet werden, denn es schließt sonst niemanden ein ... aber es bringt einen Mann aus seinem inneren Gleichgewicht – aus dem guten Grund, dass es eine starke Aufwallung eines Impulses ist, über den er, wie er zugeben muss, nur unwirksame Kontrolle hat. Es erniedrigt ihn und kann daher sein Zeugnis als Christ zunichtemachen, einfach weil er in Bezug auf seine eigene Selbstachtung verwirrt ist. Die Lösung liegt beim Willen und der Aneignung einer gesunden Einstellung, dass man sexueller Stimulierung stets wirksam widerstehen kann, wenn man sie gleich von vornherein meidet.“

Masturbation mag nicht zu irgendeiner Krankheit führen, aber sie führt zu Depression, Schuldgefühlen und einer Schwächung der Willenskraft – und diese alle berauben eine Person ihrer Gemeinschaft mit Gott und ihrer geistlichen Effektivität. Wenn man sich der Masturbation übermäßig hingibt, kann sie auch sexuelle Probleme nach der Ehe verursachen. Masturbation ist eine Sünde, weil sie ein Missbrauch von Gottes Geschenk der Sexualität ist. Sie muss bereut und aufgegeben werden.

Oft werden junge Leute Sklaven dieser bösen Gewohnheit, weil sie die Fakten über Sex in pervertierter Form von ihren Freunden lernen. Hat man dieser Gewohnheit einmal nachgegeben, fesselt sie die Person so stark, dass sie sich genötigt fühlt, sich immer wieder darauf einzulassen. Aber Christus kann sie befreien.

Viele Jugendliche werden von ihren Freunden gelehrt, dass sie sich der Masturbation hingeben müssen, damit ihre Sexualorgane nicht mangels Gebrauch nutzlos werden, genauso wie ein Muskel nutzlos wird, wenn er jahrelang nicht benutzt wird. Das ist jedoch eine völlig falsche Vorstellung. Medizinische Fachleute stimmen in der Tatsache überein, dass der Nichtgebrauch der Sexualorgane niemals dazu führt, dass sie verkümmern oder in ihrer Funktion beeinträchtigt werden. Die Kontrolle der sexuellen Begierde führt auch zu keinem psychologischen Schaden. In der Tat, es besteht keinerlei Gefährdung, wenn man sexuelle Begierden unter Kontrolle hält. Im Gegenteil, wenn jemand sich auf diese Weise diszipliniert, wird seine Willenskraft stärker und sein Verstand wachsamer. Ein Mann kann sein ganzes Leben verbringen, ohne jemals seine Sexualorgane zu gebrauchen und dennoch in Verstand und Körper vollkommen stark und gesund sein.

Einige junge Männer mögen sich über Samenergüsse, die sie im Schlaf haben, Sorgen machen. Diese sind bloß ein Teil der normalen Funktion ihres Körpers beim Ausstoß von überschüssiger Substanz. Sie sind weder unnormale noch ein Anlass zur Besorgnis.

Jeder Mensch muss lernen, seine sexuellen Leidenschaften zu kontrollieren, bevor er heiratet, denn Selbstbeherrschung wird danach sehr notwendig sein. Es gibt in sexuellen Beziehungen sogar nach der Heirat einen Platz für Selbstbeherrschung, denn die Ehe gewährt keinen Freibrief für zügellosen Geschlechtsverkehr. Jemand, der vor der Ehe keine Selbstbeherrschung gelernt hat, wird sie wahrscheinlich auch danach nicht lernen.

Wer bereits in den Fesseln dieser bösen Gewohnheit ist, mag sich vielleicht fragen, wie er Befreiung finden kann. Der Weg zur Befreiung liegt darin, anzuerkennen, dass durch unsere Vereinigung mit Christus in seinem Tod und in seiner Auferstehung die Macht der Sünde über uns gebrochen ist. Der Sieg kann in unserem Leben nun eine Realität werden, wenn wir uns dem Herrn hingeben, um mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden (Röm 8,2).

Wir müssen für unser Leben auch ein arbeitsreiches Tagesprogramm planen. Unser Verstand und unser Körper sollten während des Tages mit der einen oder anderen Arbeit beschäftigt sein. Denn der faule und nicht trainierte Körper ist eine leichte Beute für das sexuelle Verlangen. Die Person, die ein hartes Leben führt, wird in diesem Bereich sehr wenige Schwierigkeiten haben. Es ist Gottes Absicht, dass der Mensch hart arbeiten sollte. Adam sollte sich im Schweiß seines Angesichts sein Brot verdienen (1Mo 3,19). Die Wissenschaft hat nun jedoch viele zeitsparende Geräte für uns entwickelt, sodass der moderne junge Mensch eine Menge Zeit findet, die er mit Müßiggang und Untätigkeit verbringen kann – was der Teufel schnell ausnutzt. Ich sage damit nicht, dass wir keinerlei zeitsparenden Geräte benutzen sollten. Benutze sie selbstverständlich. Aber wir sollten versuchen, unsere freien Augenblicke in irgendeiner Form von kreativer Aktivität nutzbringend zu verbringen.

Die Energie des Körpers kann auf vierfache Art und Weise verbraucht werden – für physische Arbeit, geistliche Aktivität, emotionale Erfahrungen oder sexuelles Schwelgen. Wenn unsere körperliche Energie nicht auf den ersten drei Wegen verbraucht wird, wird der Druck sehr groß sein, sie auf die vierte Art und Weise zu verbrauchen. Aber ein solches Schwelgen beraubt den Körper seiner nervlichen und physischen Energie und Vitalität mehr als es irgendeiner der anderen Wege tut.

Einige Männer haben weniger sexuelle Bedürfnisse und spüren keinen so starken Druck nach sexueller Entlastung in sich. Wer diesen Druck wegen seines übermäßigen sexuellen Verlangens stark spürt, braucht nicht zu denken, dass er abnormal wäre. Es ist ein Hinweis auf überschüssige kreative Energie in ihm, die auf sehr nutzbringende Weise sublimiert oder verbraucht werden kann. Gott möchte nicht, dass wir ständig mit der Lust kämpfen. Er möchte unsere körperlichen Energien (die darauf drängen, dem sexuellen Schwelgen in Gedanken und Taten nachzugeben) auf Wege umleiten, die ihn verherrlichen und unseren Nächsten helfen.

Jeder christliche junge Mann soll seinen Körper daher durch tägliche physische Aktivität trainieren. Er soll seine freie Zeit auch für ernsthaftes Bibelstudium und Gebet (dies wird seinen Verstand trainieren) statt für leeres Geschwätz verwenden. Dann wird er am Ende des Tages nicht nur feststellen, dass er viel erreicht hat, sondern auch, dass er so müde ist, dass er gleich einschläft, wenn er zu Bett geht. Statt nachts auf seinem Bett mit lüsternen Gedanken und mit der Versuchung zu masturbieren, geplagt zu werden, wird er erleben, dass er gesegnet einschlummert. Die Bibel sagt, dass „der Mensch, der hart arbeitet, gut schläft“ (Pred 5,12; TLB).

Die Aufgabe, unsere sexuellen Leidenschaften zu kontrollieren, kann leichter erledigt werden, wenn wir uns in den einfacheren Angelegenheiten von Essen und Schlafen disziplinieren. Viele sind auf dem Gebiet von Sex besiegt, weil sie sich in diesen letztgenannten Bereichen nie diszipliniert haben. Es gibt eine sehr reale Verbindung zwischen übermäßigem Essen und der Stimulation von sexuellem Verlangen. Im antiken Sodom wimmelte es wegen „Speise in Fülle, Wohlstand und Bequemlichkeit und sorgloser Ruhe“ vor sexuellen Sünden (Hes 16,49). Diejenigen, die von ihren sexuellen Leidenschaften beherrscht werden, sollen ihre Essgewohnheiten zügeln und unter Fasten in ernstem Gebet das Angesicht des Herrn suchen – dann werden sie bald Befreiung finden.

Vor allem sollten wir allezeit die Gegenwart des Herrn praktizieren – indem wir uns der Tatsache bewusst sind, dass der Herr immer bei uns ist und uns beobachtet. Wir würden uns offensichtlich nicht der Masturbation hingeben, wenn uns ein anderer Christ beobachten würde. Wie viel mehr sollten wir Gott fürchten!

Wenn du trotz deiner besten Bemühungen nicht in der Lage bist, diese Versuchung zu einer bestimmten Zeit abzuschütteln, dann ist es für dich das Beste, umgehend die Gemeinschaft einer anderen Person zu suchen (vorzugshalber ein Christ). Das wird dich für den Sieg stärken.

Ehebruch

Die sexuelle Vereinigung zwischen einem Mann und einer Frau macht zwei Menschen zu „einem Fleisch“. Die Bibel sagt: „Oder wisst und erkennt ihr nicht, dass, wenn ein Mann sich an eine Hure hängt, er ein Fleisch mit ihr wird? Die zwei, so heißt es, werden ein Fleisch werden“ (1Kor 6,16). Im Alten Testament wird die sexuelle Vereinigung zwischen einem Mann und einer Frau als „erkennen“ bezeichnet. Geschlechtsverkehr ist kein Akt, der bloß physische Wirkungen hat. Noch kann er leicht vergessen werden. Es macht zwei Menschen zu „einem Fleisch“. Das ist der Grund, warum Gott auf dem Pfad sexueller Verstöße so viele Abschreckungsmittel platziert hat – tödliche Krankheiten wie AIDS und Syphilis, um nur zwei zu nennen. Die Bibel sagt, dass „Gott diejenigen richten wird, die [durch Unzucht und Ehebruch] mit den Leibern anderer verkehren“ (Hebr 13,4; JBP).

Jugendliche suchen gewöhnlich Vergnügen und Spaß ohne die damit verbundenen Verantwortungen. Das ist der Grund, warum sie versucht sind, das Vergnügen von sexuellem Genuss ohne die Verantwortungen des Ehelebens zu suchen. Männer, die Frauen auf diese Weise erniedrigen, können nichts anderes als Gottes Gericht über ihr Leben erfahren.

Junge Männer werden manchmal von ihren verdorbenen weltlichen Freunden herausgefordert, ihre Männlichkeit durch Geschlechtsverkehr unter Beweis zu stellen. Sie werden verspottet, wenn sie nicht mit einem Mädchen ausgehen oder von keinen sexuellen Abenteuern erzählen können. Wahre Männlichkeit wird jedoch durch Selbstbeherrschung und nicht durch sexuelle Freizügigkeit unter Beweis gestellt.

Die Bibel gibt uns das Beispiel Davids, der zum Teil wegen seiner ungezügelter Begierde Schaden erlitt. Beachte die Umstände, die zu seinem Fall führten. 2. Samuel 11,1-2 berichtet uns, dass er müßig zuhause geblieben war, wenn er draußen am Schlachtfeld hätte sein sollen. Er hatte seine Pflichten vernachlässigt und hatte der Trägheit und der Bequemlichkeit nachgegeben. Dann sah er Batseba. Statt seine Augen zu zügeln, fuhr er fort, seinen Blick auf sie zu richten und fiel folglich in Sünde.

Wir lesen in der Bibel auch von Simson, der als Folge von unbeherrschten Leidenschaften großen Schaden erlitt (Ri 14 und 16). Als er eine schöne Frau sah, vergaß er völlig seine

Berufung als ein Diener Gottes – und dadurch verlor er seinen Dienst. Viele andere sind seither auf dieselbe Weise zu Fall gekommen und haben ihren Dienst verloren.

Andererseits lesen wir von Josef, der weder den Luxus oder die Bequemlichkeit oder die Position wie David, noch die hohe Berufung in den Dienst Gottes wie Samson hatte, und doch vollständig über die Lust triumphierte. 1. Mose 39 sollte von jedem jungen Mann gelesen und studiert werden. Wir sehen dort in Vers 7 wie Josef eines Tages ohne jede Vorwarnung versucht wurde. So wird die Versuchung auch uns begegnen. Wenn wir nicht im Voraus darauf vorbereitet sind, werden wir sicherlich zu Fall kommen. Hätte sich Josef in seinem Privatleben lüsternen Gedanken hingeegeben, wäre er leicht zu Fall gekommen. Aber Josef hatte die Gegenwart Gottes praktiziert. Er erhielt Träume von Gott. Als die Versuchung kam, war für ihn die Gegenwart Gottes wirklicher als die Gegenwart irgendeiner anderen Person. Wäre Josefs Geistlichkeit nur etwas gewesen, was er angezogen hätte, um andere zu beeindrucken und nicht etwas Tiefes und Reales, dann wäre er einer solchen starken Versuchung zweifellos erlegen.

Beachte auch, dass es die Furcht Gottes war, die Josef davon abhielt, in Sünde zu fallen und nicht die Angst, entdeckt zu werden oder die Furcht vor Bestrafung (V. 9). Leider sind es nur diese letztgenannten Ängste, die viele Menschen heutzutage vom Sündigen abhalten. Aber Josefs Beziehung mit Gott war viel tiefer als die oberflächliche Beziehung, die die meisten Menschen heutzutage haben.

Wir lesen, dass Josef wiederholten Versuchen seitens der Frau Potifars, ihn zur Sünde zu verführen, widerstand (V. 10). Er sagte das erste Mal „Nein“, und so war es für ihn leichter, das zweite und das dritte Mal „Nein“ zu sagen. Wie es im Text eines Liedes heißt:

„Gib der Versuchung nicht nach, denn das ist Sünde. Jeder Sieg wird dir helfen, einen weiteren zu erringen.“

In 1. Mose 39,10 lesen wir, dass Josef die Anwesenheit von Potifars Frau gänzlich mied. Dies ist immer der sicherste Weg, dem man folgen kann – den Ort der Versuchung gänzlich zu meiden, wann immer das möglich ist.

Josefs Vorbild warnt uns, dass wir in unseren Beziehungen mit dem anderen Geschlecht vorsichtig sein müssen. Wir müssen nicht nur in der Gegenwart von attraktiven Mädchen Vorsicht walten lassen, denn die Versuchung kann auch von unattraktiven Mädchen ausgehen. Einige der Letzteren, die sich ihres Mangels an Schönheit bewusst sind, mögen manchmal versuchen, dies dadurch wettzumachen, indem sie Männern größere Freiheit einräumen, ihren Körper zu berühren.

Die Bibel warnt uns, „sexuelle Lockerheit [Unzucht] wie eine Plage zu meiden! Jede andere Sünde, die ein Mensch begeht, wird außerhalb seines Leibes begangen, aber Unzucht ist ein Vergehen gegen seinen eigenen Leib. Habt ihr vergessen, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt, und der Gottes Geschenk an euch ist, und dass ihr nicht die Eigentümer eures eigenen Leibes seid? Ihr seid erkaufte worden, und mit was für einem hohen Preis! Darum verherrlicht Gott mit eurem Leibe“ (1Kor 6,18-20; JBP).

Und wiederum: „Fliehe von allem, was dir die bösen Gedanken gibt, die junge Männer oft haben“ (2Tim 2,22; TLB).

So verhielt sich Josef. Es machte ihm nichts aus, verleumdet oder eingesperrt zu werden, aber er weigerte sich, der Lust nachzugeben. Kein Wunder, dass Gott ihn ehrte. Vielleicht ist es das Versagen in diesem Bereich, warum Gott viele junge Männer heute nicht ehren kann.

Homosexualität

Homosexualität bezieht sich auf die sexuelle Anziehung zwischen Personen des gleichen Geschlechts. Es war eine der Sünden, für die Gott zur Zeit Lots die Städte Sodom und Gomorra richtete. Homosexualität wird in 3. Mose 18,22 und in 1. Korinther 6,9-10 klipp und klar verurteilt. Die Bibel warnt jene, die sich homosexuellen Praktiken hingeben, dass sie „in ihrer eigenen Persönlichkeit die Folgen ihrer sexuellen Perversion ernten“ werden (Röm 1,26-27; JBP). Das alttestamentliche Gesetz setzte den Tod ohne Barmherzigkeit für jene fest, die Sodomie praktizierten (3Mo 20,13).

Ein Christ sollte mit Homosexualität nicht nur nichts zu tun haben, er sollte auch jede unnatürliche Zuneigung zu einer Person seines eigenen Geschlechts meiden. Er sollte ebenso den subtilen Annäherungen von homosexuell gesinnten Menschen widerstehen. Wenn du bereits in der Gewalt dieser bösen Gewohnheit bist, dann suche ernstlich das Angesicht des Herrn, um Befreiung zu erlangen und trachte danach, gesunde, normale Kontakte mit dem anderen Geschlecht zu unterhalten. Es wird auch helfen, wenn du den Rat und die Gebetshilfe eines älteren Christen suchst.

Den Feind überwinden

In unserer Zeit gibt es auf dem Gebiet der Sexualität viele Versuchungen. Satan wird in der Bibel als ein Löwe beschrieben, der sucht, wen er verschlingen kann, und als eine raffinierte Schlange, die zu verführen versucht. Er weiß, dass Sex eines der leichtesten Bereiche ist, in denen er junge Menschen in die Falle locken und ihr Leben ruinieren kann. Unsere Sicherheit liegt darin, stets selbstbeherrscht und wachsam zu sein, denn sogar in diesem Bereich gilt, „*dass ewige Wachsamkeit der Preis für Freiheit ist*“.

Die Vorschriften von Gottes Wort sollen uns vor den Fallstricken des Feindes bewahren. Gott hat uns in seinem Wort viele Warnungen gegeben – besonders im Buch der Sprüche. Jeder Jugendliche sollte dieses Buch öfters lesen. Einige Gläubige haben die vortreffliche Gewohnheit, das Buch der Sprüche jeden Monat durchzulesen – ein Kapitel pro Tag. Es warnt uns im Voraus über die Angriffslinien des Feindes.

Wenn wir entschlossen sind, den Sieg zu erringen, werden wir zweifellos einen Kampf zu bestehen haben. Aber wir sollten nie aufgeben. Wenn wir bereits gefallen sind, dann sollen wir unsere Sünden Gott gegenüber bekennen. Er ist treu, uns zu vergeben und uns von all unseren Missetaten in der Vergangenheit zu reinigen. Einige, die tief gefallen sind, mögen mit den Folgen ihrer Sünden leben müssen, obwohl ihnen vergeben wurde. Aber auch wenn wir nicht so tief gefallen sind, sollen wir wachsam sein, denn die Bibel sagt, dass jemand, der meint, dass er nie falle, derjenige ist, der am ehesten fallen wird (1Kor 10,12).

Gott möchte uns allezeit den Sieg geben (2Kor 2,14). Mögen wir ihm vertrauen, das in unserem Leben zu tun.

KAPITEL 2

Gegensätze ziehen sich an

Es gibt in uns allen etwas, was das Verlangen nach Gesellschaft, Freundschaft und Bewunderung durch das andere Geschlecht weckt. Wir würden lieber eine andersgeschlechtliche Person als jemand von unserem eigenen Geschlecht beeindruckt. Wir fühlen uns enttäuscht, wenn wir vom anderen Geschlecht ignoriert werden, als wenn wir vom eigenen Geschlecht ignoriert werden. Jemand, der die Existenz solcher Gefühle leugnet, muss entweder ein Homosexueller oder ein Lügner sein!

Bei allen normalen Menschen beginnt eine Wandlung gegenüber dem anderen Geschlecht mit der Pubertät (im Alter zwischen 12 und 14 Jahren). Vor diesem Alter bevorzugen Jungs gewöhnlich Jungs, Mädchen bevorzugen Mädchen. Aber in der Pubertät entwickelt sich in jedem Geschlecht eine Anziehung gegenüber dem anderen Geschlecht – obwohl sich beide das nur langsam eingestehen. Diese Anziehung mag sich manchmal in nichts anderem als einer erhöhten Aufmerksamkeit an der Kleidung einer Person oder ihrem generellen Aussehen oder einer automatischen Änderung hin zu einer würdevolleren Einstellung in der Gegenwart des anderen Geschlechts ausdrücken. Eine solche Anziehung ist natürlich und unvermeidbar, und sie ist an sich überhaupt nichts Sündiges.

Da uns Gott selbst so erschaffen hat, muss er sicherlich von uns erwarten, dass wir mit den Angehörigen des anderen Geschlechts auf eine natürliche Weise freundlich sind. Gott erwartet nicht von uns, dass wir ein solches Verlangen nach Freundschaft auf eine unnatürliche Weise *unterdrücken*. Aber er befiehlt uns, dieses Verlangen zu disziplinieren, damit es nicht außer Kontrolle gerät und über das Ziel hinausschießt. Es gibt zweifellos Gefahren, wenn man mit den Angehörigen des anderen Geschlechts zu freundlich wird – besonders wenn diese Freundschaft auf eine Person allein begrenzt ist. Aber es gibt ebenso große Gefahren, wenn man ins andere Extrem geht und jeglichen Kontakt meidet.

Es gibt Personen, die sich für supergeistlich halten und sogar das Gespräch mit dem anderen Geschlecht meiden. Das ist jedoch kein Hinweis darauf, dass sie geistlich, sondern dass sie vielmehr unnatürlich sind. Die Vorstellung, dass Freundlichkeit gegenüber dem anderen Geschlecht etwas Ungeistliches sei, ist in Wirklichkeit die gleiche Philosophie, die uns lehrt, dass der Ledigenstand gesegneter als der Ehestand ist. Eine solche unbiblische Lehre kann nur zu versteckter Sünde führen – was durch die Unmoral, in die viele Menschen, die im Zölibat leben, gesunken sind, zur Genüge bewiesen wird. Ebenso sind die Gesinnung und die privaten Gewohnheiten derer, die nur mit Angehörigen ihres eigenen Geschlechts verkehren, schlimmer als die derjenigen, die auf natürliche Art und Weise mit beiden Geschlechtern Umgang haben.

Das vorhin Gesagte soll nicht dazu dienen, irgendeine ungezügelt Freiheit mit dem anderen Geschlecht zu ermutigen, denn das kann eine Person zum anderen Extrem der Zügellosigkeit führen. Wir plädieren für eine gesunde Ausgewogenheit.

Im Buch „*Men, Women und God*“ sagt Dr. Herbert Gray: „Die wechselseitigen Beziehungen zwischen Männern und Frauen im Bereich der Kameradschaft, ganz zu schweigen von der Ehe, können so glücklich und bereichernd sein – so berauschend und anregend –, dass man ehrfürchtig sagen kann, dass das ganze Arrangement, die Menschen in zwei solche Gruppen unterteilt zu haben, eines der großartigsten Gedanken Gottes war. In allen Bereichen des Lebens, von ein paar offensichtlichen Ausnahmen abgesehen, ergänzen

und stimulieren Männer und Frauen einander und durch Kameradschaft machen sie aus dem Leben etwas Größeres und Schöneres als es sonst möglich wäre.“

Freundschaften

Die Bibel lehrt, dass junge Männer Mädchen in aller Reinheit als Schwestern betrachten sollten (1Tim 5,2). Mit anderen Worten, du sollst ein Mädchen genauso behandeln wie du möchtest, dass andere Männer deine eigene Schwester behandeln. Das ist in der Tat die sicherste Regel, der man allezeit folgen sollte.

Beide Geschlechter sollten einander mit Ehre und Respekt sowie auch mit Zurückhaltung und Beherrschung begegnen. Wir sollten mit Angehörigen des anderen Geschlechts nie zu persönlich oder wissbegierig oder sogar leichtfertig sein. Es ist immer weise, ein gewisses Maß an Zurückhaltung oder zumindest an Nüchternheit zu bewahren – obwohl dies einen Sinn für Humor nicht ausschließt. Aber wir müssen bedenken, dass wir versucht werden, uns in der Gegenwart des anderen Geschlechts viel mehr einer übermäßigen Keckheit hinzugeben als zu anderen Zeiten – und das kann gefährlich sein.

Freundschaften zwischen den Geschlechtern entwickeln sich schnell und fast ohne Warnung, weil der Junge ständig begehrt, mit seinen Fähigkeiten und das Mädchen mit ihrer Attraktivität zu prahlen. Es gibt viele, die mit Hintergedanken freundlich sein wollen, daher muss man vorsichtig sein. Ein christlicher junger Mann sollte die Schwäche des anderen Geschlechts niemals ausnutzen und einem Mädchen die Vorstellung vermitteln, dass er an ihr interessiert sei, wenn das gar nicht der Fall ist. Mädchen sind manchmal schnell, eine Meinung in etwas hineinzulesen, wo keine beabsichtigt war. Alle jungen Männer müssen daran denken. Sie sollten es daher meiden, irgendeinem Mädchen Briefe zu schreiben oder sogar zwanglose Einladungen oder irgendwelche Geschenke zu geben, wenn sie empfinden, dass das Motiv hinter solchen Handlungen falsch ausgelegt werden könnte. Sogar Briefe über geistliche Themen sollten in solchen Fällen vermieden werden. Es ist auch unweise, eine unverheiratete Person des anderen Geschlechts anzusprechen, um Rat oder Hilfe in persönlichen oder sogar geistlichen Angelegenheiten zu erhalten.

Das bedeutet nicht, dass wir eine Person des anderen Geschlechts nicht als einen möglichen Lebenspartner betrachten sollten. Aber es ist für einen Christen gewiss unweise, während der Schul-/Studentenzeit irgendwelche *ausschließliche* Freundschaften mit dem anderen Geschlecht einzugehen. Ein Student sollte seine Gefühle im „Kühlschrank“ behalten und sich auf sein Studium konzentrieren. Ein junger Mann sollte die Ehe normalerweise nicht in Betracht ziehen, bis er sein Studium abgeschlossen hat, und auf jeden Fall nicht bis er mindestens 25 Jahre alt ist; und ein Mädchen nicht, bis sie mindestens 20 Jahre alt ist. Bis dahin sollten sie sich vorbehaltlos und ohne Ablenkungen in ihrer ganzen Freizeit dem Werk des Herrn widmen. Die Ehe bringt Verantwortungen mit sich, denen man nicht ausweichen kann, und man wird nach der Heirat (in Bezug auf die verfügbare Zeit) nie mehr so frei sein wie vor der Ehe. Aber die Jagd nach Frauen (oder die Jagd nach Männern) und ausschließliche Freundschaften mit Personen des anderen Geschlechts können sogar zeitraubender als das Eheleben sein! Ein anderer Grund, die Ehe aufzuschieben, ist (wie oben erwähnt), dass junge Menschen die geistliche und emotionale Reife haben müssen, die allein das Alter mit sich bringen kann, um weise zu entscheiden. Wir werden dies in Kapitel 6 weiter betrachten.

Freundschaften mit dem anderen Geschlecht sollten daher nie zu intim werden, bis man die Ehe zumindest ins Auge fasst. Junge Männer und Frauen (besonders die Ersteren) sollten darauf achten, sicherzustellen, dass sie in ihren Beziehungen zueinander anständig sind. Es muss zu jeder Zeit von beiden Seiten äußerste Ehrlichkeit über die eigenen Absichten geben. Das Versagen, sich an diese Regel zu halten, hat in vielen

Menschenleben zu emotionalem Aufruhr und zu Frustrationen geführt. Es hat auch oft zu Versagen bei Prüfungen und dem Verlust des christlichen Zeugnisses einer Person geführt. Der Mann hat die Initiative und die Frau die Macht der Anziehung in ihren Händen. Daher müssen beide vorsichtig sein.

Junge Männer müssen erkennen, dass sie sehr leicht die Heiratsaussichten eines Mädchens ruinieren können, indem sie mit ihr zu frei umgehen und indem sie anderen den Eindruck vermitteln, dass eine Ehe beabsichtigt ist – wenn es in Wirklichkeit keine solche Absicht gibt. Der Junge mag in solchen Fällen mit geringen oder keinem Schaden für seine Aussichten und für sein Zeugnis davonkommen. Aber das Mädchen könnte von da an argwöhnisch betrachtet werden und Leute könnten auf sie herabschauen. Ein solches Verhalten ist für jeden christlichen jungen Mann unziemlich. Da der Mann die Initiative innehat, ruht die Hauptverantwortung, ein solches Unglück zu verhindern, bei ihm. Wir sollten mit der Persönlichkeit anderer Menschen niemals spielen. Wer das tut, wird von Gott streng gerichtet werden.

Junge Menschen entwickeln oft eine verborgene Zuneigung für eine Person des anderen Geschlechts ohne dies jemandem zu offenbaren. Eine solche Zuneigung mag weiter wachsen, während sie immer noch verborgen bleibt. Aber das kann bei der Person zu Enttäuschung und Frustration führen, wenn der/die „Bewunderte“ jemand anders heiratet. In solchen Fällen ist es immer das Weiseste, deine Gedanken bei der frühesten Gelegenheit offen mit deinen Eltern oder mit einem älteren, verheirateten Christen zu teilen, und sie um Rat und Hilfe zu bitten.

Dating und Petting

Nun ein paar Worte zu den Themen Dating und Petting, da diese Praktiken in Indien zunehmend verbreitet sind. Unter „Dating“ meine ich, dass ein Junge und ein Mädchen sich privat treffen und alleine miteinander ausgehen; unter „Petting“ meine ich, dass sie sich körperlichem Kontakt (abgesehen von Geschlechtsverkehr) hingeben.

Was die Gepflogenheiten in Indien angeht, so kann ohne irgendeine Einschränkung gesagt werden: Wenn ein Christ sein Zeugnis für Gott behalten und für Gott nützlich sein möchte, sollte er sich mit einer Person des anderen Geschlechts nicht privat treffen, selbst wenn eine Ehe beabsichtigt ist. Er sollte soweit wie möglich auch vermeiden, irgendwo allein mit einem Angehörigen des anderen Geschlechts auszugehen – besonders nach Einbruch der Dunkelheit. Jeder, der mit der indischen Kultur vertraut ist, wird den Grund dafür sofort verstehen. Christen sollten vorsichtig sein, dass sie nicht irgendeinen Grund für einen Skandal liefern.

Einige sagen, dass Christus sie von der Knechtschaft der Traditionen und der Kultur der Menschen in ihrer Umgebung befreit hat. Ja, in der Tat! Aber denke daran, dass Christus uns nur befreit hat, damit wir dem Wort Gottes gehorchen können – und die Bibel ermutigt niemandem, sich mit einer Person des anderen Geschlechts privat zu treffen/alleine miteinander auszugehen. Sie hüllt sich zu diesem Thema in vollkommenes Schweigen. Dort wo das Wort Gottes und die Traditionen der Menschen zusammenprallen, müssen wir sicherlich dem Ersteren gehorchen. Aber in allen anderen Fällen sollten wir sicherstellen, dass unsere Freiheit „nicht eine bloße Gelegenheit für (unsere) niedrigere Natur wird“ (Gal 5,13; JBP). In solchen Fällen sollen wir uns von der Regel in Römer 14,16 leiten lassen. Hier sind zwei Übersetzungen dieses Verses: „Du darfst nicht zulassen, dass etwas, was für dich ganz in Ordnung ist, für jemand anders wie eine böse Praxis aussieht“ (JBP). „Lass ab davon, etwas zu tun, was dir Kritik einbringen wird, auch wenn du weißt, dass das, was du tust, richtig ist“ (TLB).

1. Korinther 8 ist ebenfalls relevant, und wenn man diese Stelle frei übersetzt und auf das Thema „Dating“ anpasst, würde sie sich etwa wie folgt anhören: „Was aber das Thema, mit einem Mädchen oder einem Jungen auszugehen, angeht, so sage ich: Es ist leicht zu meinen, dass wir alleine die richtige Antwort kennen. Aber erinnere dich daran, dass Erkenntnis einen Menschen bloß stolz macht, aber Liebe macht ihn Gott ähnlicher. Wenn jemand meint, er wisse alles, zeigt er damit nur seine Ignoranz, aber wer wirklich Gott liebt – der allein ist Gottes Freund. Was sollten wir also tun? Sollten wir alleine miteinander ausgehen oder nicht? Wir wissen, dass es nichts wirklich Sündiges ist, wenn jemand mit einer Person des anderen Geschlechts einen Spaziergang macht oder in ein Restaurant essen geht – vorausgesetzt, dass unsere Motive wirklich rein sind. Aber nicht alle Menschen (in Indien) empfinden das genauso. Die meisten von ihnen waren ihr ganzes Leben lang gewohnt, ‚Dating‘ als etwas Falsches anzusehen. Erwinnere dich daran, dass unsere Annahme bei Gott nicht davon abhängt, ob wir miteinander ausgehen oder nicht. Wenn wir alleine miteinander ausgehen, macht uns das nicht zu besseren Menschen, und wenn wir es nicht tun, macht es uns auch nicht zu schlechteren Menschen. Aber sieh zu, dass deine Freiheit, alleine mit einem Mädchen oder Jungen auszugehen für einen anderen Christen (oder sogar für einen Nichtchristen, der nach der Wahrheit sucht) keinen Anstoß bereitet, sodass er strauchelt und fällt. Nehmen wir an, jemand (der ‚Dating‘ für falsch hält) sieht dich mit einem Mädchen (oder mit einem Jungen) ausgehen – er mag seinen Respekt für dein christliches Zeugnis verlieren. Außerdem mag er selbst anfangen, mit einer Person des anderen Geschlechts alleine auszugehen; und er kann in Sünde fallen, weil er geistlich nicht so stark ist wie du. Du wirst dadurch für den geistlichen Fall deines Bruders verantwortlich sein. Wenn eine andere Person auf diese Weise in Sünde fällt, weil du sie indirekt dazu ermutigst, dann sündigst du in Wirklichkeit an Christus. So habe ich folgende Entscheidung getroffen: Wenn es irgendeine Möglichkeit gibt, dass mein Bruder zu Schaden kommt oder dass andere durch mein ‚Dating‘ ins Straucheln kommen, werde ich niemals alleine mit einer Person des anderen Geschlechts ausgehen, damit ich nicht andere zu Fall bringe.“

Wer mit dem Dating fortfährt, wird es extrem schwer finden, sich körperlichen Kontakts zu enthalten – angefangen mit Händchenhalten und weiter mit Küssen und Liebkosen. Der Drang nach körperlichem Kontakt wird beim Jungen stärker als beim Mädchen sein, denn die sexuelle Leidenschaft ist beim Mann stets größer. Männer werden körperlich leicht erregt, und nachdem die Leidenschaften einmal auf diese Weise stimuliert sind, wird es äußerst schwer sein, sie unter Kontrolle zu bringen.

Wenn ein Paar einmal mit Petting begonnen hat, wird es praktisch unmöglich, damit aufzuhören. Ein Schritt wird zum nächsten führen, und jedes Mal, wenn du mit der anderen Person zusammen bist, wirst du dir mehr Aufregung als beim letzten Mal wünschen. Du wirst auch jedes Mal weniger Befriedigung daraus ziehen.

Sexuelle Erfahrungen wie Petting dringen bis ins tiefste Wesen einer Person ein. Man kann sich ihnen nicht ohne ernste Folgen hingeben. Petting ist das natürliche Vorspiel der Intimitäten des Ehelebens, und daher ist es sündig und auch unweise, sich vor der Ehe darauf einzulassen. Petting verbilligt und erniedrigt Sex und kann zu emotionalen Konflikten, Frustrationen und nervösen Spannungen führen, die schließlich Groll und Hass bewirken können, wo einst Liebe geherrscht hat. Petting kann leicht zum Geschlechtsverkehr führen – was sein logisches Ende ist; und wenn ein Paar ständig gerade noch vor einer solchen völligen Vereinigung haltmacht, kann das zur Masturbation führen (um die geschaffene Spannung abzubauen), und später zu Schwierigkeiten in der sexuellen Beziehung in der Ehe. Gefühle von Schuld und Bedauern können als Folge von Petting lange danach im Verstand haften bleiben.

Viele Freundschaften zwischen Jungen und Mädchen brechen nach einer Weile auseinander, und wenn man sich Petting hingegeben hat, kann sich das Mädchen benutzt und beschmutzt fühlen. Das Mädchen muss daher sofort auf die Bremse treten, sobald es herausfindet, dass ein Junge dazu neigt, mit ihr körperlichen Kontakt zu haben.

Aus dem vorhin Gesagtem wird es offensichtlich sein, dass Dating unweigerlich zu Petting, und dass Petting wiederum zu vielfältigen Problemen führt. Daher kommt Dating für jemanden, der danach trachtet, Gott in seinem Leben zu verherrlichen, überhaupt nicht in Frage. Andere Christen in deinem Umfeld mögen alleine miteinander ausgehen, aber du sollst dich nicht von ihrem Beispiel leiten lassen. Es gibt auch keine Notwendigkeit, sie zu beneiden, denn ihr Ende ist stets Bedauern und Enttäuschung. Wenn du Gott ehrst und den Prinzipien, die in seinem Wort festgelegt sind, gehorchst, kannst du dir eines Lebens und einer Ewigkeit, die frei von Bedauern sind, sicher sein.

KAPITEL 3

Liebe hat viele Facetten

Das Wort „Liebe“ ist vielleicht das schönste Wort in der Bibel. Weil es aber viele versäumt haben, seine wahre Bedeutung zu verstehen, haben sie niemals seine vielfältige Pracht genossen. Da sie in ihrer Auffassung von Liebe mehr von der Unterhaltungswelt und der romantischen Literatur des 20./21. Jahrhunderts als von der Lehre von Gottes Wort beeinflusst waren, haben viele Paare die gesunde und anregende Erfahrung von wahrer Liebe verpasst.

So manch eine Ehe wurde zerstört, weil man die wahre Bedeutung von Liebe nicht verstanden hat. Der emotionale Nervenkitzel, der durch die Gegenwart eines Angehörigen des anderen Geschlechts ausgelöst wird, wurde oft mit wahrer Liebe verwechselt. Indem sie auf dieser Grundlage weitermachten, haben viele geheiratet, nur um dann gleich festzustellen, dass das, was sie für Liebe gehalten hatten, überhaupt keine Liebe war – es war bloß romantische Vernarrtheit.

Wie oft „verliebt“ sich ein junger Mann in ein Mädchen und versetzt sich dann an den Ort des Helden des letzten Films, den er gesehen hat (oder des Buches, das er gelesen hat), und fängt dann an zu glauben, dass – wenn er sie bloß heiraten könnte – würden „sie glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende zusammenleben“. Aber die Ehe bringt es mit sich, dass die Traumwelt, in der ein vernarrtes Paar während seiner Zeit des Umwerbens und der Verlobungszeit gelebt hat, zerbricht. Die Ehe ruft sie wach und versetzt sie mit aller Härte in die Welt der Wirklichkeit. Wenn die Vernarrtheit blind ist, dann ist die Ehe gewiss ein Augenöffner!

Wahre Liebe

Wir müssen verstehen, was die Bibel meint, wenn sie von „Liebe“ spricht, sonst werden wir den Weg des Scheiterns einschlagen, den Millionen junger Leute und verheirateter Paare heute beschreiten.

Das Neue Testament wurde ursprünglich auf Griechisch geschrieben, und diese Sprache hatte für „Liebe“ vier Wörter: *Agape*, *philia*, *storge* und *eros*. Von diesen wird *storge* fast ausschließlich benutzt, um die Liebe der Eltern zu ihren Kindern und der Kinder zu ihren Eltern zu beschreiben. Da wir uns hier mit der Liebe zwischen den Geschlechtern befassen, werden wir *storge* ignorieren und nur die anderen drei Wörter betrachten. *Agape*, *philia* und *eros* beziehen sich auf drei Ebenen der Liebe – die dem Geist, der Seele und dem Leib des Menschen entsprechen könnten.

Wenn wir mit der niedrigsten Ebene beginnen, so bezieht sich *eros* auf die Liebe von körperlicher Leidenschaft. Sie wurde als „heißes und unerträgliches Verlangen“ definiert, und bezieht sich in erster Linie auf die körperliche Vereinigung von zwei Personen. Es ist eine Liebe, die sich auf etwas Physisches in einer Person bezieht, die das starke Verlangen einer anderen Person befriedigen kann. Es ist eine Liebe, die immer *empfangen* möchte.

Das nächste Wort ist *philia*. Das ist im Griechischen das am häufigsten benutzte Wort für „Liebe“, und bezieht sich auf liebevolle Rücksicht und auf freundschaftliche Liebe. Dahinter verbirgt sich die Idee der Wertschätzung. In der Ehe bezieht sich *philia* in erster Linie auf die Einheit der Seele zwischen beiden Partnern. Es ist eine Liebe, die sich gewöhnlich auf die Ähnlichkeit von intellektuellen und emotionalen Anschauungen bezieht. Es bedeutet mehr als körperliche Liebe, aber sie kann dennoch selbstzentriert

sein, denn ihre Befriedigung resultiert oft aus dem Gefühl, dass man gemocht wird oder jemand ein Wohltäter oder ein Beschützer dieser anderen, bedürftigen Person ist.

Das dritte Wort – welches die höchste Ebene der Liebe beschreibt – ist *agape*. Das ist die Liebe Gottes, die uns durch den Heiligen Geist vermittelt wird (Röm 5,5). In der Ehe bezieht sich dieses Wort in erster Linie auf die Einheit des Geistes eines Partners mit dem anderen. Es ist eine sich schenkende Liebe – die Liebe des Kreuzes von Golgatha.

Im Buch „*More New Testament Words*“ schreibt William Barclay: „*Agape* ist unbezwingliche Güte, unbesiegbares Wohlwollen. Es ist nicht bloß eine Welle von Gefühlen. Es ist die bewusste Überzeugung des Verstandes, die einen absichtlichen Versicherungsschein auf das Leben ausstellt; es ist eine vorsätzliche Leistung und Eroberung und ein Sieg des Willens. Es braucht den ganzen Menschen, um diese Liebe zu erreichen; es braucht nicht nur sein Herz; es braucht auch seinen Verstand und seinen Willen. Es ist für einen Menschen unmöglich, diese Liebe zu haben, es sei denn, der Heilige Geist nimmt von ihm Besitz und gießt die Liebe Gottes in sein Herz aus.“

Ein griechisches Wörterbuch führt zu *agape* aus: „Sie wählt ihr Objekt mit Entschlossenheit und selbstverleugnendem Mitgefühl aus. Das ist Liebe in ihrer vollsten und höchsten Form. Sie hat ihre Quelle in Gott. Die Zeitwortform steht für Liebenswürdigkeit gegenüber ihrem Objekt und bezieht sich auf die Tendenz des Willens.“

Agapan (die Zeitwortform von *agape*) bedeutet „schätzen, Anteilnahme haben für, sich an etwas erfreuen und zu jemandem treu sein“. In Bezug auf die Liebe, die zwischen einem Ehemann und einer Ehefrau bestehen soll, bedeutet dieses Wort, dass jeder Partner den anderen als unendlich wertvoll betrachten sollte; sie sollten eine Sorge füreinander haben; sie sollten einander entzücken und aneinander Freude haben; und sie sollten zueinander treu sein.

Die Bibel definiert *agape* wie folgt: „Die Liebe ist langsam, die Geduld zu verlieren – sie hält nach Wegen Ausschau, konstruktiv zu sein; sie ist weder darauf aus, zu beeindrucken, noch hegt sie aufgeblasene Vorstellungen von der eigenen Bedeutung. Sie hat gute Manieren und verfolgt nicht den selbstsüchtigen Vorteil. Sie ist nicht empfindlich. Sie führt nicht Buch über das Böse oder weidet sich nicht an der Bosheit anderer Menschen. Im Gegenteil, sie freut sich mit allen guten Menschen, wenn die Wahrheit dominiert. Sie kennt keine Grenze, wenn es ums Ausharren geht, keine Grenze für ihr Vertrauen, kein Schwinden ihrer Hoffnung; sie kann alles überdauern. Sie ist in der Tat das Einzige, was noch dasteht, wenn alles andere gefallen ist“ (1Kor 13,4-8; JBP).

Eine andere Definition von *agape* ist: „Die Liebe ist langsam, zu misstrauen, aber schnell, zu vertrauen; langsam zu verurteilen, aber schnell, Recht zu verschaffen; langsam, Anstoß zu bereiten, aber schnell zu verteidigen; langsam, bloßzustellen, aber schnell zu beschützen; langsam zu tadeln, aber schnell zu ertragen; langsam herabzusetzen, aber schnell wertzuschätzen; langsam, zu fordern, aber schnell zu geben; langsam zu provozieren, aber schnell zu beschwichtigen; langsam zu hindern, aber schnell zu helfen; und langsam zu grollen, aber schnell zu vergeben.“

Im Eheleben eines Christen sollten alle Arten dieser Liebe existieren – aber in der richtigen Reihenfolge: Zuerst *agape*, als Nächstes *philia*, und *eros* an dritter Stelle. Das entspricht der Lehre von 1. Thessalonicher 5,23, welche den Geist als Erstes erwähnt, die Seele als Nächstes und den Leib an dritter Stelle. Dies ist die Reihenfolge, die nach Gottes Absicht im Menschen existieren sollte, als er ihn schuf.

Beim gefallenem Menschen ist diese Reihenfolge jedoch umgekehrt worden und daher ist sogar sein Konzept von Liebe verdorben. Eine Anziehung des fleischlichen Sinnes und

Körpers einer Person zum fleischlichen Sinn und Körper einer anderen Person wird in dieser Welt als „Liebe“ bezeichnet. Es ist nur *philia* und *eros* – und leider manchmal *eros* allein. Doch in Gottes Augen ist nichts würdig, „Liebe“ genannt zu werden, wenn es nicht den *Agape*-Bestandteil in sich hat.

Sich verlieben

Ist es für einen Christen in Ordnung, sich zu verlieben? Das hängt davon ab, was man unter dem Begriff „sich verlieben“ versteht. Die Welt betrachtet Liebe als eine unwiderstehliche Macht, die einen Menschen plötzlich ergreift und ihn zu beherrschen beginnt. Wenn die Person, die sich auf diese Weise „verliebt“ hat, seine Geliebte/ihren Geliebten zufällig nicht heiraten kann, hat sie keine andere Alternative, als all ihre Tage dahinzuwelken – oder mindestens bis sie sich erneut „verliebt“. Eine große Anzahl von Popsongs und Filmen basieren auf diesem Thema des enttäuschten Liebhabers. Das alles ist der Tatsache geschuldet, dass die Welt Liebe nur auf der *Philia*- und *Eros*-Ebene begreifen kann. Eine solche Art, sich zu „verlieben“ ist für einen Christen offensichtlich falsch.

Für das Kind Gottes sollte Liebe auf der *Agape*-Ebene beginnen und in erster Linie auf geistlicher Anziehung basieren. Nur auf diese Weise sollte sich ein Christ „verlieben“. Ein Kind Gottes sollte so vollständig unter der Kontrolle des Heiligen Geistes leben, dass es in der Lage ist, seine Emotionen zu beherrschen und nicht zulassen, dass die Gefühle mit ihm durchbrennen. Der Christ muss in seiner Liebe genauso wie in jedem anderen Bereich seines Lebens vom Geist Gottes geleitet werden. Der Heilige Geist kann dich zu der Person, die Gott als deinen Lebenspartner für dich ausgewählt hat, führen – und das ist die einzige Person, in die du dich jemals verlieben solltest.

Wie vorsichtig sollten wir also dann sein! Wir können es uns nicht leisten, wie ein Ungläubiger zu sein, der sich in eine Person verliebt und dann nach einigen Monaten oder Jahren seine Meinung ändert und sich dann in jemand anders verliebt. Ein Christ sollte nie das Spielzeug seiner Emotionen sein. Seine Liebe sollte aus seinem Willen und nicht aus seinen Gefühlen entspringen – denn Gefühle können sehr trügerisch sein. Gefühle der Liebe brauchen nicht zu fehlen, sondern sollen dem Willen, zu lieben, folgen. Aber das ist nur möglich, wenn wir zulassen, dass das Kreuz in unserem Leben ständig sein Werk tut, indem es die Begierden unseres eigenen Ichs in den Tod gibt und uns dazu bringt, nur den Willen Gottes anzunehmen.

Jedes Mal, wenn du einer Person des anderen Geschlechts begegnest, von der du dich angezogen fühlst, musst du das Kreuz schonungslos auf deine natürliche Zuneigung einwirken lassen und dich auf diese Weise von irgendeiner emotionalen Bindung (sogar im Verborgenen) zu ihr/ihm fernhalten. Nur so wirst du in einer geeigneten Verfassung sein, um den Willen Gottes einwandfrei festzustellen. Du musst die emotionale Bindung zurückhalten, *bis* du Gottes Willen in dieser Angelegenheit herausgefunden hast. Sonst wirst du feststellen, dass deine Gefühle dein rationales Denken abstumpfen, und du wirst schließlich in die Irre geführt werden.

Du musst aufpassen, dass dich deine Gefühle nicht in Situationen bringen, die du später bereuen magst. Es ist tragisch, festzustellen, dass die Person nicht Gottes Wahl für dich ist, nachdem du ihr (wenngleich im Geheimen) deine Liebe gegeben hast. Dich dann emotional von ihm/ihr zu lösen wird dann extrem schwer sein. Eine Erfahrung dieser Art verursacht viele Probleme und kann nicht leicht aus dem Gedächtnis entfernt werden. Das Gedächtnis ist so geschaffen, dass es eine solche Sache immer wieder hochbringt, sogar wenn du mit jemand anders verheiratet bist. Schuld und Bedauern können deinen Sinn plagen und dadurch deine Persönlichkeit verletzen und deine Ehe ruinieren.

Besonders junge Männer müssen aufpassen, dass sie sich nicht allein von körperlicher Schönheit und Charme mitreißen lassen. Dort, wo es keine wahre Liebe gibt, muss die körperliche Liebe stark gezähmt werden. Wo keine körperliche Liebe existiert, wird physische Anziehung ohnehin nicht die Hauptsache sein.

In dieser Angelegenheit der Liebe gilt wie in anderen Angelegenheiten das biblische Gebot: „Stellt euch nicht dieser Welt gleich ... sondern lasst euch verwandeln (ändern) durch die (völlige) Erneuerung eures Sinnes – durch seine neuen Ideale und seine neue Einstellung –, damit ihr (für euch selbst) prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist“ (Röm 12,2).

Vernarrtheit und Liebe

Es gibt einen beträchtlichen Unterschied zwischen romantischer Vernarrtheit und *Agape*-Liebe. Einige mögen sich fragen: „Wie kann ich wissen, ob ich ein Mädchen/einen Jungen wirklich liebe oder ob ich bloß vernarrt bin?“ Das „Websters“-Wörterbuch definiert „*Vernarrtheit*“ als „den Zustand, von einer übermäßigen oder törichten Leidenschaft inspiriert zu werden, die zu hartnäckig ist, um durch die Vernunft kontrolliert zu werden“. Der Gegensatz zwischen Vernarrtheit und *Agape*-Liebe wird deutlicher werden, wenn wir die Erfahrungen von zwei christlichen jungen Männern betrachten – Prakash, der nur emotional in ein Mädchen vernarrt war, und Suresh, der wirklich ein Mädchen (mit *Agape*-Liebe) liebte. Die Erklärungen, die weiter unten gegeben werden, würden im Falle von Mädchen gleichermaßen zutreffen. Viele der gegensätzlichen Punkte zwischen Vernarrtheit und Liebe, die unten erwähnt werden, kann man auch in Dwight Hervey Smalls Buch „*Design for Christian Marriage*“ finden, dem ich zu Dank verpflichtet bin.

Ein Fall von romantischer Vernarrtheit

Prakash traf dieses Mädchen am College. Sie war das erste Mädchen, dass er attraktiv fand und die auf ihn einging. Er kannte sie nicht besonders gut, aber er entdeckte plötzlich, dass er sich (so wie er es bezeichnete) in sie „verliebt“ hatte. Es war ein Fall von Liebe auf den ersten Blick. Natürlich waren die körperliche Schönheit und der Charme und ein paar Interessen, die sie mit ihm gemeinsam hatte, die einzigen Faktoren, die dazu führten, dass er sich in sie verknallte. Physische Schönheit war zweifellos der Hauptfaktor. Er wusste eher wenig über das Mädchen, aber dachte, dass er ein paar Punkte bei ihr sah, die er bewunderte. Er übertrieb diese Punkte sehr und formte sich in seinem Verstand ein idealisiertes Bild von ihr. Er stellte sich vor, dass sie perfekt sei (so wie es kein anderes Mädchen in der Welt wohl sein könnte), und weigerte sich, irgendwelche Fehler bei ihr zu sehen (obwohl ihre Fehler für andere sehr offensichtlich waren). Er lebte in einer selbst geschaffenen Traumwelt und fühlte sich oft so, als würde er auf Wolken gehen. Er fühlte sich am Gipfel der Welt, denn er hatte das perfekte Mädchen gefunden. Wie du siehst, ist Vernarrtheit blind! Er fühlte sich unwiderstehlich zu ihr hingezogen und er machte immer irgendeine Ausrede, um nahe bei ihr oder mit ihr zusammen zu sein. Er konnte sich das Leben ohne sie nicht vorstellen. Er vermied jede Diskussion, die die Unterschiede und die Inkompatibilität, die zwischen ihr und ihm bestanden, hätten offenbaren können.

Da sie das perfekte Mädchen war, glaubte Prakash, dass er ihr zeigen sollte, dass er der perfekte Mann war. Dies machte ihn sehr gekünstelt, denn er stellte nur den Teil von ihm zur Schau, den er am attraktivsten fand. Er versuchte zu zeigen, dass er selbstlos und demütig war. Aber tief im Inneren waren seine Motive selbstsüchtig, denn er war im Grunde eine selbstzentrierte Person. Dieses Mädchen erfüllte eine tiefe Sehnsucht in seinem eigenen Herzen und er begehrte sie nur, damit er glücklich sein könnte. Das Mädchen war ein Mittel zu diesem Zweck. Manchmal dachte er darüber nach, wie er sie

glücklich machen könnte, aber er dachte nie darüber nach, wie er sonst jemand glücklich machen könnte. Er fühlte sich jedes Mal sehr eifersüchtig und misstrauisch, wenn er sie mit einem anderen Jungen am College reden sah. Er war unvernünftig und erwartete, dass sie nur mit ihm und nicht einmal mit anderen Mädchen redete. Der Grund dafür war, dass Prakash ein Gefühl der Unsicherheit hatte, das von Erfahrungen aus der Kindheit herrührte, die ihn mit einem Gefühl nicht akzeptiert und geliebt zu werden zurückgelassen hatten. In der Folge fehlte ihm Vertrauen in seine Fähigkeit, ein Mädchen zu gewinnen und die Liebe eines Mädchens beizubehalten. Dies ließ ihn von ihr eine Loyalität erwarten, die er, so fürchtete er, nicht gewonnen hatte und die er nicht verdiente.

Er hatte es auch sehr eilig sie zu heiraten, und da diese Eile bloß dazu diente, sich mit ihr zu paaren, war jede Verzögerung nicht zu tolerieren. Probleme aufgrund von Geldmangel, Einwände von Seiten der Eltern und sogar drastische kulturelle Unterschiede standen ihrer Ehe im Wege; aber Prakash, der zuversichtlich war, dass die Liebe alles überwindet, verschloss seine Augen vor diesen Schwierigkeiten („Ein kluger Mann sieht die vor ihm liegenden Schwierigkeiten, aber der Dummkopf läuft weiter und erleidet die Konsequenzen“ – Spr 22,3; TLB). Wenn andere ihm Rat zu geben versuchten, weigerte er sich zuzuhören, denn er war unter dem Bann von romantischer Vernarrtheit. (Es ist fast unmöglich, eine Person zu bewegen, auf die Stimme der Vernunft zu hören, wenn sie einmal unter einem solchen Bann ist).

Dann kam plötzlich eine kleine Meinungsverschiedenheit, ausgelöst durch ein Missverständnis, zwischen Prakash und dem Mädchen auf. Das erzürnte ihn so sehr, dass er plötzlich alle Arten von Schwächen bei ihr sah, die er davor niemals gesehen hatte – und er sagte ihr das. Sein Stolz war so verletzt worden, und dies hatte ihn plötzlich in die Welt der Wirklichkeit gestoßen. Er wurde vom Mädchen angewidert und begann sie auch bald zu hassen, genauso wie Amnon Tamar gehasst hatte (2Sam 13,1-17). Aber Prakash regte sich darüber kaum auf, weil er sich nicht viel um die Gefühle des Mädchens scherte. Außerdem hatte er im Geheimen seine Augen bereits auf ein anderes Mädchen gerichtet, das viel attraktiver und „perfekter“ schien.

Ein Fall von Agape-Liebe

In Sureshs Fall hatte er das Mädchen eine geraume Zeitlang beiläufig gekannt, bevor er das Gefühl hatte, dass sie in der Tat Gottes Wahl für ihn war. So wie er liebte sie den Herrn und ihre Perspektive und ihre Interessen schienen identisch zu sein. Eine Zeitlang hatte er sie unauffällig unter einer Vielfalt von Umständen beobachtet und alles, was ihm möglich war über sie herausgefunden. Die Liebe zu ihr war in Sureshs Herz allmählich gewachsen. Es gab kein plötzliches, impulsives kopfüber „in Liebe fallen“. Es hatte eine stille und stetige Progression von beiläufiger Bekanntschaft hin zur *Agape*-Liebe gegeben. Seine Anziehung ihr gegenüber basierte in erster Linie auf ihrer Geistlichkeit und auf ihrem Charakter. Die körperliche Anziehung hatte auch eine Rolle gespielt – wenngleich eine untergeordnete –, denn sie war keine, die bei einem Schönheitswettbewerb einen Preis gewonnen hätte. Aber Suresh fand sie schön, auch wenn andere dies anders gesehen haben mögen. Er hatte versucht, ein realistisches Bild von ihr zu zeichnen, ohne bloß auf ein paar bestimmte Punkte zu achten. Es gab einen gewissen Grad von Idealisierung – das war nur zu erwarten. Aber er sah der Realität ohne Angst oder Selbsttäuschung klar ins Auge. (Du siehst, dass *Agape*-Liebe nicht blind wie romantische Vernarrtheit ist).

Sureshs Motive waren uneigennützig. Sein Verlangen nach ihr war rein. Er war rücksichtsvoll und aufrichtig um sie besorgt und suchte ihr Wohlergehen vor seinem eigenen. Er wollte sie nicht um seines persönlichen Glücks wegen haben. Sein Verlangen

bestand als Erstes darin, dass sie gemeinsam dem Herrn gefallen würden, und zweitens, dass sie glücklich sein würde (der Weg zum Segen besteht im Geben und nicht im Nehmen – Apg 20,35). Er war bereit, alles, was ihm gehörte, für ihr Wohl aufzuopfern. Er war ihr gegenüber verpflichtet und wünschte sich, das Potenzial, das in ihr lag, zu entwickeln. Er hatte kein Verlangen, sie auf irgendeine Weise zu seinem eigenen Vorteil auszunutzen.

Bei Suresh gab es eine Spontanität und Natürlichkeit, sogar wenn er in ihrer Gegenwart war. Es gab keine Künstlichkeit. Er war transparent, ehrlich und aufrichtig.

Er hatte die ganze Zeit nicht nur an sie gedacht. Er dachte oft daran, wie er (und wie sie später gemeinsam) den Menschen in ihrer Umgebung helfen konnten, die in geistlicher und körperlicher Not waren. Suresh hielt den Herrn Jesus in seiner Liebe immer an erster Stelle; das Mädchen war nur an zweiter Stelle. Auch das Werk des Herrn nahm in seinem Leben die oberste Priorität ein. Er hatte das nie vernachlässigt, um sich mit ihr zu treffen. Er wollte, dass auch sie in ihrem Leben den Herrn in ähnlicher Weise an die erste Stelle setzen würde.

Suresh hatte vollständiges Vertrauen in sie und es gab kein Gefühl der Unsicherheit. Er forderte nie etwas von ihr, noch war er besitzergreifend oder unvernünftig. Es gab überhaupt keine Eifersucht oder keinen Argwohn. Der größte Beweis für seine Liebe war, dass er sie ihres freien Willens nicht beraubte. Er gab ihr die Freiheit, „Nein“ zu sagen.

Als die Umstände sie längere Zeit voneinander getrennt hielten, ließ seine Liebe für sie nicht nach. Sie vertiefte sich nur. Sie hatten finanzielle Schwierigkeiten und auch andere Probleme. Sie mussten ihre Hochzeit wegen dieser Faktoren eine ganze Weile aufschieben. Auch wenn er deswegen eine Weile enttäuscht war, akzeptierte er es dennoch von Gott und als von ihm angeordnet – mit einem guten Ende in Sicht. Er wartete geduldig und bereitete sich während dieser Wartezeit auf die Ehe vor. Er überschlug die Kosten und traf jede Vorbereitung für ihr gemeinsames Leben. Diese Wartezeit diente auch dazu, sich seiner tiefen Liebe für sie und auch der Tatsache zu vergewissern, dass Gott sie tatsächlich für ihn ausgewählt hatte.

Er stimmte mit ihr nicht immer in allem überein. Aber die unauslöschliche Flamme seiner Liebe befähigte ihn, die Meinungsverschiedenheiten in Angelegenheiten, die nicht von lebenswichtiger Bedeutung waren, zu akzeptieren, denn er fühlte, dass diese ihnen erlaubten, ihre Individualität zum Ausdruck zu bringen.

Sureshs Liebe zum Mädchen war dauerhaft. Er konnte sich nie vorstellen, irgendeine andere zu lieben.

Der Gegensatz

In diesen beiden Beispielen sehen wir den scharfen Gegensatz zwischen romantischer Vernarrtheit (die oft mit Liebe verwechselt wird) und wirklicher Liebe im biblischen Sinne. Jene, die ineinander vernarrt sind, mögen nur einige der Kennzeichen aufweisen, die Prakash offenbarte – es wird dennoch Vernarrtheit sein. Der Fall von Suresh ist das Bild eines perfekten Liebhabers. Niemand mag genauso wie er sein, doch Vollkommenheit sollte unser Ziel sein. Wir sollten nie ein geringeres Ziel haben.

Es ist möglich, dass sich romantische Vernarrtheit im Laufe der Zeit in wahre Liebe verwandelt, aber sie kann nicht *Agape*-Liebe genannt werden, bis sich mindestens einige Kennzeichen der Letzteren manifestieren.

Um nicht in die Irre geführt zu werden, sollten junge Menschen in der Lage sein, zwischen Vernarrtheit und Liebe zu unterscheiden. Vernarrtheit wird nach kurzer Zeit abklingen.

Agape-Liebe wird während des ganzen Ehelebens andauern und wird jede Pflicht in eine Wonne und jede Verpflichtung in eine Freude verwandeln.

Vorsicht geboten

Wir müssen uns die Warnung zu Herzen nehmen, die im Hohelied dreimal wiederholt wird (Hl 2,7; 3,5; 8,4): „Erweckt und stört die Liebe nicht, bis es ihr selbst gefällt.“ Mit anderen Worten: Wartet auf Gottes Zeit zu lieben, statt euch vorauseilend in eine wilde Vernarrtheit zu stürzen.

„Mehr als alles andere behüte deine Gedanken und Gefühle [dein Herz]. Denn sie beeinflussen dein ganzes Leben“ (Spr 4,23; TLB).

KAPITEL 4

Zwei sollen eins werden

Man fragt sich, ob es auf dieser Seite des Himmels etwas Schöneres gibt als den Anblick eines christlichen Ehemannes und einer christlichen Ehefrau, die sich voneinander in so vieler Hinsicht unterscheiden und doch zusammenpassen, um eine harmonische Einheit zu bilden. In solchen Ehepaaren findet man die wahre Einheit in Vielfalt, die nach Gottes Absicht durch die Ehe manifestiert werden sollte. Was ist das Geheimnis einer solchen Einheit?

Betrachte andererseits die Tausenden von Ehepaaren, die einander nicht verstehen, und denen es sogar nach Jahren des Ehelebens an Einheit mangelt. Viele von diesen würden gerne wieder ins Singleleben zurückkehren, wenn es möglich wäre. Die Ehe, die Gott zum Glück des Menschen eingesetzt hat, hat sich für sie als Elend herausgestellt – eine wahrhaftige Hölle auf Erden. Sie leben unter demselben Dach zusammen, aber als einsame Personen, die nichts gemeinsam haben. Sie bleiben nur der Kinder wegen zusammen oder vielleicht, weil die Gesellschaft das Scheitern ihrer Ehe missbilligen würde. Ihr Leben ist zu einer hohlen Vortäuschung geworden. Und doch begannen all diese Paare ihr Eheleben in scheinbarer Einheit und Liebe. Wo haben sie versagt?

Der Gehorsam gegenüber der Lehre des Wortes Gottes in Bezug auf die Ehe kann den Unterschied zwischen einer erfolgreichen und einer unglücklichen Ehe ausmachen. Kein Christ sollte überhaupt beginnen, nach einem Lebenspartner Ausschau zu halten, bis sein Sinn umorientiert wurde, um die Ehe so zu sehen wie Gott sie sieht.

Was war Gottes Plan und Absicht, als er die Ehe einsetzte? Gehen wir zurück zum Bericht über die erste Ehe und schauen wir uns diesen Plan an.

Am Anfang

In 1. Mose 2,18-25 haben wir einen Bericht von der ersten Hochzeit in der Geschichte der Menschheit. Sie wurde von Gott selbst durchgeführt. Dieser Abschnitt gibt uns in Wirklichkeit eine erweiterte Beschreibung dessen, was in 1. Mose 1,27 kurz erwähnt wurde.

Gott schuf den Mann zuerst allein; es ist bedeutsam, festzustellen, dass der, der *alles*, was er bis zur ersten Hälfte des sechsten Tages geschaffen hatte, als „*gut*“ bezeichnete (beachte in 1Mo 1,4-26 sechsmal die Wiederholung „*Und Gott sah, dass es gut war*“), nun erklärte, dass es „*nicht gut*“ ist, dass der Mensch allein sei (1Mo 2,18). Wie Milton sagte, war „Einsamkeit das Erste, was Gottes Auge als nicht gut bezeichnete“. Gott fuhr dann fort, indem er die Frau schuf, um Adams Gefährtin und Gehilfin zu sein. Danach schaute er seine Schöpfung an und verwendete den Superlativ „*sehr gut*“, um zu beschreiben, was er jetzt sah (1Mo 1,31). Ein verheiratetes Paar machte für Gottes Schöpfung den ganzen Unterschied aus!

Zweck der Ehe – (1) Kameradschaft

Der Hauptzweck der Ehe ist zweifellos Gemeinschaft und Kameradschaft, wie 1. Mose 2,18 deutlich macht. Eva wurde erschaffen, um Adams ständige Kameradin zu sein. Sie wurde gemacht, um ihn in jeder Hinsicht zu ergänzen – „eine Gehilfin, die zu ihm passt, ihm entspricht, ihm ähnlich und für ihn geeignet ist“.

Gott wollte, dass Adam und Eva in ständiger Anerkennung der Tatsache leben, dass sie einander brauchen und zusammen ihre Abhängigkeit von ihm anerkennen. Jeder von

ihnen sollte für den anderen und beide sollten für Gott leben. Eva konnte nicht ohne Adams Stärke und Adam konnte nicht ohne Evas Zartheit und Güte auskommen, und beide konnten nicht ohne Gott auskommen.

Gottes Absicht war es, dass sie durch eine solche Gemeinschaft geistlich stark sind. Die Bibel erinnert uns: „Zwei können mehr als zweimal so viel erreichen als einer, denn die Ergebnisse können viel besser sein. Wenn einer fällt, hilft der andere ihm auf; aber wenn einer, der allein ist, fällt, ist er in Schwierigkeiten ... und einer, der allein steht, kann angegriffen und besiegt werden, aber zwei können Seite an Seite stehen und überwinden“ (Pred 4,9-12; TLB).

Diese Wahrheit wird deutlich durch die Tatsache unterstrichen, dass Satan entschied, Eva zu versuchen, als sie allein, und nicht als sie mit Adam zusammen war. Adam und Eva hätten Satans Angriff zurückschlagen können. Zusammen (wie der oben zitierte Vers zeigt) wäre ihre Stärke nicht bloß die Stärke des einen plus die des anderen, sondern sie wäre multipliziert worden. Es ist Gottes Wunsch, dass jedes verheiratete christliche Ehepaar eine solche geistliche Stärke manifestiert.

Aber eine solche Stärke kann man nur erfahren, wenn der Ehemann und die Ehefrau ihre von Gott bestimmte Position in Beziehung zueinander anerkennen. Dort, wo Ehepaare nicht als Gefährten und „Miterben der Gnade des Lebens“ (1Pt 3,7) leben, hindern sie nicht nur den Hauptzweck ihrer Ehe, sondern lassen auch die Tür für Satan weit offen.

Vielleicht hast du den Spruch gehört, dass Gott Eva nicht vom Haupt Adams nahm, weil er nicht wollte, dass sie über den Mann herrschte. Noch nahm er sie von den Füßen Adams, weil er nicht wollte, dass sie die Sklavin des Mannes sein sollte. Sondern er nahm sie aus Adams Seite, weil er wollte, dass sie die Gefährtin und Gehilfin des Mannes sein sollte. Eva wurde aus Adams Seite, aus der Nähe seines Herzens genommen, damit er sich daran erinnern möge, sie stets an seiner Seite (um sie zu beschützen), und stets nahe an seinem Herzen zu halten (indem er sie zärtlich liebt und wertschätzt). In dieser Symbolik liegt viel Wahrheit.

In 1. Mose 2,21 heißt es, dass Gott, nachdem die Rippe aus Adam herausgenommen worden war, diese Stelle mit Fleisch schloss. Auch hier haben wir wieder symbolische Sprache. In Adams Innerem fehlte etwas, nachdem die Rippe entfernt worden war. Das war äußerlich nicht sichtbar, denn die Stelle war mit Fleisch geschlossen worden. Dies symbolisierte eine Leere in seinem inneren Leben, die nur durch Eva gefüllt werden konnte – denn sie wurde aus dieser Rippe gemacht. Die jüdischen Rabbis sagen: „Der Mann ist ruhelos, weil ihm die Rippe fehlt, die ihm aus seiner Seite entnommen worden ist, und die Frau ist ruhelos, bis sie unter den Arm des Mannes kommt, von woher sie genommen wurde.“

Von solcher Art ist die Beziehung, die nach Gottes Wunsch zwischen einem Ehemann und einer Ehefrau existieren sollte – und allein durch eine solche Gemeinschaft wird Gottes Macht offenbar und seine Zwecke erfüllt werden.

Im Neuen Testament sehen wir, dass sowohl der Herr Jesus als auch der Apostel Paulus (inspiriert vom Heiligen Geist) diesen Abschnitt aus 1. Mose 2 zitierten, als sie die Mann-Frau-Beziehung beschrieben (Mt 19,3-9; Eph 5,22-33). Die Lehre aus dem Abschnitt im 1. Buch Mose ist daher von größter Bedeutung, wenn wir ein wirklich christliches Konzept der Ehe haben möchten.

Zweck der Ehe – (2) Gründung einer Familie

In 1. Mose 1,28 sehen wir in Gottes ersten Worten an dieses neu vermählte Paar den zweiten Zweck der Ehe. Sie sollten fruchtbar sein. Die Zeugung von Kindern und die

Gründung einer Familie war ein weiterer Grund, warum Gott die Ehe einsetzte. Die sexuelle Funktion wurde von Gott in erster Linie zu diesem Zweck erschaffen.

Die Bibel legt große Betonung auf die Familie als Zentrum von göttlicher Anbetung und Dienst. Die Gründung einer Familie unter der obersten Leitung Gottes ist etwas, was ihm viel Ehre bringt. Gott gibt uns Kinder, nicht bloß um unsere Herzen zu erfreuen, sondern auch, damit wir sie in seiner Furcht erziehen, damit sie in ihrer Generation treue Zeugen für ihn sein können. Das wird in der Heiligen Schrift immer wieder betont (Ps 78,5-7).

Eine Familie zu bauen, die Gott verherrlicht und ein Zeugnis für seine Treue und Fürsorge ist, ist die Berufung eines jeden christlichen Ehepaares. Kinder, die in den Wegen des Herrn wandeln, zählen zu den wirksamsten Predigten, die ein Mann geben kann. Die Bedeutung, die Gott dem beimisst, zeigt sich daran, dass er Abraham segnete, weil er seine Kinder in gottesfürchtiger Weise großzog, und Eli verfluchte, der dies nicht tat (1Mo 18,19; 1Sam 3,13-14).

Die Bedeutung dessen wird auch im Neuen Testament gelehrt. Im Brief an die Epheser, fährt Paulus, nachdem er das Geheimnis der „Gemeinde“ als Leib Christi erklärte (Eph 1-3), mit den Worten fort, dass die praktische Anwendung dieser Wahrheit in den häuslichen Beziehungen der christlichen Familie gesehen werden sollte – zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern, Herren und Sklaven (Eph 5,22-6,9). Es ist bedeutsam, dass Paulus in erster Linie über die Familie und nicht über die örtliche Gemeinde spricht. Das würde darauf hindeuten, dass das Zeugnis des christlichen Heims in Gottes Augen von erstrangiger Bedeutung ist. Eine örtliche Gemeinde kann nur stark sein, wenn die Familien, aus denen sie besteht, stark sind. Wenn in diesen Häusern eine christliche Atmosphäre fehlt, wird das auch für die örtliche Gemeinde verhängnisvoll sein.

Es ist daher nur natürlich, zu erwarten, dass sich Satans heftigste Angriffe auf diese Front konzentrieren werden. Satan brachte Anschuldigung, Eifersucht, Hass und Mord in die erste Familie, die Gott gründete (1Mo 3,12; 4,8). Seit dieser Zeit hat er kein einziges gottesfürchtiges Heim verschont. Im Epheserbrief folgt daher der Abschnitt über geistliche Kriegsführung direkt auf den Abschnitt, der sich mit der christlichen Familie befasst (Eph 6,10-18). Wir werden dadurch gewarnt, dass Satan sich jedem Bemühen, eine gottesfürchtige Familie zu bauen, widersetzen wird, aber wir lesen auch von der Waffenrüstung Gottes, mit der Gott uns versorgt hat, um jeden Angriff des Feindes zu überwinden.

Die Gründung einer Familie, die Gott verherrlicht, ist ohne Zweifel eine der Hauptzwecke der Ehe.

Zweck der Ehe – (3) Sexuelle Erfüllung

Das Gebot (in 1Mo 1,28), fruchtbar zu sein, brachte die Konsequenz mit sich, dass Adam und Eva sich sexuell vereinigen sollten. Die Ehe ist das von Gott bestimmte Mittel, durch das Mann und Frau vollkommene Erfüllung ihres sexuellen Verlangens finden können. Das ist der dritte Zweck der Ehe.

Sexuelle Erfüllung in der Ehe schließt viel mehr als körperliche Befriedigung und Vergnügen ein. Wenn dies alles wäre, dann wäre der Mensch nicht besser als ein Tier. Der physische Aspekt von Sex wird in der Bibel nicht verachtet. Wir haben bereits in Kapitel 1 gesehen, dass Sex, so wie er von Gott geschaffen wurde, heilig und rein ist. Aber die sexuelle Vereinigung von Ehemann und Ehefrau muss immer der symbolische Höhepunkt und der Ausdruck einer tieferen Vereinigung sein, die zwischen ihnen in ihrem Inneren bereits existiert. Es sollte der physische Ausdruck der *Agape*-Liebe sein, die sie füreinander haben. Das Ehebett muss ein heiliger Altar sein, auf dem der Ehemann und

die Ehefrau durch sexuelle Vereinigung ihr Verlangen ausdrücken, sich einander – jeder für den anderen – in allen Bereichen ihres Lebens in aufopferndem Dienst hinzugeben.

Die Bibel verherrlicht sexuelle Liebe in der Ehe. Sie enthält ein ganzes Buch, das die Geschichte von zwei Liebenden beschreibt – das „Hohelied Salomos“. Sie spricht vom Bräutigam, der sich über die Braut freut (Jes 62,5) und ermutigt Ehemänner, sexuelle Befriedigung mit ihren Frauen zu finden und sich allezeit an ihrer Liebe zu erfreuen (Spr 5,18-19; 1Kor 7,5). Daran ist nichts Sündiges – es ist legitim und richtig. Wegen der Unreinheit, die in den Köpfen vieler Menschen stets mit Sex assoziiert ist, können sie nicht verstehen, wie Gott zulassen konnte, dass all dies in sein Wort aufgenommen wurde. „Dem Reinen (in Herz und Gewissen) ist alles rein, aber dem Befleckten und Verdorbenen und Ungläubigen ist nichts rein; ihre Gesinnung und ihr Gewissen sind befleckt und beschmutzt“ (Tit 1,15). Wenn unsere Gesinnung noch immer fleischlich ist, werden wir Unreinheit sehen, wo keine existiert. Wir werden dann sogar das, was Gott in seinem Wort geschrieben hat, als unrein betrachten! Aber wenn unsere Gesinnung durch den Heiligen Geist erneuert wurde, werden wir anfangen, Sex so zu sehen, wie Gott ihn sieht. Wir werden dann erkennen, dass sexuelle Erfüllung in der Ehe in der Tat heilig und anständig ist.

Im Garten Eden, bevor die Sünde in die Welt kam, sollten Adam und Eva aneinander sexuelle Erfüllung finden. Mit dem Aufkommen der Sünde, so sagt uns die Bibel, ist die Ehe jetzt umso notwendiger (vielleicht gilt dies mehr für Männer), da der unverheiratete Mann Gefahr läuft, in sexuelle Sünde zu fallen (1Kor 7,2). Statt ständig von unbefriedigtem Verlangen gepeinigt zu werden, rät die Bibel den Männern zu heiraten, denn die Ehe ist das einzige Mittel, das Gott bestimmt hat, wodurch Männer und Frauen ihre sexuellen Wünsche befriedigen können (1Kor 7,9).

Die Symbolik der Ehe

Eine der herrlichsten Offenbarungen der Heiligen Schrift besteht darin, dass die Mann-Frau-Beziehung ein Symbol der Beziehung zwischen Christus und der Gemeinde ist (Eph 5,22-23).

Den Frauen wird in diesem Abschnitt im Epheserbrief befohlen, sich ihren Männern unterzuordnen, weil der Mann das von Gott bestimmte Haupt der Frau ist. Den Frauen wird auch geboten, sich ihren Männern *in allen Dingen* unterzuordnen (so wie es die Gemeinde gegenüber Christus tun sollte), und ihn auch zu respektieren und zu ehren. Eine solche Unterordnung mag heutzutage nicht die anerkannte Sitte sein, aber es ist Gottes Gebot. Eine Familie, in der dieses Gebot wissentlich missachtet wird, wird sicherlich auf die eine oder andere Weise die Folgen dieses Ungehorsams ernten. Ein christliches Mädchen, das keine Absicht hat, diesen Geboten Gottes im Eheleben zu gehorchen, sollte überhaupt nicht heiraten. Für ein solches Mädchen ist es viel besser, unverheiratet zu bleiben, als verheiratet zu sein und dann in fortwährendem Ungehorsam gegenüber Gottes Geboten zu leben.

Damit irgendein Ehemann nicht denke, dass Gottes Anordnung ihm den Freibrief gibt, unvernünftige Anforderungen an seine Frau zu stellen, fährt der Abschnitt mit der Aussage fort, dass Männer ihre Frauen so lieben sollten wie Christus die Gemeinde geliebt und sich für sie dahingegeben hat. Das beinhaltet, dass Männer ihre Frauen mit einer selbstaufopfernden Liebe lieben sollten, indem sie nicht bloß Dinge, sondern sich selbst – ihr Leben – für das Wohl und das Glück ihrer Frauen hingeben sollten. So wie Christus die Gemeinde mit einer unerschütterlichen Liebe liebt, ist es die Pflicht des Mannes, seine Frau unaufhörlich zu lieben, ohne Rücksicht darauf, ob diese Liebe erwidert wird oder nicht. Und denke daran, dass Christi Liebe zu seinen Jüngern ihn dazu brachte, ihre

Füße zu waschen und für sie zu sterben. Den Männern wird im selben Abschnitt ferner geboten, ihre Frauen wie ihren eigenen Leib zu lieben. Sie sollen die Gefühle ihrer Frauen nicht bewusst verletzen, genauso wie sie ihren Leib nicht vorsätzlich verletzen würden. Sie sollen für ihre Frauen so sorgen und sie beschützen, wie sie für ihren eigenen Leib sorgen und ihn vor Gefahr und Schaden schützen würden. Ein Mann, der einer solchen schriftgemäßen Lehre nicht folgen möchte, sollte am besten unverheiratet bleiben.

Gottes Absicht, so wie sie aus diesem Abschnitt im Epheserbrief offenbart wird, ist, dass jeder christliche Ehemann und jede Ehefrau in Miniaturform ein Bild von Christus und der Gemeinde sein sollten. Ihr Zusammenleben sollte die Schönheiten dieser Beziehung offenbaren.

Die Tatsache, dass das Gebot, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden (Eph 5,18) diesem Abschnitt der Mann-Frau-Beziehung unmittelbar vorausgeht, scheint darauf hinzudeuten, dass die Fülle des Geistes in erster Linie zu christusähnlichem Verhalten zuhause führen sollte. Es würde auch darauf hinweisen, dass wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden müssen, um Gott im Eheleben zu verherrlichen.

Bevor man sich nach einem Lebenspartner umschaute, sollte sich jeder Christ fragen, ob er wirklich begehrt, eine Familie, wie sie oben beschrieben ist, zu haben. Wie kann jemand, der kein solches Verlangen hat, Gottes Führung in der Ehe erwarten? Aber wenn dies wirklich dein Ehrgeiz ist, dann kannst du nicht nur sicher sein, dass Gott dich in seinem vollkommenen Willen in die Ehe führen, sondern dass er dich auch stärken wird, eine solche Familie zu bauen.

Ehelosigkeit

Die Bibel spricht nicht nur von der Herrlichkeit der Ehe, sondern auch von den Vorteilen der Ehelosigkeit. Daher ist es notwendig (damit wir nicht für unausgewogen gehalten werden), hier zu Letzterem ein Wort hinzuzufügen, bevor wir dieses Kapitel abschließen.

Paulus spricht in 1. Korinther 7 über Ehelosigkeit. Von diesem Kapitel und von den Worten des Herrn in Matthäus 19,12 haben einige gefolgert, dass dieser Stand begehrenswerter und eine geistlichere Berufung sei als der Ehestand. Aber lehrt die Bibel das wirklich?

Wenn wir 1. Korinther 7 betrachten, müssen wir bedenken, dass Paulus in diesem Kapitel viermal ausführt, dass er seine eigene Meinung ausdrückt und dass er in Bezug auf einige der erwähnten Punkte unsicher ist, was die Meinung des Herrn dazu ist (siehe V. 6.12.25 und 40). Auf alle Fälle macht es Paulus ziemlich klar, dass obwohl er wünschte, dass alle Menschen unverheiratet wären wie er es selbst war, er dennoch anerkennt, dass jede Person ihre eigene Gabe von Gott hat (V. 7). Es ist bezeichnend, dass er hier das Wort „Gabe“ benutzt und damit darauf verweist, dass der Ehelosigkeit kein Vorzug innewohnt – sie ist weder eine Errungenschaft noch eine Belohnung, sondern eine Gabe. Jesus benutzte in Matthäus 19,11 dasselbe Wort, wo er sagte, dass einigen die Fähigkeit „gegeben“ worden war, ein eheloses Leben zu führen. Er machte es sehr deutlich, dass nur diejenigen, die diese Gabe von Gott empfangen hatten, ein solches Leben führen sollten (Mt 19,12). Unverheiratet zu bleiben stellt keine spezielle Tugend dar. Es ist ohne Zweifel Gottes Berufung für einige wenige. Aber in der überwältigenden Mehrheit von Fällen hat Gott geplant, dass die Ehe stattfinden sollte. Wenn er möchte, dass du ledig bleibst, dann wird er dir das sagen. In Ermangelung eines solchen spezifischen, persönlichen Gebotes von Gott zu deinem Herzen solltest du davon ausgehen, dass Gott möchte, dass du heiratest.

Wer glaubt, dass er ledig bleiben sollte, sollte seine Gründe, warum er sich für ein solches Leben entscheidet, untersuchen. Wenn Ehelosigkeit wegen eines selbstsüchtigen Verlangens, allein zu sein oder wegen eines Überlegenheitskomplexes oder wegen der Verachtung des anderen Geschlechts oder wegen der Umstände, wo „das Wünschenswerte nicht verfügbar und das Verfügbare nicht wünschenswert ist“, gewählt wird, dann ist es eindeutig falsch. Wenn andererseits jemand ledig bleiben möchte, um auf diese Weise frei zu sein, dem Herrn ohne Ablenkung zu dienen, dann ist das Motiv wenigstens rein. Aber die Berufung für ein solches Leben muss immer noch von Gott kommen. So war es beim Apostel Paulus (1Kor 7,32-33; 1Kor 9,5).

Dass Ehelosigkeit für ein heiliges Leben förderlicher sei ist eine irrige Auffassung. Eine unverheiratete Person mag für religiöse Aktivität mehr Zeit als eine verheiratete Person haben, aber eine solche Aktivität ist für Heiligkeit nicht notwendig. Henoch „wandelte dreihundert Jahre lang [in gewohnheitsmäßiger Gemeinschaft] mit Gott, und hatte Söhne und Töchter“ (1Mo 5,22). Er fing erst nach seiner Heirat und erst nachdem er seinen ersten Sohn bekommen hatte an, mit Gott zu wandeln. Sein Wandel mit Gott hielt ihn nicht davon ab, ein normales Eheleben zu führen und Kinder zu haben. Noch hinderte ihn eine Familie mit den damit verbundenen Pflichten daran, mit Gott zu wandeln.

Paulus kann daher nicht gemeint haben, dass alle Christen ledig sein sollten. Er selbst hat an anderer Stelle gesagt, dass diejenigen, die Ehelosigkeit als Lebensregel predigen, in Wirklichkeit eine Doktrin des Teufels propagieren (1Tim 4,1-3). Die Worte von Paulus in 1. Korinther 7,25-28 müssen daher in ihrem richtigen Kontext und Hintergrund gesehen werden. A.N. Triton hat diese Passage wie folgt frei wiedergegeben: „Ich werde keine Regel festlegen, aber diese Faktoren sollten bedacht werden. Wir sind (im Jahre 55 n.Chr.) in einer Zeit der Unruhe und drohender Verfolgung. Jeder Verfolger kennt einen Mann oder eine Frau, an die man nicht direkt, sondern nur durch seine Familie herankommen kann. Daher haben Verheiratete eine Zeit von akuter Angst und Schwierigkeiten zu erwarten ... Ich möchte euch diese ersparen, und daher rate ich von der Ehe ab, obwohl ich – bitte beachtet das – nicht sage, dass die Ehe Sünde ist. Ich sage nur, dass das bedeutet, in dieser gegenwärtigen Zeit Ärger herauszufordern und ich möchte euch Schwierigkeiten ersparen.“

Dieser Rat wäre sogar heute für Christen anwendbar, die in Ländern leben, wo es intensive Verfolgung oder ähnliche Bedrängnis gibt.

Jedenfalls sollten wir nicht versuchen, etwas zu sein, wozu Gott uns niemals bestimmt hat. Er hat bereits für jeden von uns ein Leben geplant – entweder ledig oder verheiratet. Unsere Pflicht ist es, diesen perfekten Willen Gottes herauszufinden und darin zu wandeln.

Um Gottes perfekten Willen zu kennen, müssen wir notwendigerweise bereit sein, die Berufung zu einem Leben als Single anzunehmen – wenn uns Gott klar zu einem solchen Leben rufen sollte. Wo eine solche Bereitwilligkeit fehlt, offenbart es einen Bereich, der nicht dem Herrn hingegeben wurde, was uns wiederum daran hindern wird, Gottes Willen für unser Leben zu erkennen.

Beachte die Worte des Apostels Paulus in 1. Korinther 7,29-36. A.N. Triton gibt diesen Abschnitt wie folgt frei wieder: „Die Gelegenheit für christliche Arbeit und christliches Zeugnis ist auf jeden Fall kurz und begrenzt. Wir müssen so frei wie möglich von der Welt ... und von unseren Familien leben. All diese Dinge sind bloß zeitlich und daher gibt es Arbeit von ewigem Wert zu tun. Aber Verheiratete können sich von ihren häuslichen Verantwortlichkeiten nicht drücken, und diese legen ihnen mehr Begrenzungen auf als Unverheiratete oft erkennen. Wenn du verheiratet bist, hast du wichtige Pflichten

zu Hause, denen du nachkommen musst, und du kannst dich nicht ohne Ablenkung auf den Dienst des Herrn konzentrieren.

Das sind gewichtige Gründe, von der Ehe Abstand zu nehmen, mindestens wenn du jung bist (V. 36). Ziehe das größere Privileg für den christlichen Dienst in Betracht, der für Unverheiratete in besonderem Ausmaß offen ist. Wenn du die Ehe nur aufschieben würdest, bis du fühlst, dass es schon ziemlich spät ist, wenn du sie länger hinausschiebst (V. 36), stehen dir enorme Wirkungsbereiche für den Dienst offen ...

Erkenne nun bitte, dass ich das überhaupt nicht deswegen sage, um deine Freiheit einzuschränken (V. 35), aber nur um dir zum Besten zu verhelfen, und falls dich die Umstände oder das Temperament in eine andere Richtung führen, ist nichts Falsches daran, zu heiraten. Es ist eine gute Gabe Gottes“ (V. 36).

Und so schließt Paulus, nachdem er zu Beginn gesagt hatte, dass Ehelosigkeit eine Gabe von Gott ist, mit den Worten, dass auch die Ehe eine göttliche Gabe ist. Seine Haltung in diesen Angelegenheiten war ausgewogen.

Es ist bedeutsam, dass der Herr – gleich nachdem er über Ehelosigkeit gesprochen hatte – kleine Kinder in seine Arme nahm und sie segnete, und auf diese Weise die Ehe guthieß (Mt 19,10-15). Das ist die Ausgewogenheit, die uns die Heilige Schrift präsentiert. Wir müssen die Wahrheit in der gleichen Ausgewogenheit hochhalten.

Die Ehe macht einen Mann komplett

Es kommt in der Tat in sehr seltenen Fällen vor, dass Gott einen Mann zu einem Single-Leben beruft. Gott hat selbst gesagt, dass ein Mann in einer Hinsicht nur komplett ist, wenn er verheiratet ist. 1. Mose 2,18 lautet (*Berkely-Übersetzung*): „Und Gott sagte: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sein sollte. Ich werde ihm eine passende Gehilfin machen, die ihn komplettiert.“

Es ist bedeutsam, dass die Bibel mit einer Hochzeit (1Mo 2,18-25) beginnt und mit einer Hochzeit endet (Offb 19,7-9; 21,2-10), und dass das erste Wunder, das Jesus wirkte, bei einer Hochzeit stattfand (Joh 2,1-11).

Und daher „sollen wir die Ehe in Ehren halten – sie als würdig und wertvoll, d.h. von großem Wert und besonders teuer erachten“ (Hebr 13,4).

KAPITEL 5

Deine bessere Hälfte finden

Gott allein kann dich zur Person führen, die am besten geeignet ist, dein Lebenspartner zu sein. In der Tat, er ist eifrig darauf bedacht, dies zu tun, wenn du auf ihn hören wirst.

Die Bibel lehrt uns, dass Gott für das Leben eines jeden seiner Kinder einen Plan hat (Eph 2,10). Wenn das wahr ist, dann kannst du nicht anders als glauben, dass Gott bereits geplant hat, ob du heiraten solltest oder nicht. Wenn er die Ehe geplant hat, dann muss er zweifellos auch die Person geplant haben, die du heiraten sollst. Aber Gott zwingt niemandem, ihm zu gehorchen. Daher ist es für eine Person leicht möglich, Gottes Plan entweder abzulehnen oder zu vernachlässigen und stattdessen eine Ehe außerhalb des Willens Gottes einzugehen.

Neben der Errettung deiner Seele ist die Wahl deines Lebenspartners die wichtigste Entscheidung, die du im Leben treffen musst. Du kannst es dir nicht leisten, hier einen Fehler zu machen – denn das ist eine Entscheidung im Leben, die, nachdem sie einmal getroffen worden ist, nie mehr rückgängig gemacht werden kann. Wenn du den falschen Beruf gewählt hast, magst du in der Lage sein, deinen Irrtum zu korrigieren; in ähnlicher Weise magst du viele andere Entscheidungen im Leben korrigieren können. Aber wenn du außerhalb des Willens Gottes geheiratet hast, kannst du deinen Fehler nie mehr korrigieren; du kannst bloß versuchen, das Beste aus deiner falschen Entscheidung zu machen. Es ist eine Tragödie, Gottes Willen in der Ehe zu verpassen.

Viele, die in Eile geheiratet haben, ohne auf Gottes Zeit zu warten oder ohne seinen Willen zu suchen, bereuen nun in aller Ruhe – „*drum prüfe, wer sich ewig bindet!*“! Sicherlich ist ihr Beispiel eine Warnung an alle jungen Menschen, in diesem Bereich behutsam vorzugehen.

Es ist viel besser, ledig zu bleiben als außerhalb von Gottes Willen zu heiraten. Obwohl Gott jene segnen mag, die seinen perfekten Willen in der Ehe verpassen und die später Buße tun, können sich wahres Glück und Segen nur daraus ergeben, im Zentrum von Gottes Willen zu sein.

Für die Herrlichkeit Gottes und für unser höchstes Wohlergehen ist es unbedingt notwendig, dass wir die Person finden, die Gott für uns ausgewählt hat, und mit ihm/ihr verheiratet werden. Als Gott Adam mit einer Partnerin versorgen wollte, machte er nicht zehn Frauen und bat Adam, die zu wählen, die er am meisten mochte. Gott machte nur Eine und gab sie Adam. Adam hatte in dieser Angelegenheit keine Wahl. Derselbe Gott hat nur *eine* Person für jedes seiner gehorsamen Kinder geplant. Es mag Schwierigkeiten geben, all die Auswirkungen einer solchen Lehre zu verstehen – so wie es auch Schwierigkeiten gibt, die Doktrin der totalen Souveränität Gottes zu verstehen, wenn man sie der Doktrin vom freien Willen des Menschen gegenüberstellt –, aber es ist trotzdem die Lehre der Heiligen Schrift. Wenn wir seinen Plan akzeptieren, werden wir feststellen, dass die Person, die Gott ausgewählt hat, tatsächlich die beste Person ist – von ihm in jeder Weise vorbereitet, um unsere Ergänzung zu sein, gerade so wie es Eva für Adam war.

Abrahams Knecht erkannte diese Tatsache, als er eine Braut für Isaak suchte. Er betete daher nicht: „Herr, führe mich zu einigen guten Mädchen hier, von denen ich eine passende Partnerin für Isaak auswählen kann.“ Stattdessen betete er: „Herr, führe mich zu dem Mädchen, das du bereits ausgewählt und bestimmt hast, Isaaks Frau zu sein“ (1Mo 24,14,44). Als Gott sein Gebet erhörte, konnte er wahrhaft sagen: „Der Herr hat mich geführt“ (1Mo 24,27). Das war nicht bloß eine fromme, leichtfertig benutzte Phrase,

wie einige sie heutzutage benutzen. Sie war 100%ig wahr. Gäbe es doch in allen christlichen Ehen dieselbe Gewissheit, vom Herrn – und allein vom Herrn – geleitet worden zu sein.

Elterliche oder persönliche Wahl

Gott mag dich entweder direkt oder indirekt durch deine Eltern und Freunde zu der Person führen, die er für dich ausgewählt hat.

In der Bibel finden wir nur *ein* klares Beispiel von Gottes Führung in der Ehe – im Falle von Isaak und Rebekka, auf das wir bereits Bezug genommen haben. Diese Ehe wurde nicht einfach von den Eltern arrangiert – denn Abraham hat Rebekka nicht einmal gesehen, und auch sein Knecht wusste nichts über sie. Noch wurde sie vom Jungen und vom Mädchen selbst arrangiert – denn Isaak und Rebekka hatten sich nie zuvor getroffen. Sie wurde von Gott arrangiert.

Das lehrt uns, dass das Wichtigste nicht die Methode ist, die Gott benutzt, um zwei seiner Kinder zusammenzubringen, sondern dass er es ist, der sie zueinander geführt hat. Ob wir durch unsere Eltern oder durch Freunde oder von uns aus zu einer Person geführt werden – das Wichtige ist sicherzustellen, dass die Person tatsächlich diejenige ist, die Gott für uns ausgewählt hat.

Gott ist an deinem Bedürfnis interessiert

Viele junge Gläubige sind sich der Probleme, die durch die Kultur und andere Faktoren (von denen sie glauben, dass sie sie daran hindern, ihren Partner fürs Leben zu finden) verursacht sind, so bewusst, dass sie vergessen, dass Gott größer als all ihre gesamten Probleme ist. Andere haben eine heimliche Angst, dass Gott an ihrem Problem überhaupt nicht interessiert sei. Sie mögen dies vielleicht nicht mit diesen Worten ausdrücken, aber ihre Taten verraten sie.

Für solche Gläubige habe ich eine ermutigende Botschaft: „Er sorgt für euch ... und er sorgt sich um euch“ (1Pt 5,7). Erinnere dich daran, dass es Gott war, der Adams Bedürfnis für eine Frau sah, und der ihm eine Frau besorgte (1Mo 2,18). Adam musste nicht hingehen und Gott um eine Frau bitten. Gott sorgte sich um Adams Bedürfnis, und er sorgt sich auch um dein Bedürfnis.

Vertraue also Gott und warte geduldig auf seine Leitung. Ruhelose, fieberhafte Aktivität kann nichts erreichen. Es gibt in der Tatsache, dass Gott Adam in einen Schlaf versetzte und ihn dann aufweckte und Eva zu ihm brachte eine schöne Symbolik (1Mo 2,21-22). Schlaf ist ein Bild für Ruhe; und Gott möchte, dass wir ruhig sind – dass wir in ihm ruhen –, bis die Zeit kommt, wenn er selbst seinen auserwählten Partner zu uns bringt. Das bedeutet nicht, dass wir nichts tun müssen, denn die Ruhe, auf die ich mich beziehe, ist keine äußerliche, physische, sondern eine innere, geistige Ruhe.

Wie können wir diese Ruhe haben? Nur wenn wir den Willen Gottes tun. „Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir – d.h. tut in eurem Leben meinen Willen ... dann werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen“ (Mt 11,29). Wie es Jim Elliot, der Missionar für die *Auca-Indianer* formulierte, müssen wir lernen, „im Willen Gottes zu schlafen“. Wenn wir das tun, wird Gott uns zur festgesetzten Zeit sicherlich zur richtigen Person führen. Wenn wir eifrig damit beschäftigt sind, den Willen Gottes in allen anderen Bereichen des Lebens zu tun, werden wir keine Angst zu haben oder besorgt zu sein brauchen, dass wir in dieser Angelegenheit seinen Willen verpassen.

Drei hervorragende Bücher [in englischer Sprache], die junge Menschen in diesem Zusammenhang lesen sollten sind „*The Triumph of John & Betty Stam*“ von Howard

Taylor; „*Shadow of the Almighty*“ von Elisabeth Elliot, und „*Hudson Taylor and Maria*“ von J.C. Pollock.

Wir müssen willens sein, Gott zu vertrauen. Die Bibel sagt: „Aber ohne Glauben ist es unmöglich, ihm zu gefallen. Denn wer Gott nahe kommen möchte, muss (notwendigerweise) glauben ... dass er jene belohnt, die ihn ernsthaft und fleißig suchen“ (Hebr 11,6). Wenn du ernsthaft danach trachtest, seinen ganzen Willen zu tun, wird er zweifellos die Person seiner Wahl zu dir bringen. Lass es durch jedes Mittel geschehen – durch Eltern, Freunde oder direkt. Überlass es ihm, die Methode auszuwählen. Zu der von ihm bestimmten Zeit wird er dir alles geben, was dein Herz begehrt (Ps 37,4).

Gott mag dich in deiner örtlichen Gemeinde oder christlichen Gruppe oder in einer ähnlichen Gruppe woanders zur richtigen Person hinführen. Es ist nichts Falsches daran, jemand, den du in einer christlichen Gruppe triffst als deinen möglichen Lebenspartner in Betracht zu ziehen, wenn du dich zu ihr/ihm hingezogen fühlst. Es mag Gott gewesen sein, der in seiner Vorsehung die Umstände arrangiert hat, sodass ihr euch beide begegnet seid. Weil einige verdorbene Ansichten über Sex und Liebe haben, glauben sie, dass etwas so „Unheiliges“ wie einen Partner zu finden in einer heiligen Versammlung von Christen unmöglich stattfinden kann! Aber es ist sicherlich nichts „Unheiliges“ dabei, deinen Partner fürs Leben zu finden. Es ist vor Gott eine heilige Angelegenheit. Wenn dein Herz rein und dein Verhalten so ist wie es sich für einen Christen geziemt, dann brauchst du keine Angst davor haben, was andere sagen mögen.

Ich erwähne das, weil ich einige tragische Fälle von Gläubigen gesehen habe, die ihren Partner nicht in christlichen Gemeinschaften, mit denen sie in Kontakt waren, gesucht haben (aus Furcht davor, was andere sagen mögen), und die schließlich regelrecht Ungläubige heirateten, die ihnen von ihren nur dem Namen nach christlichen Eltern vorgeschlagen wurden. Die Furcht vor Menschen führte sie in Satans gut getarnte Falle (vgl. Spr 29,25), und in der Folge haben Gott und die Kirche so manche christliche Familie verloren.

Es mag einige Christen geben, deren Umstände ihnen keine solche (oder überhaupt keine) Gelegenheit zur Gemeinschaft mit anderen wiedergeborenen Christen bietet oder deren Kreis der Gemeinschaft klein ist. Es gibt andere, die Probleme haben mögen, die durch Krankheit, familiären Hintergrund, unglückliche Familiensituationen oder kulturelle Faktoren verursacht wurden. Diese Christen mögen sich vielleicht fragen, wie sie jemals die richtige Person finden werden. Indem sie alle diesbezügliche Hoffnung aufgeben, haben sich viele schließlich damit abgefunden, von ihren Eltern ausgewählte Ungläubige zu heiraten. All solches Denken seitens eines Christen beruht gänzlich auf einem Mangel an Glauben. Ist irgendetwas für Gott unmöglich? Ist er nicht an jedem von uns interessiert? Wenn deine Situation unmöglich aussieht, dann erinnere dich daran, dass sich Gott auf Dinge spezialisiert, die von Menschen als unmöglich angesehen werden. Vertraue ihm und du wirst feststellen, dass „dir nach deinem Glauben geschehen wird“ (Mt 9,29). Wenn du dein Herz ihm gegenüber aufrichtig bewahrst und treu zu den Prinzipien, die im Wort Gottes gegeben werden, stehst, wirst du feststellen, dass Gottes Augen um deinetwillen „die ganze Erde durchstreifen“ (2Chr 16,9).

Kulturelle Barrieren, Einwände der Eltern, Schwierigkeiten auf Grund von besonderen Umständen und 1001 andere Hindernisse sind für unseren wunderwirkenden Gott kein Problem. Ich kenne ein Mädchen, das von ihrer Familie verstoßen wurde, als sie gerettet wurde und die niemanden hatte, um Heiratsanträge für sie zu verhandeln. Doch Gott versorgte sie mit einem gläubigen Partner, dessen Eltern den Heiratsantrag erstaunlicherweise trotz der Umstände ohne Zögern akzeptierten.

Gott ist derjenige, der über die Umstände regiert, und wenn er unser Vater ist, können wir sicher sein, dass er uns keinen Stein geben wird, wenn wir ihn um Brot bitten. Wenn böse Väter ihren Kindern gute Gaben zu geben wissen, wie viel mehr wird unser himmlischer Vater denen Gutes geben, die ihn darum bitten (Mt 7,11) – und die Bibel zählt einen Ehepartner zu den guten Dingen (Spr 18,22).

Gott wartet darauf, seinen Kindern seine Treue unter Beweis zu stellen. Aber sei geduldig. Verliere nicht durch Ungeduld und Eile Gottes Bestes. Viele haben genau das getan. Wer ihm völlig vertraut, wird feststellen, dass er völlig treu ist. Niemand kann sagen, dass seine besondere Situation oder seine Umstände eine Ausnahme darstellen. Der Herr, unser Gott, regiert über alle Dinge.

Ich werde mich hier nicht damit befassen, wie man Gottes Willen findet, da ich mich mit diesem Thema bereits in einem anderen Buch mit dem Titel „*Finding God's Will*“ (*Gottes Willen finden*) beschäftigt habe. Gott leitet uns durch die Betätigung unseres erneuerten Sinnes, und daher erwähne ich hier nur jene Dinge, nach denen wir bei einer Person Ausschau halten sollten, wenn wir darüber nachdenken, ob er/sie Gottes Wahl für uns ist.

Einheit

Gott schuf Eva, um eine passende Gehilfin für Adam zu sein. Daher musste sie mit Adam in vielerlei Hinsicht eins sein. Auch in deinem Fall sollte die Person, die du heiratest, mit dir in vielerlei Hinsicht eins sein. In der Ehe sollen zwei Menschen eins werden. Die Bibel sagt, dass zwei nicht zusammen wandeln können, es sei denn, sie sind untereinander einig (Am 3,3). Es muss daher in einem großen Ausmaß Einheit, Ähnlichkeit und Übereinstimmung geben, wenn die Ehe erfolgreich sein sollte. Da die zwei, die eins werden sollen, aus Geist, Seele und Leib bestehen, muss es in diesen drei Bereichen ein großes Ausmaß an Einheit geben. Dort, wo die Einheit von einem Mann und einer Frau eine Einheit des Geistes, der Seele und des Leibes ist, wird ihre Ehe eine nach dem Herzen Gottes sein. Eine solche Einheit wird eine dreifache Schnur bilden, die nicht leicht zerrissen werden kann, wie uns Prediger 4,12 erinnert – „zerrissen“ bezieht sich nicht nur auf Scheidung, sondern auch auf einen Mangel an Einheit zwischen dem Ehemann und der Ehefrau.

Wenn du Gottes Willen in Bezug auf die Ehe suchst, musst du die Person von diesen drei Aspekten aus betrachten. Schauen wir sie uns einen nach dem anderen an. (Was ich im Nachfolgenden sage, gilt ebenso auch für Mädchen, wenngleich ich nur das männliche Fürwort benutze).

Geist

Wir müssen mit dem Geist beginnen, weil dies der höchste Teil des Menschen ist. Wenn in diesem Bereich keine Einheit existiert, ist es nutzlos, sie irgendwo anders zu suchen. Der Geist des Menschen ist der Teil von ihm, der die Fähigkeit zur Gemeinschaft mit Gott hat. Bei einem Ungläubigen – d.h. bei jemandem, der die Neugeburt durch Buße und durch die Aufnahme Christi in sein Leben nie erfahren hat – ist der Geist tot, sogar wenn es ein religiöser Namenschrist ist, der im Werk seiner Gemeinde aktiv ist.

Da das Lebendige nicht mit dem Toten vereint werden kann, stellt sich die Frage gar nicht, ob ein Gläubiger die Ehe mit einem Ungläubigen überhaupt in Betracht ziehen sollte. Wenn du dem Herrn anhängst, ist dein Geist jetzt mit seinem Geist eins geworden (1Kor 6,16), und du kannst die Ehe daher nur mit jemandem in Erwägung ziehen, der in ähnlicher Weise mit dem Herrn vereint ist. Es bedarf der Einheit zwischen dem Mann und

der Frau und dem Herrn, um eine wahrhaft christliche Ehe zu bilden. Alles was darunter liegt, kann niemals eine christliche Ehe genannt werden.

Die Bibel gebietet uns: „Seid nicht verschiedenartig mit Ungläubigen zusammengejocht – geht keine nicht zueinander passenden Verbindungen mit ihnen ein“ (2Kor 6,14). Das Joch ist ein sehr klares Symbol der Ehe. Das Bild zeigt zwei Ochsen, die zusammen einen Pflug ziehen – ein Symbol für einen Ehemann und eine Ehefrau, die miteinander vereint sind und zusammen für den Herrn arbeiten. Zur Zeit des Alten Testaments war es Gottes Volk nicht erlaubt, mit einem Ochsen und einem Esel zusammen zu pflügen (5Mo 22,10), weil diese zwei Tiere unterschiedliche Naturen haben. Auch der Gläubige hat eine andere Natur als der Ungläubige. Daher sagt die Bibel auch: „Wie können Licht und Finsternis das Leben gemeinsam teilen? Wie kann es Harmonie zwischen Christus und dem Teufel geben? Was kann ein Gläubiger mit einem Ungläubigen gemeinsam haben?“ (2Kor 6,14-15; JBP).

Es ist offensichtlich, dass, wenn du als ein Kind Gottes einen Ungläubigen heiratest (der ein Kind des Teufels ist – Joh 8,44; 1Joh 3,10), dann wird der Teufel selbst dein Schwiegervater sein! Du kannst dir sicher sein, dass du mit einem solchen Schwiegervater für den Rest deines Lebens endlose Schwierigkeiten haben wirst!

Einige Gläubige mögen behaupten, dass jemand eine Seele vor der Hölle retten kann, wenn er einen Ungläubigen heiratet. Aber wenn dieses Argument stichhaltig wäre, würde ein allwissender Gott alle Gläubigen angehalten haben, Ungläubige zu heiraten! Warum hat er das in seinem Wort nicht getan? Sicherlich weil es nie seine Absicht war, dass die Ehe eine Methode ist, um Seelen zu retten. Daher kann niemand erwarten, dass der Herr ihn unterstützt, wenn er sich ein solch unbiblisches Modell zur Seelenrettung zu Eigen macht! Wenn dein Partner vor der Ehe nicht bekehrt wurde, ist es unwahrscheinlich, dass er sich danach bekehren wird.

Wenn ein Gläubiger einen Ungläubigen heiratet, tut er das jedenfalls unter klarer Verletzung des Gebotes der Heiligen Schrift und in offenem Ungehorsam gegenüber seinem Herrn. Es wäre daher von seiner Seite aus vermessen, Gott zu bitten, seine Hochzeit zu segnen.

Der Herr kann unter keinen Umständen der Ehe eines seiner Kinder mit einem Ungläubigen seine Zustimmung geben. (Und lass mich hier wiederholen, damit es nicht vergessen wird, dass ein Namenschrist genauso ein Ungläubiger wie ein Nichtchrist oder ein Atheist ist). Es ist zwecklos, das Beispiel eines Christen zu zitieren, dessen unbekehrter Partner nach der Eheschließung bekehrt wurde, denn du sollst vom Wort Gottes und nicht durch das Beispiel anderer geleitet werden. Diejenigen, die Gottes Bestes begehren, sollten beschließen, lieber ledig zu bleiben als einen Ungläubigen zu heiraten.

Niemand ist verpflichtet, dem Drängen seiner Eltern oder sonst jemandem zu folgen, wenn der vorgeschlagene Partner nicht wiedergeboren ist. Wir sollen unseren Eltern nur „in dem Herrn“ gehorchen (Eph 6,1) – d.h. nur in den Bereichen, wo du nicht gegen dein Gewissen oder die Lehre von Gottes Wort handeln musst. Die erste Loyalität eines Gläubigen muss gegenüber dem Herrn sein, und dies mag einschließen, dass er sich manchmal gegen seine eigenen Eltern stellen muss. Der Herr selbst sagte das in Matthäus 10,32-39. Beachte besonders Vers 37: „Jeder, der seine Liebe für den Vater oder seine Mutter über seine Liebe für mich stellt, verdient es nicht, mein Jünger zu sein“ (JBP).

„Ein Vater kann seinen Söhnen Haus und Besitz vererben, aber nur der Herr kann ihnen verständnisvolle Frauen geben“ (Spr 19,14; TLB).

Manchmal magst du dich zu einem Mädchen hingezogen fühlen und später feststellen, dass sie nicht wirklich bekehrt ist. Oder vielleicht magst du zur Zeit deiner Errettung bereits in ein unbekehrtes Mädchen verliebt gewesen sein. In solchen Situationen wird die Versuchung stark sein, dich selbst (und andere) zu überzeugen, dass das Mädchen wirklich wiedergeboren ist (trotz des klaren gegenteiligen Beweises).

Wenn du ein bisschen ehrlicher und realistischer bist, wirst du eine solche Selbsttäuschung zurückweisen und ihr das Evangelium predigen und anerkennen, dass sie der Rettung bedarf. Aber sei vorsichtig und stelle sicher, dass jede Reaktion echt ist. Wegen der gegenseitigen Anziehung mag sie durch einen Prozess gehen, den du „Bekehrung“ nennst. Aber eine solche „Bekehrung“ wird sich als gefälscht herausstellen, wenn sie nicht aus einer echten Überführung von Sünde herrührt. Damit meine ich nicht, dass du ihr das Evangelium nicht präsentieren solltest. Was ich sage ist, dass man die Möglichkeit einer bloß oberflächlichen Änderung bedenken muss.

Ich erinnere mich an einen Christen, den ich kannte, der aktiv im Werk des Herrn war. Seine Eltern arrangierten die Ehe für ihn. Das Mädchen, eine Namenschristin, war zu der Zeit nicht gerettet, bekannte aber ihre Errettung, als ihr das Evangelium verkündet wurde, bevor sie die Ehe eingingen. Aber die wahre Natur des Mädchens zeigte sich innerhalb weniger Monate nach der Ehe. Es wurde bald nicht nur für andere, sondern auch für ihren Ehemann offensichtlich, dass sie überhaupt keine echte Erfahrung des Heils hatte. Sie wurde für ihren Ehemann ein Hindernis in geistlichen Angelegenheiten und sehr bald verlor er sein Zeugnis und seinen Eifer.

Nimm dich vor solchen „Bekehrungen“ in Acht!

Satan mag dir in einer unbekehrten Person viele Qualitäten zeigen. Er mag dir zeigen, wie begehrenswert sie in vieler Hinsicht ist. Er mag dir in deine Ohren flüstern: „Sie ist so süß und hat eine solch entgegenkommende Art.“ Aber schenke ihm keine Beachtung. Er ist der Vater der Lügen. Als er unsere ersten Eltern verführte, versuchte er sie durch etwas, was an sich so gut und schön aussah (1Mo 3,6). Aber Gott hatte es verboten. Genauso hat Gott das ungleiche Joch verboten (2Kor 6,14). Von dem zu nehmen, was Gott verboten hat, kann nichts außer Unglück bringen, egal wie gut es aussehen mag.

Ich weiß von mehr als einem Fall, wo die Ablehnung von Gottes Wort zu diesem Thema zu unglücklichen Ehen und endlosen Problemen zwischen Ehemann und Ehefrau geführt haben. Bei der Frau, die gedacht hatte, sie könne ihren Mann nach der Eheschließung bekehren, gingen alle Träume in die Brüche und sie kann jetzt ihr Haus nicht für das Werk des Herrn öffnen. Der Mann, der dachte, dass seine Partnerin ihn so sehr liebte, dass es kein Problem sein würde, sie nach der Eheschließung zum Herrn zu führen, stellt nun fest, dass sie für ihn ein ständiger Klotz am Bein ist.

Das Sicherste ist es, sich zu weigern, zu irgendeiner Zeit eine emotionale Bindung mit einer unbekehrten Person einzugehen. Wenn du dich innerlich zu einer solchen Person hingezogen fühlst, dann prüfe dich sofort selbst. Ziehe sie nur dann als mögliche Partnerin in Betracht, wenn sie wirklich bekehrt ist.

Wenn du dich vor deiner Errettung in sie verliebt hast, musst du ihr jetzt deine geistliche Position klarmachen. Sie muss erkennen, dass Jesus Christus nun deine erste Liebe ist und dass eine Ehe nicht einmal in Betracht kommt, bis sie in ihrem Leben dieselbe Verwandlung erfahren hat. Wenn Christus in euer beider Leben nicht an oberster Stelle steht, wird euer Zuhause auf keinen Fall wirklich christlich sein. Wer Gott in solchen Situationen ehrt, wird feststellen, dass Gott ihn auch ehrt (1Sam 2,30). Gott zu ehren wird beinhalten, dass du deine Beziehung mit diesem Mädchen für Gott auf dem Altar hinlegst, damit er tun kann, was ihm gefällt. Wenn das Mädchen Gottes Auserwählte für

dich ist, wird er sie an einen Punkt der Hingabe an Christus bringen und sie dann an dich zurückgeben, so wie er Isaak an Abraham zurückgab (1Mo 22). Wenn sie nicht Gottes Wahl für dich ist, dann wird er sie aus deinem Leben hinaustreiben lassen, genauso wie er Ismael aus Abrahams Leben hinaustrieb (1Mo 21). Du musst für beides bereit sein. Gott wird keines Menschen Schuldner sein und du kannst dein Bestes nicht verlieren, wenn du ihn in deinem Leben an die erste Stelle setzt.

Wenn in einer Ehe beide Partner eine echte Erfahrung des Heils erlebt haben, wird jeder in der auf Erfahrung gegründeten Freude von Gottes Vergebung leben. In ihrer Beziehung zueinander wird sich das in einer Bereitwilligkeit, sowohl um Vergebung zu bitten als auch immer wieder einander zu vergeben, zeigen. Viele Ehen zerbrechen, weil dieses Element bei einem oder bei beiden Partnern fehlt.

Aber die Bekehrung allein reicht nicht aus. Einheit im Geist beinhaltet auch einen identischen Ausblick in geistlichen Angelegenheiten. Unter Gläubigen gibt es gewaltige Unterschiede in Bezug auf Eifer und Hingabe an den Herrn. Wenn ein „heißer“ Christ einen „lauwarmen“ heiratet, wird das Nettoergebnis zwei lauwarme Christen sein. Die Temperatur des „heißen“ Christen wird auf die Temperatur des „lauwarmen“ herabsinken. Du musst daher nicht bloß bedenken, ob eine Person wiedergeboren ist, sondern auch, ob sie für dich ein Klotz am Bein oder eine Ermutigung sein wird. Sie sollte dieselbe geistliche Tiefe und denselben geistlichen Hunger für Gott wie du haben, und ihr Leben muss eine beständige Herausforderung für dein eigenes Leben sein. Ihre Geistlichkeit muss derart sein, dass es deinen Respekt hervorruft. Dort, wo beide Partner wirklich geistlich sind, wird dieser Respekt gegenseitig sein, und jeder wird den anderen höher achten als sich selbst (Phil 2,3).

Wenn du eine solche Partnerin hast, wird sie in der Lage sein, dich geistlich aufzubauen, wenn du abdriftest, und du wirst in der Lage sein, für sie dasselbe zu tun. Sie wird in der Lage sein, deine geistliche Schneide zu schärfen, wenn sie stumpf wird, und du wirst ebenfalls dasselbe für sie tun (Pred 4,10). Der Wert eines solchen Partners ist unschätzbar.

Aber wie sollen wir Geistlichkeit einschätzen? Ist religiöse Aktivität ein Indiz dafür? Ein Mädchen, das immer Bibelstudientreffen organisiert und Häuser mit dem Evangelium besucht, mag, auch wenn sie möglicherweise geistlich ist, manchmal eine sehr schlechte Frau und Mutter sein. Es muss auch im Gedächtnis behalten werden, dass ein aktiver Arbeiter nicht notwendigerweise geistliche Tiefe besitzen muss, denn Geistlichkeit und religiöse Aktivität sind nicht unbedingt gleichbedeutend. Denke auch daran, dass die ersten Ehejahre dich und deine Frau nicht mit ständigem Bibelstudium, Gebet und christlichem Dienst, sondern mit lärmenden Kindern befassen werden, die fast jeden Augenblick der Zeit einer Frau während des Tages in Anspruch nehmen, und die beide von euch nachts belästigen werden. Das Mädchen, dessen Geistlichkeit allein aus religiöser Aktivität und Bibelstudium besteht, wird sich über all diese Dinge aufregen und Sorgen machen, die nach ihrer Auffassung ihre „Gemeinschaft mit dem Herrn stören“.

Die Einschätzung von Geistlichkeit und sogar der Tatsache der Neugeburt ist nicht leicht. Sie wird durch die Tatsache umso schwieriger, dass die meisten Menschen in der heutigen Welt in einer Atmosphäre der Vortäuschung leben. Es gibt sehr wenige, die völlig frei von falscher Selbstdarstellung sind. Die meisten Christen versuchen anderen einen Eindruck zu vermitteln, dass sie einen höheren Grad an Geistlichkeit haben als es tatsächlich der Fall ist. Das trifft besonders auf Jugendliche zu – und noch mehr auf jene, die regelmäßig Gemeindeversammlungen besuchen. Wir müssen dies in Erinnerung behalten und vorsichtig sein, damit wir nicht vom äußeren Erscheinungsbild einer Person verführt werden. Es ist in der Tat sehr schwierig, eine korrekte Einschätzung

vorzunehmen, und doch müssen wir das tun, wenn wir die Ehe in Betracht ziehen. Du solltest mit einem bloß verbalen Bekenntnis der anderen Person, dass sie das Heil erfahren hat, nicht zufrieden sein. Wie ich früher erwähnt habe, ist es für eine Person möglich, über die Neugeburt Zeugnis abzulegen, ohne sie jemals erfahren zu haben. Der Herr hat uns gesagt, dass wir die Menschen an ihren Früchten erkennen werden (Mt 7,16); und wenn wir täglich mit dem Herrn wandeln, wird er uns helfen, die richtige Einschätzung vorzunehmen, wenn die Zeit kommt.

Die Frucht des Geistes – „Liebe, Freude (Fröhlichkeit), Friede, Geduld (ein ruhiges Gemüt, Nachsicht), Freundlichkeit, Güte (Wohlwollen), Treue, Sanftmut (Demut), Selbstkontrolle (Selbstbeherrschung, Enthaltbarkeit)“ (Gal 5,22-23) – ist das, wonach wir vor allem streben sollten. Die Person, die wir ins Auge fassen, sollte auch ein starkes Interesse an christlicher Gemeinschaft und am Werk des Herrn erkennen lassen.

Ein Mädchen muss die „unvergängliche Schönheit eines stillen und sanften Geistes“ besitzen (1Pt 3,4; JBP). Sie sollte nicht vorlaut und herrisch sein, so wie es einige Mädchen im 20./21. Jahrhundert sind – die den Eindruck erwecken, dass Gott bei der Bestimmung ihres Geschlechts einen Fehler gemacht hat!

Die Bibel gibt uns in Sprüche 31,10-31 eine Beschreibung einer tugendhaften Frau. Jeder junge Mann sollte bei einem Mädchen, das er für die Ehe in Betracht zieht, nach den dort beschriebenen Eigenschaften Ausschau halten. Körperliche Schönheit und Anmut werden dort als leer und trügerisch verachtet. Die Betonung wird auf „die Furcht des Herrn“ gelegt (V. 30). In den Augen des Herrn ist ein Mädchen nur so schön, wie es heilig ist. Wenn wir den Willen des Herrn erkennen möchten, müssen wir lernen, Menschen so zu betrachten, wie Gott sie betrachtet. Das ist die Bedeutung des „erneuerten Sinnes“, von dem uns Römer 12,2 sagt, dass er eine wesentliche Voraussetzung ist, um Gottes Willen zu erkennen. Wenn wir im Wissen, dass Gott auf das Herz und nicht auf das Äußere schaut (1Sam 16,7) in unseren Entscheidungen trotzdem weiterhin von physischer Schönheit beeinflusst werden, können wir nicht erwarten, von Gott geleitet zu werden. Wir lassen dann die Tür weit offen für Satan, um uns zu betrügen und in die Irre zu führen.

All die Eigenschaften der idealen Frau, die in Sprüche 31,10-31 erwähnt werden, beziehen sich auf ihr inneres Wesen. Sie lässt keinen Raum für irgendwelchen Argwohn. Sie sucht das Wohl ihres Mannes (und zieht sein Wohl dem eigenen vor). Sie arbeitet bereitwillig und hart. Sie sorgt mit weiser Voraussicht für ihre Familie. Sie schämt sich nicht, mit ihren eigenen Händen zu arbeiten oder irgendeine niedrige, untergeordnete Tätigkeit zu verrichten. Sie ist sparsam, jedoch nicht knausrig – denn sie hat ein großzügiges Herz und ist gütig gegenüber den Hilfsbedürftigen. Sie versteht ihre Zunge zu beherrschen und weiß, wann und was sie reden und wann sie still sein soll (wie wichtig ist das!). Sie vertrödeln nicht ihre Zeit, sondern kauft jeden Augenblick aus. Kein Wunder dass ihr Mann, ihre Kinder und sogar Gott sie loben.

Wir mögen nicht in der Lage sein, einwandfrei festzustellen, ob all diese Eigenschaften bei einem Mädchen vorhanden sind. Doch wenn wir Gottes Willen tun möchten, sollten wir diese Worte in unserem Hinterkopf behalten, und sie sollten die Grundlage jeder Bewertung, die wir machen, bilden.

Hüte dich erneut vor der satanischen Eingebung, dass du die Person, die du in Betracht ziehst und die in geistlicher Hinsicht nicht den Anforderungen entspricht, nach der Heirat verbessern oder auf ein höheres geistliches Niveau heben kannst. Das passiert fast nie. Wenn sie dem Herrn jetzt nicht ergeben ist, dann gibt es keine Garantie, dass sie es zu einem späteren Zeitpunkt sein wird. Es ist äußerst schwer, auf einem Tisch zu stehen

und auch eine andere Person vom Fußboden auf den Tisch zu ziehen. Es ist viel leichter, dich die andere Person herunterzieht – dasselbe gilt für eine Ehe mit geistlich ungleichen Partnern.

Für eine wirklich christliche Ehe sollte sich deine Anziehung in erster Linie auf die geistlichen Eigenschaften einer Person gründen. Wenn du zuallererst danach Ausschau hältst, wirst du feststellen, dass alle anderen wesentlichen Anforderungen in der Person, die Gott für dich ausgewählt hat, ebenfalls erfüllt sind. Das Prinzip von Matthäus 6,33 trifft sogar in diesem Punkt zu: „Richte dein Herz (zuerst) auf sein Reich und auf seine Güte und Gerechtigkeit, dann werden diese (anderen) Dinge dir ganz selbstverständlich zuteilwerden“ (JBP). Wer das Geistliche vernachlässigt oder ihm bei seinen Entscheidungen nur einen untergeordneten Platz einräumt, wird sich dadurch Gottes Bestem berauben.

Seele

Die Seele einer Person besteht aus ihrem Verstand, ihren Gefühlen und ihrem Willen. Für die Kompatibilität in der Ehe muss es auch in diesen Bereichen ein gewisses Maß an Ähnlichkeiten geben. Wir können in dieser Hinsicht nicht rigide sein (wie im Falle der Einheit im Geist), und wir erkennen an, dass es Ausnahmen gibt, wo es auf diesen Gebieten keine Ähnlichkeit geben mag, und wo Gott die Partner zur Ehe führen kann. Aber wir sprechen hier vom Normalfall.

Wenngleich dem Geist untergeordnet, ist die Seele wichtiger als der Leib. Nachdem wir daher den geistlichen Aspekt betrachtet haben, ist die nächste Frage, die sich ein junger Mann stellen sollte nicht, „Wie sieht sie aus?“, sondern „Passt sie intellektuell und emotional zu mir“? In den meisten Fällen wird der von Gott für jemand ausgewählte Partner dasselbe geistige Alter wie er haben. Das geistige Alter kann sich vom physischen Alter unterscheiden. Es gibt einige 25-Jährige, die sich wie 15-Jährige benehmen. Ihre geistliche und emotionale Entwicklung hat sich offensichtlich nicht mit ihrer physischen Entwicklung gedeckt – nicht unbedingt wegen irgendeiner Krankheit oder Missbildung, sondern vielleicht weil sie zu abhängig von ihren Eltern waren oder auf Grund anderer Umweltfaktoren.

Es gibt viele Gründe, warum wir das geistige Alter berücksichtigen sollten. Gespräche sind ein sehr wichtiger Teil des Ehelebens, und wenn beide Partner wenige oder keine gemeinsamen Interessen haben, kann dies zu Spannungen und zu Frustrationen führen. Es sollte normalerweise eine große Bandbreite von gemeinsamen Interessen geben – denn das Eheleben ist keine Sache von bloß ein paar Monaten, sondern von vielen Jahrzehnten. In gleicher Weise, wenn die intellektuelle Fähigkeit eines Partners weit unter der des anderen ist, kann das zu einem unnatürlichen Eheleben führen. Wenn die Frau der intellektuelle Riese ist, dann wehe ihrem Ehemann, denn er wird nicht mehr als eine Marionette in ihrer Hand sein! Wenn der Ehemann intellektuell weit überlegen ist, dann wird die Frau fast zu einem Niemand reduziert werden. In einem solchen Fall wird sie kaum mehr als eine Dienerin im Hause sein. Ich sage nicht, dass es zu dieser Regel keine Ausnahmen gibt, noch behaupte ich, dass die intellektuelle Fähigkeit beider Ehepartner genau gleich sein sollte. Aber ich sage, dass es unwahrscheinlich ist, dass Gott dich leiten wird, ein Mädchen vom Dorf, das nicht lesen und schreiben kann, zu heiraten, wenn du ein Doktor der Philosophie bist, egal wie geistlich sie sein mag. Die Frau sollte eine Gehilfin sein, die zu ihrem Mann passt – und daher muss sie in einem bestimmten Ausmaß zumindest in der Lage sein, mit ihrem Ehemann in seinem Leben und Werk zusammenzuarbeiten.

A.S. Triton erzählt in seinem Buch „*Whose World?*“ eine Begebenheit, die dies treffend beschreibt. Er sagt: „Der Autor erinnert sich gut an die Not eines hoch gebildeten Mannes, der, als er in seinen Zwanzigern bekehrt wurde, gedacht hatte, dass das Einzige, was von Bedeutung war, darin bestand, dass er eine Christin heiratete. Er hatte ein Mädchen, das kaum lesen und schreiben konnte, gebeten, ihn zu heiraten, und sie war nicht in der Lage gewesen, einem solchen charmanten christlichen Mann zu widerstehen. Nach einer Weile fanden sie jedoch heraus, dass sich Spannungen und Reibung zwischen ihnen entwickelt hatten. Sie las nie etwas, er verschlang Bücher. Er war akademisch und analytisch, sie war spontan und intuitiv. Sie liebten einander und waren beide echte Christen, aber als Menschen hatten sie nur wenig gemeinsam. Das Ergebnis war eine lange Periode mit Belastungen und Schwierigkeiten, die viele Ehen zwischen Nichtchristen zerrüttet hätte. Was den Mann am Höhepunkt ihres Problems verblüffte war, dass Beten nichts zu bewirken schien. Aber Gebet ist nicht dafür gedacht, um all unsere Schwierigkeiten zu vermeiden, besonders jene, die wir uns selber eingebrockt haben. Er erhielt schließlich Hilfe durch einen erfahrenen Prediger, der ihm sagte, dass die Probleme gänzlich seine eigene Schuld waren, und dass er sich ein Langzeitprogramm aufstellen müsste, um die menschliche Kluft zwischen ihnen zu überbrücken. Das brauchte viel Gebet und geistliche Gnade auf beiden Seiten, aber es brauchte auch Handeln auf der Ebene der natürlichen Gaben, Fähigkeiten und Potenziale, die beide besaßen. Sie lernte lesen und Bücher zu genießen, er lernte, auf ihre Interessen einzugehen. Leider gibt es ziemlich viele christlichen Ehen, die auf diese Weise in Schwierigkeiten geraten sind, weil sie nicht verstanden (oder innehielten und nachdachten), wozu die Ehe in Gottes Plan dient.“

Vom obigen Fall soll es offensichtlich sein, dass das Ignorieren von Kompatibilität auf der intellektuellen Ebene bedeutet, unnötige Belastungen und Leiden für beide Partner herauszufordern. Es ist kein Zeichen von Geistlichkeit, diesen Faktor zu ignorieren, weil es Gottes Zweck ist, dass ein Partner ein wahrer Kamerad ist.

Eine weise Frage, die sich ein Mann über das Mädchen, das er in Betracht zieht, vielleicht stellen sollte, ist: „Ist sie die Art von Person, die ich als Mutter meiner Kinder haben möchte, und mit der ich beten und diskutieren und die Probleme des Lebens lösen könnte?“

Kommen wir jetzt zum Bereich der Gefühle. Es muss sogar hier ein Maß an Ähnlichkeit geben, damit ein glückliches Nebeneinander und Gemeinschaft in der Ehe möglich ist. So ist es unwahrscheinlich, dass ein bedächtiger und ernster junger Mann in der Lage sein wird, sich mit einem emotional sprunghaften Mädchen zu vertragen. Beide mögen gleichermaßen geistlich sein, aber ihre Unterschiede im Temperament könnten viele Probleme verursachen, wenn sie die Ehe eingehen.

Damit meine ich nicht, dass die emotional Sprunghaften nur solche mit gleichem Temperament heiraten sollten – ihr Leben würde dann sehr unwirklich sein. Und wenn die Ernsten nur die ebenso Ernsten heirateten, würde ihr Zuhause wie ein Friedhof sein! Extreme Unterschiede im Temperament sollten jedoch berücksichtigt werden.

Sicherlich würde ich nahelegen, dass du bei der Person, die du für die Ehe in Erwägung ziehst, nach einem Sinn für Humor Ausschau hältst. Er muss kein Komödiant sein (es ist besser, wenn er keiner ist), aber er muss in der Lage sein, über sich selbst zu lachen. Ein Sinn für Humor ist im Eheleben aus mindestens zwei Gründen von großer Bedeutung. Erstens fungiert er als Sicherheitsventil. Zweitens fügt er dem Leben auch Würze hinzu. Mit einem Partner, der weder einen Witz reißen noch aushalten kann, kann die Ehe äußerst langweilig sein!

Der dritte Bereich der Seele ist der Wille. Du sollst nach keinem Mädchen Ausschau halten, die es als ihre Pflicht ansieht, zu allem, was du sagst, „Ja“ zu sagen – denn sie wird dann nicht besser als ein Roboter sein. Es ist für einen Mann zweifelsohne gefährlich, eine Frau mit einer dominanteren Persönlichkeit als seine eigene zu heiraten. Andererseits kann eine Frau, die starke Überzeugungen hat, für ihren Ehemann ein großes Plus sein. Das Mädchen, das du in Betracht ziehst, muss sicher bereit sein, sich dir unterzuordnen, aber nicht bis zu dem Punkt, dass sie nur mehr eine Jasagerin ist. Viele Männer sind durch vertrauensvolle und ehrliche Kritik ihrer Frauen groß geworden.

Walter Trobisch erzählt in „*I Loved A Young Man*“ von einem seiner Freunde, der wie folgt über das, was er von seiner künftigen Frau erwartete, schrieb:

1. „Sie muss mich durch absolut ehrliche Kritik an mir zum Höchsten herausfordern.
2. Wenn sie von mir enttäuscht ist, darf sie mir nie ihr Vertrauen entziehen.
3. Sie muss mir unermüdlich helfen, meine schwachen Seiten zu überwinden.
4. Sie darf nie etwas vorspielen, sondern muss mir ehrlich sagen, wenn ich sie verletzt habe.“

Aber das kann nur möglich sein, wenn der andere Partner einen eigenen Willen hat, den er auszuüben bereit ist.

Leib

Der Leib ist auch ein Teil von Gottes Schöpfung, und daher müssen auch verschiedene Aspekte des physischen Teiles des Menschen berücksichtigt werden, wenn man die Ehe ins Auge fasst. Wir möchten nicht in das Extrem gehen, in das einige gehen, die bloß heiraten, um ihre Lust zu befriedigen und für die die Ehe kaum mehr als legalisierter Ehebruch ist. Gleichzeitig möchten wir nicht ins andere Extrem gehen, indem wir sagen, dass das Geistliche allein von Bedeutung ist und dadurch das Physische völlig ignorieren. Zwischen diesen beiden Extremen gibt es eine Mittelposition, die wir nach Gottes Erwartung einnehmen sollten.

Da wir nicht körperlose Geister, sondern menschliche Wesen sind, muss es zwischen den beiden Partnern ein gewisses Maß an Anziehung geben. Es ist nicht falsch, von körperlicher Schönheit angezogen zu werden, vorausgesetzt dass eine solche Anziehung – neben dem Geist und der Seele – stets an ihrem richtigen, drittrangigen Platz gehalten wird. Jeder, der jedoch übermäßige Betonung auf physische Anziehung oder auf die Hautfarbe einer Person legt, wird schließlich die Ehe sehr enttäuschend finden. Wenn du dich anfänglich durch ihre Schönheit und nicht durch ihre Geistlichkeit zu einem Mädchen hingezogen fühlst, wirst du feststellen, dass dich nach der Ehe viele Probleme erwarten – auch wenn das Mädchen gläubig ist. Von wenigen Ausnahmen abgesehen ist ein schönes Mädchen gewöhnlich selbstbewusst und daran gewöhnt, von Männern eine Menge Aufmerksamkeit zu erhalten. Sie wird natürlich erwarten, dass ihr nach der Ehe von ihrem Mann eine solche Aufmerksamkeit zuteilwird. Du wirst daher feststellen, dass deine „schöne“ Frau an deine Zeit und an deine Aufmerksamkeit sehr unvernünftige Anforderungen stellt.

Das Alter ist ein wichtiger Faktor, der berücksichtigt werden muss. Da die Mann-Frau-Beziehung die Beziehung symbolisiert, die zwischen Christus und der Gemeinde existiert, und da der Mann das Haupt der Frau sein soll, ist es nur logisch, dass der Ehemann der ältere und reifere der beiden sein sollte. Ein Mann erreicht die Reife langsamer als eine Frau, und wenn er jünger ist, ist er zwangsläufig weniger reif als seine Frau. Das ist ungesund, weil eine Frau in der Lage sein sollte, zu ihrem Mann aufzuschauen. Wenn der Mann älter ist, hat er den zusätzlichen Vorteil, dass er auch mehr praktische Erfahrung

in der Welt gesammelt hat. Ein weiterer Grund dafür, dass der Mann älter sein soll, liegt darin, dass eine Frau schneller altert als ein Mann – besonders nachdem sie Kinder geboren hat; wenn sie älter ist, wird sich daher der Unterschied zwischen ihnen verschärfen, wenn sie die Mitte ihres Lebens erreicht haben. In Anbetracht all dieser Faktoren ist es für einen Mann nicht zu empfehlen, ein Mädchen zu heiraten, das älter ist als er selbst.

Da der Altersunterschied einige Menschen jedoch mehr beeinflusst als andere, mag es zu dieser Regel einige Ausnahmen geben. Wenn die Ehe mit einem Mädchen, das älter ist, in Betracht gezogen wird, dann sollte der Altersunterschied nicht größer als zwei oder drei Jahre sein. Wenn dieser größer ist, dann wird die Frau für ihren Mann eher wie eine Mutter als eine Ehefrau sein. Jedenfalls sollte kein Mädchen einen Mann heiraten, der weniger reif ist als sie.

Es ist für ein Mädchen ebenso nicht zu empfehlen, einen Mann zu heiraten, der mehr als zehn Jahre älter ist als sie, denn ein solcher Mann wird für sie mehr wie ein Vater als ein Ehemann sein.

Es ist nicht möglich, in Bezug auf das Heiratsalter irgendwelche spezifischen Regeln festzulegen, aber es ist für einen Mann ratsam, im Alter von 25 bis 32 Jahren zu heiraten. Bevor er 25 ist, wird er unreif sein, und in jedem Fall sollte er sich ohne viele Ablenkungen dem Werk des Herrn widmen. Wenn er über 32 Jahre alt ist, wird es für ihn schwieriger sein, Anpassungen vorzunehmen (die in der Ehe unvermeidbar sind), da er in seinen Gewohnheiten mehr festgefahren ist. Aus ähnlichen Gründen ist es für ein Mädchen ratsam, im Alter von 20 bis 27 Jahren zu heiraten. Dies sind keine rigiden Vorschriften, denn die Umstände und andere Faktoren mögen es manchmal erforderlich machen, in einem späteren Alter zu heiraten. Aber wenn du die Wahl hast, ist es besser, innerhalb dieser Altersgrenzen zu bleiben.

Faktoren, die sich auf Gesundheit, die allgemeine körperliche Verfassung und Vererbung (diese kann die Kinder betreffen) beziehen, sollten ebenfalls berücksichtigt werden. Es ist unbedingt notwendig, dass jede Person völlig ehrlich ist, irgendwelche erblichen Schäden, Krankheiten oder Nervenzusammenbrüche (bei sich selbst oder bei nahen Angehörigen) zu offenbaren, die möglicherweise auf die nächste Generation Auswirkungen haben. Wo man darüber in Zweifel ist, ist es besser, einen Arzt zu konsultieren, um eine Bestätigung einzuholen. Solche Defekte müssen die Ehe nicht verhindern, denn der andere Partner mag glauben, dass die Ehe Gottes Willen entspricht und daher wird er Gott vertrauen, dass er alle physischen Mängel aufhebt oder heilt. Aber es ist falsch und sündig, irgendetwas von einer solchen Natur zu verbergen. Viele Ehen haben Schiffbruch erlitten, weil irgendeine solche Tatsache, die vor der Ehe verheimlicht wurde, später entdeckt wurde. Jedenfalls kann sich ein Christ nie erlauben, Falschheit zu praktizieren. Du brauchst keine Angst davor zu haben, dass du deinen Partner verlieren könntest, weil du ehrlich bist. Im Gegenteil, er mag dich wegen deiner Ehrlichkeit noch mehr respektieren. Wenn er wegen deiner Ehrlichkeit mit dir bricht, dann kannst du versichert sein, dass Gott dich dafür, dass du ihn geehrt hast, nicht leiden lassen wird. Dort, wo er ein solches Auseinanderbrechen der Beziehung zulässt, wird es immer mit der Absicht sein, dir sein Bestes – jemand anders – zu geben.

Es ist gefährlich, irgendeinen engen Blutsverwandten zu heiraten. Der Grund dafür ist, dass sich Missbildungen, die in einer Person schlummern, in Kindern manifestieren können, wenn die andere Person ein naher Verwandter ist (und dadurch dieselben Missbildungen hat). Denke daran, dass dies eine Abschreckung ist, die Gott selbst in die menschliche Natur hineingelegt hat, um zu verhindern, dass sich nahe Verwandte miteinander verheiraten. Auch die Bibel verbietet solche Ehen (3Mo 18,6).

In einigen Teilen Indiens ist es für einen jungen Mann Brauch, die Tochter seiner ältesten Schwester zu heiraten (dort, wo ein solches Mädchen in heiratsfähigem Alter ist). Das ist eine Tradition heidnischen Ursprungs und sollte niemals das Denken eines Christen leiten. Es steht in jedem Fall im Gegensatz zur Natur und zur Heiligen Schrift. In einem solchen Falle, den ich sah, waren alle Kinder, die dem Ehepaar geboren wurden, auf die eine oder andere Weise abnormal. Wenn Gott selbst etwas verboten hat, können wir sicher sein, dass es sehr gute Gründe dafür gibt, dass er das getan hat.

Liebe

Wenn der Herr dich leitet, eine Person zu heiraten, wird er dir immer Liebe für sie schenken. Wir haben bereits in Kapitel 3 betrachtet, was die Eigenschaften einer solchen Liebe sein werden. Die Liebe mag vor der Ehe wachsen oder auch nicht, aber sie muss zumindest existieren. Als Isaak Rebekka (die er zuvor nie getroffen hatte) als seine von Gott auserwählte Frau nahm, heißt es, dass „er sie lieb gewann“ (1Mo 24,67). Er kannte sie nicht gut, aber er war sich des Willens Gottes in dieser Sache sicher, und daher entsprang in seinem Herzen Liebe zu ihr.

Ich stimme zu, dass Gott eine Person (wie er es bei Isaak tat) gewöhnlich nicht leitet, jemanden zu heiraten, von dem sie nichts weiß. Aber normalerweise gewährt er auch keine solch spektakuläre Offenbarung seines Willens wie er es in diesem Fall getan hat. Die Hauptlektion, die wir aus dieser Begebenheit lernen ist sicherlich die Wichtigkeit, zu erkennen, dass die Person, die du heiratest, tatsächlich diejenige ist, die Gott für dich ausgewählt hat. Und wenn die Person, die du für die Ehe in Betracht ziehst, tatsächlich die Person von Gottes Wahl ist, dann wird der Herr Liebe für sie in dein Herz geben (wie er es in Isaaks Fall tat), ob du nun durch deine Eltern oder direkt zu ihr geführt worden bist. Diese Liebe wird natürlich gegenseitig sein.

Aber Liebe kann nicht beliebig produziert werden! Wenn sie nicht von innen heraus spontan aufkommt, sondern erzwungen werden muss, wird es gewöhnlich überhaupt keine wahre Liebe sein. Wahre Liebe wächst aus einem Respekt für eine Person. Wenn du eine Person nicht respektierst oder bewunderst, kannst du sie niemals wirklich lieben.

Mitgefühl sollte nie mit Liebe verwechselt werden. Ein Mädchen zu heiraten, weil ihre bedauernden Umstände dein Mitgefühl hervorrufen, ist immer äußerst unweise. Du magst es für einen Akt von Edelmut und Aufopferung halten, aber wenn in deinem Herzen keine echte Liebe für sie existiert, kann deine Ehe in einer Zerrüttung enden. Liebe ist eine unbedingt notwendige Voraussetzung in jeder christlichen Ehe. Sympathie und Mitgefühl allein können niemals ausreichen.

Wenn du ein Mädchen nicht wegen ihrer Geistlichkeit, dem Mut ihrer Überzeugungen und ihrer intellektuellen Fähigkeit respektierst, und wenn du keine Gedanken der Bewunderung für sie hast, dann wäre es unweise, in Richtung Ehe voranzuschreiten.

Die Bibel sagt, dass Liebe das Größte auf der Welt ist (1Kor 13,13). Wir können uns nicht leisten, sie zu ignorieren.

Rasse, Kultur und Wohlstand

Zusätzlich zu dem, was bislang gesagt wurde, gibt es einige andere Faktoren, die bedacht werden müssen, wenn du nach einem Partner fürs Leben Ausschau hältst.

Einer dieser Faktoren ist die Rasse [Hautfarbe, ethnische Zugehörigkeit]. Ist es für einen Christen richtig, eine Person von einer anderen Rasse zu heiraten? Was lehrt die Bibel in Bezug auf Rassenunterschiede?

In Kolosser 3,11 (TLB) heißt es: „In diesem neuen Leben ist jemandes Nationalität oder Rasse oder Ausbildung oder gesellschaftliche Position unwichtig. Solche Dinge bedeuten nichts; ob eine Person Christus hat ist das, was von Bedeutung ist.“

In Galater 3,28 (TLB) lesen wir: „Ihr seid nicht länger Juden oder Griechen oder Sklaven oder Freie oder sogar Mann oder Frau, sondern ihr seid alle dasselbe – ihr seid einer [eins] in Christus Jesus.“

Diese Verse lehren eindeutig, dass es keinen Unterschied ausmacht, soweit es unsere Annahme vor Gott betrifft, welcher Rasse wir angehören. In unserem Umgang miteinander in der Gemeinschaft der Kirche ist jegliches unterwürfige Verhalten auf Grund von Rasse völlig ungerechtfertigt. Aber das bedeutet nicht, dass es zwischen den Rassen überhaupt keinen Unterschied gäbe. In Galater 3,28 (oben zitiert) lesen wir, dass so wie unsere Rasse „in Christus“ keine Rolle spielt, so spielt auch das Geschlecht keine Rolle. Aber das bedeutet nicht, dass es zwischen den Geschlechtern keinen Unterschied gäbe! Ein Mann kann keinen anderen Mann heiraten, indem er Galater 3,28 als Rechtfertigung zitiert! Ebenso gibt es viele Unterschiede zwischen den Rassen, die man bedenken muss, wenn man die Ehe ins Auge fasst.

Von der Heiligen Schrift her ist an einer gemischtrassigen Ehe nichts Falsches. Aber es gibt mindestens zwei andere Faktoren, die in diesem Zusammenhang bedacht werden sollten. Erstens begegnen Kindern aus gemischtrassiger Abstammung gewöhnlich viele Probleme – besonders in Indien. Zweitens wird der Dienst einer Person für den Herrn (in Indien) erheblich behindert werden, wenn ihr Partner ein Ausländer ist. Einige Menschen stürzen sich in ihrer Unreife und in ihrer noch größeren Selbstsucht überhastet in eine solche Ehe. Jahre später bedauern sie es.

Ein weiterer Faktor, der eng mit der Rasse verwandt ist, und der ebenfalls berücksichtigt werden muss, ist die Kultur. Im Falle eines Inders, der eine Ausländerin heiratet, mag es viele kulturelle Unterschiede geben, die gegenseitige Anpassungen nach der Ehe äußert schwer machen können, wenn sie in Indien leben. Das wird auch, wenngleich in geringerem Ausmaß, im Falle eines Inders zutreffen, der jemand aus einem anderen Teil Indiens mit einem anderen Hintergrund als seinem eigenen heiratet. Es mag Fälle geben, wo kulturelle Hintergründe leicht überwunden werden können, und in solchen Fällen kann die Ehe ins Auge gefasst werden, obwohl die Personen aus unterschiedlichen Bundesstaaten Indiens kommen und verschiedene Sprachen sprechen. Eine gemeinsame Sprache ist offensichtlich unbedingt notwendig. Wenn beide in einer gemeinsamen Sprache fließend sprechen können, wird es keine großen Probleme geben. Aber es wird sehr schwierig sein, wenn ein Partner ständig eine Sprache benutzen muss, mit der er/sie nicht vertraut ist. Der Ort des ständigen Wohnsitzes ist in diesem Zusammenhang ebenfalls eine wichtige Überlegung. In einer solchen Ehe muss auch von Anfang an verstanden werden, dass eine Kultur letztendlich die andere dominieren wird.

Das Kastensystem spielt bei Eheschließungen in vielen Teilen Indiens eine große Rolle. Das Kastensystem ist ein Übel, das von halbbekehrten Christen in das Christentum übernommen wurde. Da Christus alle Kastenunterschiede beseitigt hat, sollte ein Christ einen Heiratsantrag niemals bloß wegen eines Unterschieds in der Kaste [Gesellschaftsklasse] ablehnen. Eine Person, die bei der Eheschließung vom Kastensystem beeinflusst ist, verhält sich auf eine Weise, die sich für ein Kind Gottes nicht ziemt.

Die Ehe sollte jedoch nicht über rassische, kulturelle, sprachliche oder sogar kastenmäßige Grenzen hinweg eingegangen werden, bloß um zu beweisen, dass Christen über und gegen solche Trennlinien sind.

Der Wohlstand und die gesellschaftlichen Beziehungen der Familie des anderen sollten ebenfalls nie die eigene Entscheidung beeinflussen, wenn man den Heiratsantrag in Betracht zieht. Aber dem Lebensstandard der anderen Person muss gebührende Beachtung geschenkt werden. Jemand, der in der gesellschaftlichen Oberschicht aufgewachsen ist, wird es extrem schwer finden, sich an das Zusammenleben mit jemandem anzupassen, der gewohnt war, auf einer viel niedrigeren Ebene zu leben. In solchen Angelegenheiten musst du realistisch und nicht idealistisch sein.

Aussteuer

Eine andere verfluchte Praxis in unserem Land besteht darin, um eine Aussteuer (Mitgift) zu bitten. Das Aussteuersystem (so wie es in Indien weit verbreitet ist) ignoriert die persönliche Beziehung in der Ehe und reduziert sie auf ein reines Geschäft. Unter Ungläubigen (die auch Namenschristen einschließen) ist eine solche Praxis verständlich, weil sie in ihrer geistlichen Blindheit zulassen, dass Habgier ihr Leben regiert. Aber was sollen wir sagen, wenn sich auch Gläubige dieser Praxis hingeben – sogar jene, die behaupten, vom Heiligen Geist erfüllt zu sein? Sicherlich hat sie der Teufel geblendet.

So manches Heiratsarrangement ist gescheitert, weil die Eltern des Mädchens die exorbitante Forderung nach einer Aussteuer, die von den Eltern des Jungen gestellt wurde, nicht erfüllen konnten. Wie viele Mädchen in unserem Land sind deswegen emotional aufgewühlt und frustriert worden.

Gott kann nicht anders, als diejenigen zu richten, die Heiratsarrangements nur zu einer Sache eines Geschäftsabschlusses machen. Dieses Gericht wird beim Hause Gottes, inmitten derer, die vorgeben, wiedergeboren zu sein, beginnen. Weil viele Gläubige, die es hätten besser wissen sollen, gegen diese heidnische Praxis nicht ihre Stimme erhoben haben, ist sie in der Kirche immer noch weit verbreitet. Es ist schlimm, wenn diejenigen, die in einer verschrobenen und korrupten Welt aufrecht zu Gott stehen sollten, selber verschroben und korrupt wurden. Kein Christ, der Gott gefallen möchte, sollte jemals um eine Aussteuer bitten oder sie empfangen.

Es gibt jene, die sich hinter der Entschuldigung verstecken, dass es ihre Eltern sind, die um die Aussteuer bitten und nicht sie selbst. Aber wenn sie Überzeugungen haben, so fragt man sich, warum sie nicht ihre Stimme erheben und ihren Eltern sagen, dass sie keine Aussteuer haben möchten. Vielleicht liegt der Grund oft darin, dass sie im Geheimen diese Mitgift auch selbst begehren. Wenn wir überzeugt sind, dass das Aussteuersystem falsch ist, sollten wir für die Wahrheit unsere Stimme erheben. Es ist eine erstaunliche Tatsache, dass viele, die in anderen Dingen willensstark sind, oft wie rückgratlose Waschlappen agieren, wenn es darum geht, ihre Überzeugungen zur Aussteuer zum Ausdruck zu bringen!

Einige mögen sagen, dass es nur vernünftig ist, dass ihre Eltern, die so viel Geld für ihre Ausbildung ausgegeben haben, nun von den Eltern des Mädchens etwas Geld als Mitgift erhalten sollten. Andere mögen ihre Bitte nach einer Aussteuer damit rechtfertigen, dass ihre Eltern Geld benötigen werden, um es als Aussteuer für ihre Schwestern zu geben, wenn sie später verheiratet werden. Aber all diese Argumente werden ungültig, wenn wir anerkennen, dass das Aussteuersystem an sich Gott missfällt. Wir können sicher sein, dass Gott uns nicht enttäuscht, wenn wir ihm gehorchen. Er wird dich ehren und auch die Bedürfnisse deiner Familie befriedigen, wenn du ihn ehrst (1Sam 2,30).

Andere mögen die Frage stellen: „Was ist falsch daran, Geld zu empfangen, welches der Vater des Mädchens ihr gerne als ein Geschenk gibt?“ Daran ist sicherlich nichts Falsches. Aber damit kein junger Mann dies als Entschuldigung für Habsucht benutzt, sollte er sich in solchen Situationen zuerst diese drei Fragen stellen:

(a) War Geld bei der Eheentscheidung überhaupt ein Faktor (sogar wenn es der unbedeutendste war)?

(b) Hast du oder dein Vertreter (ob Vater oder Verwandte) jemals um Geld gebeten, nachdem ihr euch bezüglich der Eheschließung einig wurdet?

(c) Hast du insgeheim gehofft, dass Geld gegeben werden würde (entweder dem Mädchen oder dir)?

Wenn die Antwort auf irgendeine dieser Fragen „Ja“ ist, dann bist du der Habgier zum Opfer gefallen, wie sehr sie auch durch verschiedene Entschuldigungen kaschiert worden sein mag.

Gerade in solchen Situationen wird die Ungleichheit zwischen der Predigt eines Gläubigen und seiner Praxis für alle offensichtlich. Kein Wunder, dass Ungläubige zu sagen veranlasst sind: „Was immer Christen auch predigen mögen, wenn es ums Geld geht, haben alle dieselbe Religion.“ Wehe dem Gläubigen, der durch seinen Lebenswandel Anlass für eine solche Anklage gegen Christen gibt.

Viele mögen sich an einer solch starken Anprangerung des Aussteuersystems stoßen, aber sie mögen sich daran erinnern, dass das System das Produkt der Habgier des Menschen ist, was die Bibel als Götzendienst bezeichnet (Kol 3,5). Man braucht sich nur die starke Verurteilung des Götzendienstes im Alten Testament anzuschauen, um zu erkennen, wie sehr Gott dies verabscheut. Die Propheten von einst wetterten dagegen mit glühendem Eifer. Sie nahmen kein Blatt vor den Mund, als sie sich gegen das aussprachen, was Gott hasste.

Andere Faktoren

Die Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft und doktrinäre Überzeugungen sind auch wichtige Faktoren, die bedacht werden sollten, bevor man sich für die Ehe entscheidet. Bei Themen wie Gemeinde und Taufe muss Übereinstimmung bestehen, sonst können später Probleme aufkommen. Ein Partner mag die Kinder taufen wollen, wenn sie noch Säuglinge sind, der andere mag das ablehnen. Statt über diese Dinge nach der Heirat zu streiten, ist es das Beste, dass diese Dinge vorher entschieden werden. Es ist unbedingt erforderlich, dass die ganze Familie in *einer* Gemeinde Gott anbetet. Eine Familie, wo der Vater und vielleicht einige der Kinder eine Gemeinde besuchen, und die Mutter und die anderen Kindern eine andere, zeigt kein friedliches Nebeneinander, sondern eine Verletzung von biblischen Prinzipien. Das kann auch zu ernststen Spaltungen in der Familie führen. Eine Familie muss in der öffentlichen Anbetung Einheit demonstrieren.

Irgendwelche anderen starken religiösen Überzeugungen, die man hat, müssen vor der Eheschließung offengelegt und besprochen werden.

Ein weiterer wichtiger Faktor, der berücksichtigt werden sollte, ist die Vereinbarkeit der Berufung. Wenn du von Gott berufen bist, an einem bestimmten Ort oder in einer speziellen Art des Dienstes zu arbeiten, musst du eine Frau haben, die bereit ist, mit dir zu gehen. Sie muss nicht nur bereit sein, sondern sollte dieselbe Berufung mit dir teilen. Obwohl in Indien von den Ehefrauen traditionell erwartet wird, dass sie ihren Ehemännern folgen, wo immer sie hingehen, wenn deiner Frau jedoch die Vision fehlt, wird sie für dich ein Klotz am Bein sein, und wird dich schließlich von dem Ort von Gottes Berufung wegziehen. Es ist das Beste, solche Angelegenheiten zu prüfen, bevor die Heirat stattfindet.

Auch finanzielle Mittel sollten in Betracht gezogen werden. Kein junger Mann sollte die Ehe ins Auge fassen, bis er genug Einkommen hat, um eine Familie zu versorgen. Zu

sagen, „Der Herr wird mich versorgen“, kann eine falsche Zitierung der Heiligen Schrift sein, denn der Herr hat uns bereits genug Hausverstand gegeben, um in dieser Angelegenheit vernünftig zu denken und zu entscheiden. Wenn du diesen nicht benutzt, ist es unwahrscheinlich, dass Gott für dich ein Wunder tun wird, um für deine Bedürfnisse zu sorgen, wenn du heiratest. Kein Christ sollte ein Mädchen unnötigerweise leiden lassen, indem er sie heiratet, bevor er finanziell stabil ist.

Noch etwas anderes, das bedacht werden soll, ist wie lange du eventuell warten musst, bevor du heiraten kannst. Umstände oder andere Faktoren mögen für eine längere Zeit die Möglichkeit zu heiraten, ausschließen. In solchen Fällen ist es das Weiseste, ein Mädchen überhaupt nicht für die Ehe in Betracht zu ziehen, bis frühestens ein Jahr vor dem Datum, an dem die Ehe möglich scheint.

Eine ausgewogene Einschätzung formen

Die beste und geistlichste Person in der Welt ist nach wie vor ein Mensch mit Schwächen. Wer also nach einem „perfekten“ Lebenspartner Ausschau hält, vergeudet seine Zeit. Du wirst ihn nirgendwo finden. Sogar wenn eine solche Person tatsächlich existiert, mag sie nicht willig sein, dich zu heiraten, denn sie wird natürlich selbst einen perfekten Partner haben wollen!

Alles bisher Gesagte dient daher nicht dazu, dich zu ermutigen, den perfekten Partner zu suchen, sondern um dich zu befähigen, eine ausgewogene Einschätzung einer Person, die du in Betracht ziehst, zu formen und dadurch den Willen Gottes einwandfrei herauszufinden.

Selbst dort, wo Gott dir die klareste mögliche Leitung gibt, die dich zur Person seiner Wahl führt, wirst du dennoch feststellen, dass nach der Ehe viele wechselseitige Anpassungen vorgenommen werden müssen. Je mehr ihr euch gegenseitig kennenlernt, desto mehr werdet ihr herausfinden, wie unvollkommen ihr beide seid. Wenn du ehrlich bist, wirst du bei *dir selbst* mehr Fehler sehen als bei deinem Ehepartner. Die Ehe offenbart die Unzulänglichkeiten einer Person vermutlich mehr als sonst irgendetwas in der Welt. Sie kann die arrogante Meinung der eigenen Geistlichkeit zertrümmern, die eine Person gehabt haben mag, als sie ledig war. Wie Dr. H. Small sagte: „Die Ehe ist bestenfalls zwei unvollkommene Menschen, die auf unvollkommene Weise miteinander in Beziehung stehen.“

Doch obwohl wir unvollkommen sind, ist es möglich – ja notwendig – in der Ehe von Gott klar geführt zu werden. Das allein kann das solide, felsenfeste Fundament für eine christliche Familie sein. Wenn einer beim anderen nach der Ehe Fehler und Makel bemerkt und wenn Meinungsverschiedenheiten aufkommen, kannst du viele Befürchtungen und Zweifel haben, wenn du nicht sicher bist, dass es Gott war, der euch zusammengeführt hat. Deswegen ist es unbedingt notwendig, dass sich beide Partner in Bezug auf Gottes Willen *vor* der Ehe sicher sind. Der Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute, gab sich mehr Mühe und wandte mehr Zeit auf, um den Grund zu legen als der Mann, der auf Sand baute. Aber als der Sturm kam, erkannte der Erstere, dass es wirklich der Mühe wert war, die er investiert hatte, denn sein Haus blieb stehen, während das Haus des anderen Mannes einstürzte (Mt 7,24-27). Eine Ehe, die auf dem Willen Gottes gegründet ist, kann jeden Sturm des Lebens überstehen. Es lohnt sich also, sich Mühe zu geben und zu warten, bis du dir des Willens Gottes sicher bist, bevor du mit dem Bau des Hauses beginnst.

Es ist daher sehr wichtig, sich eine ausgewogene Einschätzung zu bilden. Jedem Faktor, den wir vorher in diesem Kapitel erwähnt haben, muss gemäß der relativen Bedeutung eines jeden gebührendes Gewicht beigemessen werden. Einige Gläubige scheitern, weil sie

gewisse Faktoren vernachlässigen oder gewisse andere überbetonen und dadurch zu einer unausgewogenen Einschätzung gelangen. Andere machen den Fehler zuzulassen, dass ihr *Herz* fortgerissen wird, bevor sie angefangen haben, ihren *Verstand* einzuschalten. *In der Folge verlieren ihre kritischen Fähigkeiten ihre Schärfe und es wird fast unmöglich, sich eine richtige Einschätzung der anderen Person zu bilden. Das ist der Grund, warum Ehen unter vernünftigen Ungläubigen oft glücklicher sind als unter Christen, die sich keine ausgewogene Einschätzung bilden, bevor sie eine Entscheidung treffen.*

Gewissheit

Du solltest niemals zulassen, von Freunden, Verwandten, Gönnern, Pastoren oder selbst von gottesfürchtigen Menschen in eine Ehe hineingestoßen zu werden, wenn du dir selbst nicht sicher bist, ob es Gottes Wille ist. In solchen Fällen ist es immer besser zu warten. Wenn du spürst, dass dich im Inneren etwas zurückhält, dann schreite nicht weiter voran. Warte. Beachte solche Kontrollen des Heiligen Geistes, dann wirst du später kein Bedauern haben.

Einige mögen sich die Frage stellen, wie sie jemals etwas über die Person des anderen Geschlechts wissen können, wenn die indische Kultur Verabredungen zu zweit oder sogar Gespräche mit ihnen (an einigen Orten) nicht erlaubt. Aber derjenige, der meint, dass er durch Gespräche mit einem Mädchen oder sogar durch Verabredungen alles über sie wissen wird, ist leider im Irrtum. Wir brauchen uns nur die Tausenden von Scheidungen in westlichen Ländern anzuschauen (wo miteinander ausgehen von einem sehr jungen Alter an alltäglich ist, und wo jede Person ihren eigenen Partner auswählt), um zu erkennen, dass Verabredungen zu zweit nicht die Antwort sind. Die Lösung liegt wirklich darin, Gott zu bitten, dir den wahren Charakter des Mädchens/des Jungen zu zeigen.

Du solltest dir große Mühe geben, alles über die andere Person herauszufinden – von anderen Gläubigen, die sie/ihn kennen, und auch eine Gelegenheit suchen, mit der Person von Angesicht zu Angesicht zu sprechen. Nur auf diese Weise wirst du in der Lage sein, für die andere Person auf intelligente Weise zu beten. Da Gott mehr als du darauf erpicht ist, dir zu helfen, die richtige Person zu finden, wird er dich sicherlich befähigen, alles über jemanden zu wissen, was du wissen musst, trotz jedes offensichtlichen kulturellen Handicaps. Vertraue Gott, dass er dies für dich tun wird. Für ihn ist nichts unmöglich. Begrenze ihn nicht durch deinen Unglauben (Mt 13,58).

Wenn du Gottes Willen herausgefunden hast, ist es gewöhnlich das Weiseste (zumindest in Indien), deine Zustimmung durch deine Eltern oder durch einen gemeinsamen Freund zu übermitteln.

Was, wenn dir die andere Person einen Korb gibt? In solchen Fällen ist es das Beste, zu warten und zu beten. Versuche nicht, die Sache auf irgendeine Weise zu forcieren. Wenn sich die andere Person nach einer Zeit des Wartens immer noch weigert, dich als Partner in Betracht zu ziehen, dann kannst du sicher sein, dass du dich in deiner Leitung geirrt hast. Dort, wo es wirklich Gottes Wille ist, wird er die andere Person stets auch davon überzeugen. Wenn nur du die Leitung fühlst, dann kam deine „Führung“ sicherlich nicht von Gott. Wenn du auf Gottes Zeit wartest, wird er die Person, die er für dich ausgewählt hat, über den Weg schicken – und in einem solchen Fall wird sie/er zweifellos „Ja“ sagen, so wie es Rebekka tat (1Mo 24,58).

Zustimmung der Eltern

Was, wenn die Eltern zu der Person, die du als Gottes Wahl für dich ansiehst, „Nein“ sagen? Dein erster Schritt in einem solchen Falle sollte natürlich sein, zu beten, dass Gott selbst deine Eltern überzeugen möge. Du solltest ihnen dann die Gründe für deine

Überzeugung in dieser Angelegenheit erklären. Du musst mit ihnen offen sein. Unterschätze sie nicht, denn man kann von ihrem weisen Rat viel gewinnen. Sogar wenn du glaubst, dass sie altmodisch sind, brauchst du ihnen das nicht zu sagen. Zeige ihnen aufrichtige Wertschätzung und Liebe. Gott kann sie benutzen, um dich vor so manch einer Fallgrube in der Ehe zu bewahren.

Die Bibel sagt: „Höre auf den Rat deines Vaters und verachte nicht die Erfahrung einer alten Mutter ... Nur ein Tor verachtet den Rat seines Vaters; ein weiser Sohn zieht jeden Vorschlag in Betracht ... nimm ihren Rat zu Herzen ... ihr Rat wird dich führen und vor Schaden bewahren ... ihr Rat ist ein Lichtstrahl, der sich auf die dunklen Winkel deines Sinnes richtet, um dich vor Gefahr zu warnen und um dir ein gutes Leben zu geben“ (Spr 23,22; 15,5; 6,21-23; TLB). All dies trifft natürlich nur für Eltern zu, die wiedergeboren sind und die mit Gott wandeln. Doch sogar dort, wo die Eltern nicht gerettet sind, kann ihr Rat oft hilfreich sein.

Elterliche Zustimmung ist ein großer Segen und sollte, wo immer möglich, erlangt werden. Wenn deine Eltern gläubig sind, dann solltest du warten, bis sie die Zustimmung geben, sogar wenn es bedeutet, einige Jahre zu warten. Dort, wo sie die Zustimmung verweigern, solltest du deine Leitung erneut prüfen. Gott wird dich dafür ehren. Er ist souverän und sehr wohl in der Lage, das Denken deiner Eltern zu seiner Zeit zu ändern (Spr 21,1). Ich weiß von mehr als einem Fall, wo er das für jene tat, die ihn ehrten und auf ihn warteten, dass er für sie wirkt. Viele andere haben eine solche wertvolle Erfahrung verpasst, indem sie in Ungeduld voranpreschten. Hudson Taylor sagte: „Überwinde durch den Herrn. Er kann jede Tür öffnen. Die Verantwortung liegt in einem solchen Fall bei den Eltern, und es ist eine ernste. Wenn der Sohn oder die Tochter in aller Aufrichtigkeit sagen: ‚Ich warte auf dich, Herr, um den Weg zu öffnen‘, die Angelegenheit ist in seinen Händen, und er wird sich ihrer annehmen“ (zitiert von Dr. Howard Taylor in „*Hudson Taylor's Spiritual Secret*“).

Wo jedoch die Eltern ungläubig sind oder wo sie, obwohl sie gläubig sind, *aus weltlichen Gründen* in unvernünftiger Weise Einwände haben, dann ist es nicht nötig, *unendlich* auf ihre Zustimmung zu warten. Aber sogar in solchen Fällen sollte man mindestens eine Weile warten (vielleicht ein Jahr) um ihre Zustimmung zu erhalten, bevor man heiratet. Wenn du schließlich überzeugt bist, dass Gott möchte, dass du ohne ihre Zustimmung vorangehst, dann teile ihnen das in einer Einstellung der Demut und Liebe mit. Vermeide es, ihnen den Eindruck zu vermitteln, dass du arrogant oder rebellisch bist.

Unsere Einstellung während des Wartens

Lasst mich hier ein Wort an jene hinzufügen, die lange Zeit warten müssen, bevor sie die Ehe in Betracht ziehen können. Das Verlangen nach Ehe und Familienleben muss Gott aufgeopfert werden, genauso wie Abraham Isaak aufopferte (1Mo 22). Mit anderen Worten, du musst bereit sein, dein ganzes Leben unverheiratet zu bleiben, wenn das zur Ehre Gottes ist. Diese Einstellung, wenn sie beibehalten wird, wird dich davon abhalten, jede attraktive Person des anderen Geschlechts als einen möglichen Lebenspartner zu betrachten. Jeder freie Augenblick sollte auf die eine oder andere Weise für den Herrn genutzt werden. Das bedeutet es, wirklich „im Willen Gottes zu schlafen“ (1Mo 2,21). Wenn Gottes Zeit für die Ehe kommt, wird er dir zurückgeben, was du ihm aufgeopfert hast, genauso wie er Isaak an Abraham zurückgab. Es gibt viele, die durch ihre Erfahrung bezeugen können, wie die Aufrechterhaltung einer solchen Einstellung vor Gott (wie sie in diesem Abschnitt beschrieben wurde) sie vor so manch einem Fallstrick Satans bewahrt hat, und wie Gott ihnen am Ende, als seine Zeit für die Ehe kam, das Allerbeste gab.

J. Oswald Sanders, der frühere Generaldirektor der „Overseas Missionary Fellowship“ sagte, dass er, als er ein junger Mann war, der sein Leben vollständig Christus hingegeben hatte, dem Herrn versprach, dass er sich keinem Mädchen nähern würde, bis er wusste, a) wozu der Herr ihn berufen hatte, b) dass das Mädchen die Richtige war, und c) dass es die Zeit des Herrn war, um sich ihr zu nähern. Er sagte dem Herrn auch, dass er bereit war, ledig zu bleiben. Sechs Wochen nachdem er wusste, dass Gott ihn zum Missionar berufen hatte, traf er das Mädchen, das später seine Frau wurde. Er fühlte sich sofort von ihr angezogen. Aber erst 6 ½ Jahre später sagte ihm der Herr, dass er sich ihr nähern sollte. Wer Gott auf eine solche Weise ehrt, wird unweigerlich das Beste erhalten. Das ist der sicherste Pfad, den wir einschlagen können.

Ein Wort der Vorsicht

Ich möchte dieses Kapitel mit zwei letzten Warnungen abschließen.

Erstens, entscheide dich nie umgehend für eine neue Person, wenn ein Heiratsantrag oder eine Freundschaft zerbrochen ist; oder gleich nachdem jemand, den du verzweifelt gerne heiraten wolltest, eine andere Person heiratet. In einer solchen Zeit wird für dich die Versuchung sehr stark sein, emotional aufgewühlt zu sein, und du wirst sofort jemanden heiraten wollen, um die Leere in deinem Herzen zu füllen. Alle Entscheidungen, die auf diese Weise getroffen werden, während man unter einer gescheiterten Beziehung leidet, werden später immer bereut werden. Halte dich für *mindestens sechs Monate lang* von allen Heiratsanträgen fern, nachdem du eine solche Enttäuschung erlebt hast. Dies wird dir Zeit geben, wieder auf den Boden der Realität zurückzukehren und erneut rational zu denken. Ich kann mich an mehr als eine Ehe erinnern, die eingegangen wurde, während man sich in einem solchen emotional aufgewühlten Zustand befand, die schließlich zu Bedauern führte.

Zweitens, heirate nie jemanden, bloß weil er/sie Selbstmord (oder etwas gleichermaßen Schreckliches) androht, wenn du ihn/sie nicht heiraten möchtest. Wenn du auf dieser Basis heiratest, kannst du sicher sein, dass du dies letztendlich erneut bedauern wirst.

Es ist wunderbar, bei der Hochzeit zu wissen, dass du von Gott selbst gemäß seinem vorherbestimmten Plan mit der Person seiner Wahl und zu seiner festgesetzten Zeit vereint wirst. Gesegnet sind die Ehepaare, die eine solche Sicherheit haben.

Sie werden in der Tat „unvergleichliche Freude“ haben.

KAPITEL 6

Nur für Mädchen

(Dieses Kapitel wurde von Dr. Annie Poonen geschrieben)

„Sie ist viel wertvoller als Juwelen, und ihr Wert ist viel edler als Rubine oder Perlen.“ Auf diese Weise beschreibt die Bibel die tugendhafte Frau (Spr 31,10).

Die heidnische Kultur hat auf die Frau stets als eine niedrigere Stufe der Schöpfung als den Mann herabgeschaut. Aber der Herr Jesus Christus lehrte deutlich, sowohl durch Gebot als auch durch Vorbild, dass die Position der Frau, so wie sie von Gott bestimmt wurde, an der Seite des Mannes und nicht unter seinen Füßen ist.

Die Frau wurde von Gott erschaffen, um eine einzigartige Funktion zu erfüllen – eine, die der Mann niemals erfüllen konnte. Und daher ist eine Frau anders als der Mann erschaffen – nicht nur physisch, sondern auch geistig (mental) und gefühlsmäßig. Wegen der Anforderungen von Mutterschaft ist ihre körperliche Verfassung eine solche, dass sie sensibler, subjektiver und emotionaler als der Mann ist. Daher hat sie eine größere Fähigkeit zu lieben und gleichzeitig ein größeres Verlangen, geliebt zu werden. Ohne diese würde sie sich normalerweise ausgehungert fühlen. Sie ist auch aufgerufen, wegen der besonderen Funktionen, die sie zu erfüllen hat, vielseitiger als der Mann zu sein. Sie ist daher mit einem starken Einfühlungsvermögen ausgestattet – obwohl Männer dies nicht bereitwillig anerkennen mögen!

G. Cappel Morgan sagte in „*Studies in the Prophecies of Jeremiah*“ in Bezug auf die Verantwortung, die auf Mutterschaft liegt:

„Frauen sollten erkennen, dass in ihnen, zur Manifestation im Kosmos, die Gestalt und das Ebenbild Gottes vervollkommnet werden sollten. Als Gott sagte: ‚Lasst uns Menschen machen nach unserem Bilde, uns ähnlich‘, wird auch berichtet, dass er den Menschen ihm ähnlich, nach seinem Bilde, ‚als Mann und Frau schuf‘. Ich weiß um die Schwierigkeit dieser Aussage, und doch ist es eine der tiefsten Wahrheiten in der Bibel, wenn wir Gott verstehen wollen, und wenn wir den Menschen verstehen wollen, dass wir im Frausein eine Offenbarung dessen in Gott haben, was im Mann keinen Ausdruck findet ... Hier wird der Frau eine separate und heilige Verantwortung gegeben, die kein Mann jemals übernehmen kann, um diese tiefe Wahrheit in Bezug auf Gott zu enthüllen

...

Was ist es? Wie soll ich es anders ausdrücken als mit den Worten, dass es nicht nur stimmt, dass Gott ein Vater ist, sondern dass es auch stimmt, dass Gott eine Mutter ist? Wenn die große Doktrin der Vaterschaft Gottes in der Bibel gelehrt wird, wird auch ganz deutlich und genauso deutlich die Doktrin der Mutterschaft Gottes in der Bibel gelehrt (z.B. Jes 66,13; Mt 23,37). Der Zweck der Mutterschaft liegt darin, dass es ein Enthüllen jener mystischen und geheimnisvollen Tiefen der Zartheit und Güte geben sollte, welche aus dem Wesen von ewiger Stärke herrühren, die von solchen Sterblichen wie wir es sind am besten durch das heilige und geistliche Geheimnis, das Wunder und die Kraft der Mutterschaft, verstanden werden können.

Ich beziehe mich nicht bloß auf die tatsächliche Mutterschaft, denn es gibt Frauen, die nie im eigentlichen Sinne Mütter sind, die trotzdem all die mütterlichen Funktionen der Zartheit, Fürsorge und Stärke ausüben, die bedecken, beschützen, heilen und helfen. Es ist diese starke Qualität, die durch das filigrane Zusammenweben von Zartheit, Güte und Schönheit stark ist, welche die höchste Herrlichkeit von Weiblichkeit ist. Möge Gott uns

vor einem Tag bewahren, wenn irgendein wildes Gerangel die feineren Zartheiten von Weiblichkeit verdirbt. In all diesen Dingen soll sie Gott repräsentieren. In dieser Seite seiner Natur, die sich menschlicher Worte entzieht, die wir nur als ‚*Mutterschaft*‘ bezeichnen können, soll Gott im Frausein Ausdruck finden (und Mütter werden als Erste zugeben, dass es ein schweres Gewand ist, das nämlich darin besteht, die feineren Tatsachen in Bezug auf Gott auszudrücken).“

Von einer solchen Art ist die Berufung einer Frau! Die besonderen Eigenschaften, die Gott ihr verliehen hat, können sehr zu seiner Ehre und zum Wohle anderer benutzt werden, wenn sie ihm wirklich hingegeben ist. Aber genau dieselben Eigenschaften können missbraucht und vergeudet werden, wenn sie nicht in allen Bereichen ihres Lebens nach Gottesfurcht strebt. Möge Gott uns helfen, zu erkennen, dass er durch die Zartheit und den Charme, die seine speziellen Gaben an die Frau sind, erwartet, dass wir den gewöhnlichen Dingen des Lebens Schönheit hinzufügen und dadurch für die Menschen in unserer Umgebung zu einem Segen werden.

Eine Frau hat auch sexuelle Instinkte. Anders als beim Mann sind diese mehr passiv und daher viel leichter zu kontrollieren. Solche Instinkte sind dennoch ganz natürlich und eine Frau würde abnormal sein, wenn sie diese nicht hätte. Eine Frau sehnt sich danach, Aufmerksamkeit und Liebe zu empfangen. Sie sehnt sich mehr als jeder Mann es tut, ein Zuhause und eine eigene Familie zu haben. Solche Sehnsüchte sind in Wirklichkeit eine Vorbereitung auf die Mutterschaft. Das ist etwas Gesundes, denn Gott selbst hat uns so gemacht. Wegen solcher Sehnsüchte ist es für ein Mädchen natürlich, sich zu einem Mann mit der Absicht zu heiraten, hingezogen zu fühlen. Männer können sich zu Mädchen bloß zwecks körperlicher Intimität hingezogen fühlen. Aber Mädchen suchen normalerweise bei irgendeiner Anziehung zum anderen Geschlecht allein die Ehe. Es gibt seltene Ausnahmen, wo Mädchen mit Jungen bloß zum Zwecke des Flirtens freundlich sein möchten. Aber das ist unnormal. Am anderen Extrem gibt es einige wenige Fälle, wo Mädchen überhaupt keine Anziehung gegenüber dem anderen Geschlecht empfinden, sondern sich im Gegensatz ausschließlich und unmäßig zu ihrem eigenen Geschlecht hingezogen fühlen. Auch das ist unnormal und ungesund, und ist oft ein Symptom für Homosexualität [Lesbianismus].

Moderater Kleidungsstil

Die Bibel warnt junge Frauen: „Seid nicht auf äußerliche Schönheit bedacht, die von Schmuck oder schönen Kleidern oder Frisuren abhängig ist. Sondern seid auf innere Schönheit bedacht, mit dem unvergänglichen Charme eines sanften und stillen Geistes, welcher in Gottes Augen kostbar ist. Diese Art von tiefer Schönheit sah man bei den heiligen Frauen von einst“ (1Pt 3,3-5; TLB).

Eine Frau ist mit der Macht ausgestattet, Männer anzuziehen. Das ist eine von Gott gegebene Macht, die oft schrecklich missbraucht wird. Wenn diese Kraft nicht unter der Kontrolle des Heiligen Geistes gehalten wird, betritt ein Mädchen gefährliches Terrain. Während sie heranwachsen, werden sich Mädchen dieser Fähigkeit in ihnen bewusst und werden versucht, alles Mögliche zu tun, um sie zu fördern. Das Ergebnis ist ein zunehmender Gebrauch von Makeup, eine zunehmende Zurschaustellung des Körpers (durch die neuesten Kleidermoden) und ein zunehmendes Maß an Zeit, die mit dem Arrangement ihrer Haare verbracht wird. Die Bibel sagt, dass „christliche Frauen dafür, dass sie freundlich und gütig sind, und nicht für die Art und Weise, wie sie ihre Haare frisieren oder wegen ihrer Perlen oder ausgefallenen Kleidung wahrgenommen werden sollten“ (1Tim 2,9-10; TLB). Hier wie auch in den vorher zitierten Versen wird Schönheit für uns von Gott definiert.

Unser Körper ist ein heiliges Gut, der uns von Gott anvertraut wurde, und wir dürfen ihn nicht missbrauchen. Uns ist befohlen, Gott in unserem Leibe zu verherrlichen. Das bezieht sich nicht nur auf unsere leiblichen Gewohnheiten, sondern auch auf die Art von Kleidung, die wir tragen. Im Alten Testament verurteilte Gott die Töchter Zions, weil sie durch verschiedene Mittel diese Macht, das andere Geschlecht anzuziehen, missbraucht hatten (siehe Jes 3,16-24).

Kleider sind oft eine Werbung für das, was wir im Inneren sind – sie offenbaren in gewissem Ausmaß unsere Persönlichkeit. Andere Menschen erhalten ihren ersten Eindruck von uns gewöhnlich durch die Kleider, die wir tragen. Unser Zeugnis für Christus kann daher zunichte gemacht werden, wenn wir in unserer Kleidung den Moden dieser Welt folgen, denn andere werden bestimmt wahrnehmen, was wir anhaben. Sie mögen uns vielleicht nicht mitteilen, was sie beobachten, aber sie werden sicherlich im Stillen lachen, wenn wir ihnen sagen, dass Christus uns von dieser bösen Welt befreit hat! Daher sollten wir auf unsere Kleidung achten.

Ich meine nicht, dass wir schäbig gekleidet sein sollten. Nein, wir sollten uns alle Mühe geben, nett und sogar attraktiv zu sein, denn Gott möchte nicht, dass wir entweder schäbig gekleidet oder in unserem Äußeren unattraktiv sind. A.B. Simpson sagte, dass die Kleidung einer gläubigen Frau von Einfachheit und Anstand gekennzeichnet sein sollte, sodass andere nichts Spezielles daran erkennen, *und die Trägerin selber vergisst, was sie anhat*. Das ist eine gute Regel, der man folgen sollte.

Unsere Art der Kleidung sollte auf alle Fälle nie von der Art sein, dass sie Männer zur Lust reizt. Wenn die Männer von Gott für Wollust gerichtet werden, dann ist es nur logisch, dass Gott auch diese Mädchen richten wird, die sich auf eine solche Weise kleiden, dass es bei Männern Wollust auslöst.

Etwas anderes, was ich hier erwähnen möchte, ist die Verwendung von „*pottu*“ (*tilak/bindi*) – dem auf der Stirn aufgemalten oder aufgeklebten Punkt. Es ist in der Tat traurig zu sehen, dass heutzutage eine wachsende Anzahl von christlichen Frauen diese nichtchristliche religiöse Praxis übernimmt. Es ist für ein christliches Mädchen ein sehr schlechtes Zeugnis, ein solches Zeichen zu tragen, denn es identifiziert sie als einen Nichtchristen (obwohl sie das nicht erkennen mag). Es ist nicht bloß ein modisches Zeichen, wie uns einige weismachen möchten.

Möge Gott uns den Mut geben, uns gegen alle weltlichen Trends und Moden zu stellen, die unser christliches Zeugnis behindern werden.

Warum hat Gott Rebekka ausgewählt, um das hohe Privileg zu haben, die Frau Isaaks zu werden (welcher der Erbe der Verheißungen, die Abraham gegeben wurden, war)? Oder warum wurde Maria auserwählt, die Mutter Jesu zu sein? Gewiss muss es aus dem Grunde gewesen sein, dass sie diese innere Schönheit hatten, die Gott gefiel. Wahre Schönheit ist innerlich, nicht äußerlich – und sie kann nicht in einem Kosmetikladen gekauft werden! (Spr 31,30). Kein Wunder, dass die Bibel sagt, dass eine ungeistliche Frau mit physischer Schönheit wie eine Sau mit einem goldenen Ring durch ihre Nase ist (Spr 11,22). Welch eine starke Sprache! Aber sie gibt uns gleichwohl eine Vorstellung von wahren Werten!

Ich bin sicher, dass viele Mädchen Gottes Bestes verpassen, indem sie den Moden dieser Welt folgen.

Beziehungen mit Männern

Ob du es magst oder nicht, du wirst früher oder später herausfinden, dass Jungs an dir interessiert sind. Sie mögen von deinem College, deiner Gemeinde oder aus deiner

Nachbarschaft sein. Du wirst das nicht vermeiden können. Daher ist es unbedingt notwendig, dass du weißt, wie man sich ihnen gegenüber verhalten soll.

Da das Thema der Beziehung zwischen den Geschlechtern bereits in Kapitel 2 behandelt wurde, werde ich nicht wiederholen, was dort gesagt wurde. Ich möchte einige Dinge erwähnen, die besonders Mädchen beachten sollten.

Mädchen heiraten heutzutage in einem viel späteren Alter als es noch vor einem Jahrhundert der Fall war, da jetzt immer mehr Mädchen eine höhere Bildung anstreben. Gerade in diesen Jahren, die sie für den Erwerb eines akademischen Grades oder einer bestimmten Ausbildung verbringen, in denen sie mit jungen Männern zusammengewürfelt werden, sind Mädchen vielen Versuchungen ausgesetzt. Sie werden versucht, die Aufmerksamkeit der Männer zu gewinnen, indem sie ihre Macht benutzen, sie ohne irgendeine ernste Heiratsabsicht anzulocken. Und diese Versuchung kann schließlich zu einer Katastrophe führen, wenn man ihr nachgibt.

Mädchen müssen anerkennen, dass aufgewühlte Gefühle auf sie eine dauerhaftere Wirkung als auf Männer haben. Es mag für einen jungen Mann leicht sein, sich in ein Mädchen zu verlieben – und genauso einfach, sie wieder zu vergessen. Er mag dann denselben Fehler mit einem anderen Mädchen wiederholen, ohne dass sein Gefühlsleben dadurch viel Schaden erleidet. Der Grund dafür liegt darin, dass das Ziel der meisten jungen Männer bloß körperlicher Kontakt ist, in welchem Ausmaß auch immer das Mädchen dies zulässt. Er mag dabei überhaupt keine Zuneigung empfinden, während das Mädchen in einer solchen Beziehung gefühlsmäßig stark involviert ist. Für ein Mädchen ist es sehr schwer, sich von einem Jungen, den sie einmal geliebt hat, gefühlsmäßig zu lösen, und einige Frauen haben festgestellt, dass dies selbst nachdem sie geheiratet haben so ist – eine Tatsache, die ihr Eheleben unglücklich gemacht hat. Daher ist in dieser Hinsicht wirklich Vorsicht geboten.

Du darfst nicht vergessen, dass die Versuchungen, die durch den Tastsinn an dich herankommen, sehr stark sein werden. Daher solltest du nicht zulassen, dass irgendein Junge deine Hand hält – und noch viel weniger, dass er dich küsst. Wenn man diese Dinge einmal zulässt, wird es für dich sehr schwer werden, nutzlose Fantasien in deinem Verstand zurückzuhalten – und dann kann ein Schritt leicht zum nächsten führen.

Du musst auch bedenken, dass du einen viel höheren Preis als der Junge wirst zahlen müssen, wenn eine Freundschaft zwischen dir und einem Jungen zerbricht. Für ihn wird es leicht sein, dich zu verlassen und sich mit irgendeiner anderen zu verheiraten. Aber für dich wird es nicht so leicht sein. Du wirst danach stets ein Stigma tragen, und in der Folge wirst du es äußerst schwer haben, später einen Partner zu finden. Das gilt besonders für Indien. Ich beziehe mich hier nicht nur auf jene, die sich auf Verabredungen zu zweit und auf Petting eingelassen haben. Mädchen, die eine reine Liebesbeziehung mit dem Jungen hatten (sogar wenn es nur durch Briefwechsel war), werden ebenso leiden, wenn ihre Beziehung (oder selbst bloß die Tatsache ihres Briefwechsels) anderen bekannt ist. Mädchen dürfen ihre Verwundbarkeit in diesem Punkt nicht vergessen.

Nicht wenige Mädchen haben auf diese Weise gelitten und ihren guten Ruf verloren, weil sie am Anfang nicht vorsichtig genug waren. So etwas hat nicht bloß ihr eigenes Zeugnis ruiniert, sondern auch große Schande über den Namen des Herrn gebracht. Es ist nicht ohne Grund, dass die Bibel uns als das schwächere Geschlecht bezeichnet, und dass wir für Verführung anfälliger als Männer sind (1Pt 3,7; 1Tim 2,14).

Ich möchte dir einen weiteren Grund geben, warum du mit keinem Jungen zu freundlich werden solltest, bevor du in unmittelbarer Zukunft die Ehe ins Auge fassen kannst. Die

Ledigenjahre deines Lebens sind die einzigen Jahre, in denen du dem Herrn ungehindert und ohne Ablenkungen dienen kannst. Nachdem du verheiratet bist, wirst du nicht mehr länger die Gebieterin deiner eigenen Zeit sein. Wenn die Jahre vor der Ehe mit Träumen über Freunde vergeudet werden, dann wird ein wichtiger Teil deines Lebens verloren sein, der nutzbringend für Gott hätte verwendet werden können. Lass nicht zu, dass der Teufel dich in die Irre führt.

Ich würde gerne zwei weitere Ratschläge zu diesem Thema weitergeben: Erstens, gehe zwecks Rat in geistlichen Angelegenheiten niemals zu einem unverheirateten Mann. Gehe stattdessen zu einer anderen Frau oder zu einem viel älteren, verheirateten Mann. Zweitens, sei mit keinem verheirateten Mann jemals freundlich (selbst auf legere Weise), ohne gleichzeitig auch mit seiner Frau freundlich zu sein.

Ehe

Fast alle Mütter werden übereinstimmen, dass sie in Ehe und Mutterschaft ein Gefühl von Erfüllung und Vollständigkeit erfahren, das sie in der Zeit, als sie noch unverheiratet waren, nie hatten. Damit sage ich nicht, dass diejenigen, die berufen sind, unverheiratet zu bleiben, Erfüllung vermissen. Ein christliches Mädchen sollte im Tun von Gottes Willen Erfüllung finden – ob es nun verheiratet oder unverheiratet ist. In einem solchen Gehorsam gegenüber Gott kann auch ein lediges Mädchen Erfüllung finden. Es ist für eine Frau jedoch außergewöhnlich, zu einem Leben als Single berufen zu sein. Eine Frau wurde von Gott *in erster Linie* geschaffen, um eine Ehefrau und eine Mutter zu sein.

Kein Mädchen braucht das Gefühl zu haben, dass die Ehe ihren christlichen *Dienst* einschränken wird. Sie mag ihre *Aktivität*, aber nicht unbedingt ihren geistlichen Dienst begrenzen. Ein Mädchen, das sich aktiv an christlicher Arbeit beteiligt hat, wird feststellen, dass ihre unabhängigen Aktivitäten und ihre Bewegungsfreiheit nach der Eheschließung in einem großen Maße eingeschränkt wurden. Sie muss daher erkennen, dass Gott nach ihrer Heirat eine andere Form des Dienstes für sie hat. Wenn sie frei von Frustration und Enttäuschung sein möchte, muss sie bereit sein, dies zu akzeptieren. Nach der Heirat wird ihre Hauptberufung darin bestehen, Hausfrau zu sein. Sie sollte ihr Zuhause zu einem Zufluchtsort für viele vom Sturm gepeitschte junge Menschen (und auch ältere) machen, und sie sollte ihre Kinder in der Furcht des Herrn erziehen. Diese Aufgaben bilden einen genauso wichtigen Dienst als irgendeiner, den sie in der Zeit, als sie noch unverheiratet war, hätte haben können.

Wie jemand gesagt hat: „Die Frau, die in ihrer Ehe glücklich ist und die deren volle Konsequenzen, deren Anforderungen an Zeit und Energie und die Beschränkungen ihrer Freiheit akzeptiert hat, wird anderen eine Menge geben können. Aus der Erfahrung ihres eigenen häuslichen Lebens und der größeren Sensibilität gegenüber Menschen, welche die eheliche Liebe gewöhnlich mit sich bringt, kann sie eine Atmosphäre schaffen, in der Freundschaft auf natürliche Weise wächst.“

Susannah Wesley war keine Predigerin, aber sie war eine gottesfürchtige Mutter und erzog ihre vielen Kinder in der Furcht des Herrn. Zwei ihrer Söhne, John und Charles, wuchsen heran und wurden mächtige Werkzeuge in Gottes Händen, die eine Erweckung nach England brachten. Diese fromme Mutter tat auf diese Weise mehr für ihr Land als eine alleinstehende Frau je hätte vollbringen können. Eunike, die Mutter von Timotheus, tat als eine Mutter mehr für den Herrn, als sie jemals als Predigerin getan haben könnte (2Tim 1,5).

Als eine Vorbereitung auf die Ehe sollte jedes Mädchen Sprüche 31,10-31 lesen und darüber meditieren. Dort wird uns eine Beschreibung der idealen Frau gegeben. Das Geheimnis ihres ganzen Lebens ist die Furcht des Herrn (V. 30). Aber die Grundlagen für

eine solche Frau werden schon lange vor der Ehe gelegt. Daher sollte dieser Abschnitt für jedes christliche Mädchen eine Herausforderung sein. Alles, was hier dargelegt wird ist so klar, dass es überhaupt kein Wort der Erklärung braucht. Eine der Eigenschaften, die hier erwähnt werden, ist „*Sparsamkeit*“. Die ideale Frau ist eine, die in der Art und Weise, wie sie ihr Geld ausgibt, sparsam ist. Das ist eine Gewohnheit, die jedes Mädchen entwickeln sollte. Viele Mädchen, die heute auf Colleges sind, sind Geldverschwender. Wenn du jetzt Sparsamkeit praktizierst, wirst dich das später, wenn du verheiratest bist, als eine große Hilfe erweisen. Deine gegenwärtige Erfahrung wird dir dann helfen.

Opferbereitschaft ist etwas anderes, was alle Mädchen in der Vorbereitung auf die Ehe lernen müssen. Ohne Opfer kann es keine glückliche Ehe geben. Das trifft besonders auf Mädchen zu. Sie wird aufgefordert werden, nach der Heirat mehr zu opfern als der Mann. Sie wird viele Rechte aufgeben müssen, die sie als lediges Mädchen hatte. Wenn du die Bedeutung von Opferbereitschaft nicht jetzt lernst, bevor du heiratest, wirst du es später extrem schwer finden. Bitte Gott daher, dir dies zu lehren.

Die wichtigste Vorbereitung auf die Ehe, die ein Mädchen treffen sollte, ist zweifellos *Gebet*. Ich würde vorschlagen, dass jedes christliche Mädchen während der zwei oder drei Jahre, die der Zeit der voraussichtlichen Eheschließung vorausgeht, ernst und regelmäßig für ihren Lebenspartner beten sollte. Sie sollte beten, dass Gott sie leiten möge, die Person seiner Wahl zu heiraten. Sie sollte beten, dass sich jedes andere Heiratsangebot als nichtig erweist. In Indien ist das umso notwendiger, da die Eltern bei der Verheiratung ihrer Kinder – besonders ihrer Töchter – so viel zu sagen haben. Ein Mädchen sollte daher beten, dass Gott auch ihre Eltern in dieser Angelegenheit leiten möge – sogar wenn sie nicht gerettet sind. Jene, die Gott kontinuierlich im Glauben bitten, werden wunderbare Antworten auf ihre Gebete erhalten.

Ein weiterer praktischer Vorschlag als Vorbereitung auf die Ehe: Lerne jetzt *kochen*, wann immer du dafür Zeit findest. Es wird dir viele Schwierigkeiten und Peinlichkeiten ersparen, wenn du verheiratet bist!

Wonach man Ausschau halten sollte

Wonach sollte ein Mädchen bei einem künftigen Ehemann Ausschau halten? Die wichtigen Punkte sind bereits in Kapitel 5 erwähnt worden. Ich möchte bloß ein paar Dinge hinzufügen und wiederholen, die Mädchen bedenken sollten.

Ein Mädchen braucht einen Partner, der ihr Schutz und ein Gefühl der Sicherheit geben wird – jemand, der ihr helfen, sie trösten und sie in einem gewissen Ausmaß verstehen kann. Er sollte jemand sein, der stark und reif genug ist, damit sie sich an ihn anlehnen kann, doch jemand, der ihr keinen Minderwertigkeitskomplex gibt. Gott schuf die Frau, um auf den Mann angewiesen zu sein. Daher sollte die Person, die du in Betracht ziehst, jemand sein, der Vertrauen in dich erweckt, und jemand, von dem du spürst, dass du ihm wirklich vertrauen kannst.

Die Bibel sagt, dass „die Frau sicherstellen muss, dass sie ihren Mann tief respektiert – indem sie ihm gehorcht, ihn lobt und ihn ehrt“ (Eph 5,33; TLB). Die Liebe wächst aus Respekt heraus, und wenn eine Frau ihren Mann nicht respektiert, wird es für sie unmöglich sein, ihn zu lieben – außer vielleicht aus Mitleid. Eine Frau wird nicht in der Lage sein, ihren Mann als ihr Haupt zu behandeln, wenn sie ihn nicht als reifer als sie es ist respektiert. Daher musst du dir selbst die Frage stellen, wenn du eine Person als Ehepartner in Betracht ziehst, ob du ihn genug respektierst und bewunderst, um dich dazu zu bewegen, den Rest deines Lebens zu ihm aufzuschauen. Eine solche Bewunderung kann so manches Problem im Eheleben lösen.

Ich verstehe, dass es nicht möglich sein wird, alle Aspekte des Wesens einer Person genau herauszufinden. Aber was vorhin und in Kapitel 5 ausgeführt wurde, sollte dir zumindest einige Richtlinien geben, um die Person zu finden, die Gott für dich ausgewählt hat. Heirate jedenfalls keinen Mann, von dem du wenig oder nichts weißt – so wie es viele Mädchen in unserem Land tun! Die Ehe ist für das ganze Leben, sie ist unwiderruflich und kann daher nicht leichtfertig eingegangen werden.

Du magst dich vielleicht fragen, was man tun soll, wenn deine Eltern eine unbekehrte Person oder jemand, der in anderer Hinsicht nicht passt, als Ehemann vorschlagen. Ich bin mir bewusst, dass es für ein Mädchen schwieriger als für einen Jungen ist, zu den Eltern in solchen Situationen „Nein“ zu sagen. Doch es ist sehr wichtig, dass du fest, aber liebevoll zu deinen Überzeugungen stehst. Gott wird dich ehren, wenn du so handelst. Satan mag dich in der Zukunft mit Gedanken der Unsicherheit versuchen und dich auf diese Weise drängen, einer ungeistlichen Partie zuzustimmen. Aber höre nicht auf ihn. Noch nie hat jemand Nachteile erlitten, wenn er Gott gehorcht hat. Wenn du den Herrn ehrst und dich auf ihn verlässt, wird er dich nicht enttäuschen. Er wird dir zu der von ihm bestimmten Zeit sein Allerbestes geben. Das möchtest du doch nicht verpassen, nicht wahr?

Die Frage der Aussteuer wurde bereits besprochen. Lass mich hier noch hinzufügen, dass ein christliches Mädchen es sich zweimal überlegen sollte, jemanden zu heiraten, der um eine Aussteuer bittet. Er mag womöglich mehr am Geld als an dir interessiert sein. Gleichzeitig solltest du jemanden nicht bloß wegen seines Reichtums oder wegen seiner Position attraktiv finden. Geld ist kein Ersatz für Liebe, wie uns die Bibel erinnert (Hl 8,7).

Das Mädchen, das ledig bleibt

Dieses Kapitel wäre ohne ein Wort an jene Mädchen, die ledig bleiben, nicht vollständig.

In der indischen Gesellschaft ist es in der Tat selten, dass ein Mädchen ganz bewusst die Entscheidung trifft, ledig zu bleiben. Ein solches Leben sollte nur dann gewählt werden, wenn es dafür eine klare Leitung von Gott gibt – denn allein das Bewusstsein einer solchen Berufung kann dich in der Zeit der Prüfung bewahren. Für einige mag dies nur eine vorübergehende Berufung sein, um für einige Jahre Freiheit von häuslichen Pflichten zu haben, wenn Gott sie zu einem speziellen Dienst berufen mag. Später mag er sie zur Ehe führen.

Es mag andere, die das lesen, geben, denen das Leben als Single entgegen ihrer eigenen Wahl aufgedrängt wurde. Wie schwer muss es für dich sein, gegenüber der Familie, dem Mann oder den Umständen, die für deine Misere verantwortlich zu sein scheinen, keinen Groll zu empfinden. Wie schwer muss es für dich sein, nicht in Selbstmitleid zu verfallen, wenn all deine natürlichen, fraulichen Sehnsüchte nach einem eigenen Mann schreien, um ihn zu lieben und von ihm geliebt zu werden. Und dennoch, egal wie ungerecht du behandelt wurdest, sind Groll und Selbstmitleid immer falsch – und auch ungesund in ihren Auswirkungen auf die Persönlichkeit. Sie müssen bekannt und aufgegeben werden. Wenn diese hässlichen Dinge einmal beseitigt wurden und deine Gemeinschaft mit Gott wiederhergestellt wurde, kannst du demütig auf seine Souveränität für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vertrauen. Er ist sehr wohl in der Lage, deine Umstände auf wunderbare Weise zu ändern. Aber wenn er das nicht tut, dann kannst du sicher sein, dass er in dem Zustand, in dem er dich hält, etwas Höheres für dich vorgesehen hat. Die reichliche Versorgung seiner Gnade wird dein nie versiegender Teil sein, und du wirst feststellen, dass sie dich für jeden Mangel mehr als entschädigt (siehe 2Kor 12,7-10).

Du musst auf deine verheiratete Schwester nicht neidisch sein. Sie hat zweifellos einige Privilegien die du nicht hast. Aber vergiss nicht, dass auch du einige Privilegien hast, die

sie nicht besitzt. 1. Korinther 7,34 deutet darauf hin, dass du dem Herrn mit weniger Ablenkungen als sie dienen kannst. Es gibt viele Bereiche, in denen du dich auf fruchtbare Weise beschäftigen kannst – beispielsweise in der Kinderarbeit oder in der Arbeit mit Jugendlichen. Als Resultat deiner eigenen Erfahrung wirst du auch in der Lage sein, anderen, die in den Kämpfen des Lebens arg gebeutelt wurden, die reiche Gabe von mitfühlender Freundschaft zu schenken.

Auf die eine oder andere Weise wird es dennoch, wie es allen zustößt, Prüfungen geben. Angesichts der sensiblen und emotionalen Verfassung einer Frau ist dies eine der leichtesten Angriffslinien des Teufels. „Aber Gott ist treu [zu seinem Wort und zu seiner mitfühlenden Natur], und ihr könnt ihm vertrauen, dass er nicht zulässt, dass ihr über eure Fähigkeit und über euer Vermögen, es zu ertragen, versucht werdet, sondern er wird mit der Versuchung stets auch einen Ausweg schaffen, sodass ihr fähig und stark seid, und sie geduldig erträgt“ (1Kor 10,13). Ein unerschütterlicher Glaube an die Liebe, Souveränität und Treue Gottes ist ein Schild, der alle feurigen Pfeile Satans auslöschen kann (Eph 6,16).

Es wird keine Notwendigkeit geben, der Bitterkeit nachzugeben oder sich selbst zurückzuziehen, dem viele unverheiratete Frauen in der Mitte ihres Lebens zum Opfer fallen. Durch das Entwickeln einer Einstellung der Hingabe an den Herrn, durch frohe Annahme all seiner Wege und durch das Praktizieren der Gewohnheit, Gott und den Menschen für die kleinsten Segnungen zu danken, kann dein Leben ständig mit der Freude des Herrn erfüllt sein und mit Segen für viele überfließen.

Es gibt viele Beispiele für ledige Frauen, die in der Kirche einen erstaunlichen Dienst erfüllten. Pandita Ramabai (eine Witwe), welche die „Mukti Mission“ in Kedgaon (Zentralindien) gründete, ist ein herausragendes Beispiel. Amy Carmichael von Dohnavur, eine der frömmsten Missionarinnen, die nach Indien kamen, ist ein anderes. Die Ströme des Segens, die aus ihrem Leben zu fließen begannen, setzen sich sogar heute noch fort, lange nachdem der Herr sie zu sich gerufen hat. Und dies sind nur zwei Beispiele von vielen.

Das Wichtigste ist wirklich, Gottes Berufung für dein Leben zu erkennen und sie freudig zu erfüllen, was immer diese Berufung sein mag – denn darin liegt Frieden.

Seine Stärke für unsere Schwäche

Das Bewusstsein, dass wir das schwächere Geschlecht sind, soll uns schließlich dazu bringen, dass wir uns näher an Gott klammern, der gesagt hat: „Meine Kraft zeigt sich am besten in schwachen Menschen“ (2Kor 12,9; TLB). Vergiss nicht, dass Gott dich erschaffen hat, um eine spezifische Funktion im Leib Christi zu erfüllen. Möge das in deinem Leben voll erfüllt werden.

KAPITEL 7

Der Countdown zur Hochzeit

„Zehn, neun, acht, sieben, sechs, fünf ...“

Die Aufregung steigt auf der Raketenabschussbasis, während sich der Countdown der Null nähert. Ein weiterer bemannter Raumflug zum Mond steht kurz bevor. Monate von intensiver Vorbereitung sind diesem Tag vorausgegangen und viele *Last-Minute*-Überprüfungen werden sogar jetzt noch vorgenommen. Es wäre fatal, diese Vorbereitungen lässig vorzunehmen – denn es stehen Menschenleben auf dem Spiel.

Das Eheleben kann weit abenteuerlicher – und viel riskanter – sein als irgendeine Raumfahrtmission. Die Ehe kann nicht lässig oder leichtfertig eingegangen werden. Vorbereitung ist unverzichtbar.

Es ist ratsam, einige Monate vor der tatsächlichen Hochzeit einen Tag festzusetzen, an dem der „Countdown“ beginnt (nenne das eine „Verlobung“, wenn du möchtest – der Name spielt keine Rolle). Es sollte dann öffentlich bekanntgegeben werden, dass der junge Mann und das Mädchen heiraten wollen. Von diesem Zeitpunkt an, wenn sich der Countdown dem Tag der Hochzeit nähert, ist es nur natürlich, dass beide Partner aufgeregt sein werden. Aber die Aufregung sollte sie nicht davon abhalten, sich auf die Ehe vorzubereiten.

Der Hauptvorteil davon, eine Zeit der Verlobung zu haben, besteht darin, dass die beiden, welche die Ehe eingehen, sich vor der Ehe in einem gewissen Maße kennenlernen können. Sie können jetzt ungehindert miteinander korrespondieren und sich ohne Angst vor Tratsch miteinander treffen. Diese Zeit befähigt jeden, etwas über die Familie des anderen – über die Familienmitglieder und die Familiengeschichte – zu erfahren. Das ist in Indien notwendig, weil die Ehe in unserem Lande enge Beziehungen mit der Familie des jeweiligen Partners einschließt.

Bindung an die Eltern

Eine Verlobungszeit hat den Vorteil, dass sie beiden Partnern die Zeit gibt, sich von jeder *übermäßigen starken Bindung* zu ihren Eltern zu lösen. Es ist richtig, auch nach der Heirat die eigenen Eltern zu lieben und um sie besorgt zu sein. In der Tat, das ist biblisch. Aber viele Ehen sind ruiniert worden, weil entweder ein oder beide Partner *mehr an ihren Eltern als aneinander hängen*.

Wer das ganze Leben zuhause verbracht hat und niemals von seinen Eltern weg war, ist für diese Tendenz anfälliger als andere. Aber die Bibel ist in ihrer Lehre zu diesem Thema sehr deutlich: „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein“ (1Mo 2,24). Dies gilt offensichtlich auch für die Frau (siehe Ps 45,11).

Zu zweit miteinander ausgehen

Ist es dort, wo das verlobte Paar die Möglichkeit hat, sich häufig zu treffen, richtig für sie, alleine auszugehen oder sich dem Petting hinzugeben? Erneut musst du die Prinzipien beachten, die in Kapitel 2 erwähnt wurden.

Zu zweit miteinander ausgehen hängt in *Indien* davon ab, wo man lebt – in einer Stadt oder in einem Dorf. Es ist nur natürlich und richtig, dass ihr euch treffen und privat miteinander unterhalten möchtet. Aber das muss mit Weisheit gemacht werden. Du solltest die Kultur deiner Umgebung respektieren und dein christliches Zeugnis nicht

verlieren, indem du etwas Törichtes tust. Wenn man zu zweit an einen einsamen Ort ausgeht, kann man Anlass für Tratsch geben. Du solltest auch achtgeben, dass du dich dadurch keiner sexuellen Versuchung aussetzt.

Was Petting betrifft ist es sicherlich falsch, sich darauf einzulassen. Die Verlobungszeit ist kein Zertifikat für sexuelle Freiheit. Alles hat seine rechte Zeit. Es gibt eine Zeit „sich zu umarmen, und eine Zeit, sich der Umarmung zu enthalten“ (Pred 3,5). Die Zeit sich zu umarmen ist *nach* der Hochzeit. Sei in dieser Hinsicht geduldig und du wirst dein Eheleben noch erfreulicher finden, denn es wird frei von jedem Bedauern sein. Dort, wo ein Paar sich auf Petting und Liebkosen vor der Ehe einlässt, setzen sich beide der Möglichkeit aus, dass sich die persönliche Beziehung verschlechtert, emotionale Spannungen zunehmen und das gemeinsame Gebet unterbunden wird (denn Petting wird dann das Gebet ersetzen), und dass sie sich sogar vorehelichem Geschlechtsverkehr hingeben.

Auch die Möglichkeit, dass Verlobungen gebrochen werden, muss bedacht werden. Wenn man sich auf Petting eingelassen hat und die Verlobung dann gebrochen wird, wird es dem Mädchen leidtun, dass sie dem Jungen erlaubt hat, ihren Körper zu streicheln. Wenn der Junge daher versucht, wie ich in Kapitel 2 erwähnt habe, übermäßig keck zu sein, muss das Mädchen auf die Bremse treten, weil sie mehr als er zu verlieren hat. Sie braucht keine Angst zu haben, ihn zu verlieren, indem sie Liebkosungen ablehnt. Wenn er es wert ist, geheiratet zu werden, dann wird er wegen einer solchen Aktion nicht beleidigt sein, sondern wird sie im Gegenteil noch mehr lieben. Wenn er beleidigt ist, wird das nur offenbaren, dass er ihrer unwürdig ist.

Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten

Einige verlobte Paare glauben, dass sogar geringfügige Unstimmigkeiten auf eine tiefer liegende Inkompatibilität hinweisen, und sie stellen daher infrage, ob sie ihre Verlobung fortsetzen sollten. Aber wenn jemand, der eine Ehe eingeht, meint, dass er niemals eine Unstimmigkeit mit seinem Partner haben wird, lebt er in einer Traumwelt, die mehr von Märchen als von der Wirklichkeit beeinflusst ist. Sogar in den vollkommensten Ehen zwischen zwei geistlich gesinnten Menschen wird es geringfügige Unstimmigkeiten geben. Das ist an sich noch kein Hinweis darauf, dass die Partner nicht zusammenpassen oder dass die Ehe nicht Gottes Willen entspricht. Wenn es so wäre, gäbe es nirgendwo von Gott eingesetzte Ehen. Die einzige Ehe, in der selbst in geringfügigen Angelegenheiten keine Unstimmigkeit oder unterschiedliche Meinung aufkommt, wird eine sein, wo einer der Partner ein bloßer *Roboter* ohne Eigenwillen ist. Geringfügige Meinungsverschiedenheiten sollten daher niemals ein Grund sein, die Verlobung aufzulösen. Im Gegenteil, sie sind ein gesundes Zeichen von Leben in jeder Person, vorausgesetzt, dass beide die Fähigkeit haben, sich zu demütigen und einander um Vergebung zu bitten. Der Mann sollte genauso wie die Frau bereit sein, sich zu entschuldigen. In der indischen Gesellschaft wird dies für den Mann als eine Unehre betrachtet – aber für einen Christen sollte es nicht so sein. Ein Mann, der nicht bereit ist, sich bei seiner Frau zu entschuldigen, sollte niemals heiraten.

Während der Verlobungszeit kann es andere Probleme und Schwierigkeiten geben, die einen Aufschub der Heirat notwendig machen oder die für beide Partner Leid und Schmerz verursachen können – beispielsweise wenn die Eltern nicht zustimmen oder finanzielle Probleme. Man sollte nicht zulassen, dass diese Probleme Entmutigung und Frustration verursachen. Im Gegenteil, sie können das Band der Liebe und das Fundament des künftigen Heims stärken. Gott weiß, wie viel ihr ertragen könnt, „man kann ihm vertrauen, dass er nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen, es zu ertragen, leiden müsst“ (1Kor 10,13; JBP). Zu seiner Zeit wird er durch jedes „Rote Meer“

einen Weg aufzutun und wird euch beide triumphierend an den Ort bringen, den er für euch bereitet hat (2Mo 14). Vertraut ihm daher und lasst nicht zu, dass euer Herz entmutigt wird!

Verlobung – wie lange?

Wie lange sollte die Zeit der Verlobung dauern? Man kann diesbezüglich keine feste Regel aufstellen, aber es ist nicht empfehlenswert, dass diese Periode länger als sechs Monate dauert, wenn das Paar an einem Ort zusammen ist und sich häufig trifft. Dort, wo sie weiter voneinander entfernt sind, sollte diese Zeitspanne normalerweise zwölf Monate nicht überschreiten. Der Grund dafür liegt darin, dass die Emotionen beider Partner nach der Verlobung auf einem hohen Pegel sind, und es kann zu Spannungen führen, sie für eine übermäßig lange Zeitspanne auf diesem Niveau zu halten.

In seinem Buch „*I loved A Young Man*“ vergleicht Walter Trobisch die Verlobungszeit mit der Zeit, während der ein Baby im Schoß seiner Mutter ist. Er vergleicht den Hochzeitstag mit dem Tag, an dem das Baby tatsächlich auf die Welt kommt, und jeder es sieht. Aber bevor die Geburt tatsächlich stattfand, gab es Monate der Vorbereitung und des Wachstums im Mutterleib. Das ist in der Tat ein wunderbares Bild davon, was eine Verlobung wirklich sein sollte.

Die Verlobung – ein ernster Bund

Eine formelle oder informelle Verlobung ist ein ernster Bund mit der Zusage, die Ehe einzugehen und sollte nicht leichtgenommen werden. Die Bibel sagt, dass die Person, die in Gottes Gegenwart lebt, jemand ist, „der einen Eid hält, auch wenn es ihn ruiniert“ (Ps 15,4; TLB). „Gott liebt diejenigen, die ihre Versprechen halten, und hasst die, die es nicht tun“ (Spr 12,22; TLB). Das „Ja“ eines Christen sollte „Ja“, und sein „Nein“ „Nein“ bedeuten (Mt 5,37; Jak 5,12).

Kann eine Verlobung gelöst werden, wenn neue Tatsachen ans Licht kommen, die Zweifel über die Weisheit der Eheschließung aufkommen lassen? Wenn die andere Person nicht wiedergeboren ist, dann musst du die Verlobung sicherlich sofort lösen – obwohl die Tatsache der Neugeburt schon vor der Verlobung hätte nachgeprüft werden sollen. Eine solche Widerrufung des Versprechens stellt keinen Bruch der im obigen Absatz erwähnten Gebote dar, denn die Ehe würde nicht nur zu deinem Schaden, sondern auch zum Schaden für die Sache des Herrn auf Erden sein. Du solltest dich in diesem Punkt von 2. Korinther 6,14 leiten lassen.

Wenn die andere Person wiedergeboren ist, dann bestehen die einzigen Gründe für die Lösung einer Verlobung darin, dass sich die andere Person dir gegenüber als untreu erwiesen hat oder dass eine wirklich ernste Inkompatibilität, die davor nicht bekannt war, entdeckt wird, wie z.B. große doktrinaire Unterschiede in wichtigen Fragen. Gott kann jene sprunghaften Christen sicherlich nicht ehren, die einer Person ihr Wort geben und es dann genauso schnell wieder brechen, weil sie behaupten, dass sie jetzt in Bezug auf Gottes Willen unsicher sind. Ich weiß von einem jungen Mann, der seine Verlobung löste, bloß weil er ins Ausland verreisen wollte. Dies ließ das Mädchen in einer äußerst schwierigen Lage zurück, und ihre Eltern fanden es schwer, jemanden zu finden, der sie heiratete. Männer machen sich mit einem solchen Verhalten öfter schuldig als Frauen. Solche instabilen Menschen sind eine Schande für den Namen des Herrn Jesus Christus. Man muss sich 100%ig sicher sein, bevor man sein Wort gibt. Ist man sich nicht sicher, ist es immer am besten zu warten. Aber wir sollten das Leben anderer Menschen nicht durch unsere wankelmütige Einstellung ruinieren. „Es ist viel besser, nicht zu sagen, dass du etwas tun wirst, als zu sagen, dass du es tun wirst, und es dann nicht tust“ (Pred 5,5; TLB).

Rat einholen

Für Heiratswillige ist es sehr empfehlenswert, mindestens einen verheirateten Gläubigen ihres eigenen Geschlechts, zu dem sie Vertrauen haben, zu konsultieren und um Rat für das eheliche Leben zu bitten. Der auf diese Weise erhaltene Rat kann enorm wertvoll sein.

Es ist auch notwendig, dass beide Partner eine generelle Vorstellung über die sexuelle Anatomie und die Physiologie der Prinzipien der Fortpflanzung und über die körperlichen Aspekte der Ehe haben. Dafür sollte jeder einen verheirateten Arzt ihres Geschlechts, der vorzugsweise ein Christ ist, konsultieren. Einige verheiratete Paare erleben wegen kontinuierlicher sexueller Fehlanpassung Frustrationen – was wiederum oft das Ergebnis von Unwissenheit ist. Informationen über die sexuelle Anatomie und Physiologie kann man heutzutage in einer Reihe von guten christlichen Büchern finden.

Pläne für die Hochzeit

Beide Partner müssen die Details ihrer Hochzeit besprechen und planen. Sie sollten dann ihre Eltern und ihren Pastor informieren, wie sie die Hochzeitsfeier durchführen möchten. Jeder Christ sollte auf einer klaren und einfachen christusverherrlichenden Hochzeit bestehen, in der keine nichtchristlichen Bräuche oder Rituale enthalten sind. Leider sind in Indien viele „christliche“ Hochzeiten mit Bräuchen, die von nicht christlichen Religionen geborgt wurden, geplagt. Es ist eine Schande, dass sich sogar Christen oft solchen Ritualen unterwerfen. Zu ihrer Verteidigung sagen sie, dass sie ihre Eltern und Verwandten nicht beleidigen möchten. Anscheinend macht es ihnen nichts aus, wenn Gott beleidigt, betrübt und entehrt wird. Sie fürchten ihre Angehörigen mehr als Gott, und somit „beten sie das Geschöpf mehr als den Schöpfer an“ (Röm 1,25). Es ist anmaßend zu erwarten, dass Gottes Gegenwart eine Hochzeit beehrt, wenn bei diesem Anlass die Tür für nicht christliche Rituale offen gelassen wird. Halte dich eng an das Wort Gottes und weigere dich um jeden Preis, Kompromisse zu machen – und Gott wird dich ehren.

Die Hochzeit bietet für beide, die Braut und den Bräutigam, eine ideale Möglichkeit, ein kurzes Zeugnis ihres Glaubens an Christus zu geben. Diese Möglichkeit sollte nicht vertan, sondern genutzt werden. All das sollte mit den Eltern und dem Pastor lange im Voraus besprochen und die Hochzeit sollte entsprechend geplant werden.

Nach der Hochzeit

Unmittelbar nach der Hochzeit oder so bald wie möglich danach wird es gut sein, wenn das Paar sich mindestens eine Woche lang allein an einen ruhigen Ort zurückzieht, wo es alleine für sich und mit dem Herrn ist. Ob dies als „Flitterwochen“ bezeichnet wird oder nicht – eine solche Zeit kann von großem Wert sein. Wenn dies in eurem Falle aus dem einen oder anderen Grunde unmöglich erscheint, so macht das zu einem Gebetsanliegen und ihr werdet überrascht sein zu sehen, was der Herr für euch tun kann.

Nach der Hochzeit ist es immer besser, wenn das Paar in einem eigenen Haus [Wohnung] wohnt, sogar wenn es nur eine kleine Hütte ist. Mit Verwandten zusammenzuwohnen kann viele Probleme und Spannungen verursachen. In Indien mag ein Ehepaar in manchen Fällen aus finanziellen Gründen bei den Eltern wohnen müssen. Solche Paare sollten dies zu einem ernststen Gebetsanliegen machen, denn es ist Gottes Wille, dass jede Familie eine separate Einheit ist. Sie sollten auf Gott vertrauen, dass er für sie einen Weg aufzutun wird, so bald wie möglich ihr eigenes Heim zu etablieren.

Im oben Erwähnten haben wir einige der Hauptfaktoren gesehen, die bei der Vorbereitung auf die Ehe bedacht werden müssen. Keiner dieser Faktoren sollte auf die leichte Schulter genommen werden. Der effektive Start einer Weltraumrakete hängt von der sorgfältigen

Planung ab, die der Stunde „Null“ vorausgeht. Genauso werden die Fundamente für eine glückliche Ehe schon lange vor dem Hochzeitstag gelegt.

KAPITEL 8

Die Straße des Glücks

In den Bereichen von Sex, Liebe und Ehe gibt es eine Straße des Glücks, die wir nach dem Willen Gottes beschreiten sollten. Aber viele scheinen es vorzuziehen, in der Gosse des Elends zu wandeln!

Die Punkte, die mit diesen Themen in Beziehung stehen sind klar gemacht worden. Nun liegt es an uns, die Entscheidung zu treffen. Jeder von uns steht im verborgenen Bereich seines Herzens allein vor Gott. Niemand sonst als Gott und du kennen die Entscheidungen, die du dort triffst. Aber die Wirksamkeit und die Glückseligkeit deines Lebens werden von diesen Entscheidungen abhängen. Wir müssen einen Preis bezahlen, wenn wir auf Gottes Straße wandeln wollen – den Preis, Gott bei jedem Schritt zu gehorchen –, denn die Straße des Glücks ist auch die Straße der Heiligkeit (vgl. Jes 35,8-10).

Gott hat auf jeder Seite dieser Straße Zäune errichtet, und die Bibel warnt uns, dass jeder, der durch diese Zäune hindurchbricht, von einer Schlange gebissen werden wird (Pred 10,8). Auch im Garten Eden sperrte Gott einen Baum ab. Aber Satan zeigte Eva die Schönheit der Frucht dieses Baumes, erzählte ihr vom Vorteil, davon zu essen und sicherte ihr zu, dass sie keine Konsequenzen erleiden würde, wenn sie davon aße. Auf diese Weise wurde sie verlockt, den Zaun zu durchbrechen und sie wurde prompt von dieser alten Schlange, dem Teufel, gebissen.

Die verbotenen Bereiche in Sex, Liebe und Ehe, die Gott abgesperrt hat, werden uns in der Bibel deutlich gezeigt – und sie wurden in diesem Buch klargemacht. Der Teufel hat es jedoch geschafft, Millionen von jungen Menschen (und auch ältere Menschen) zu verlocken, Gottes Straße zu verlassen, den Zaun zu durchbrechen und von dem, was Gott verboten hat, zu nehmen. Diese Leute entdecken zu spät, dass der Biss der Schlange heute noch genauso tödlich ist wie zur Zeit unserer ersten Eltern.

Unsere Sicherheit liegt darin, fest im Wort Gottes zu bleiben – indem wir die Zäune respektieren, die Gott selbst errichtet hat. Hüte dich davor, sie zu durchbrechen, „... damit du nicht hernach in Seelenqual und Schande seufzen musst ... und sprichst: Wenn ich bloß gehört hätte! Wenn ich bloß nicht meinen eigenen Weg gegangen wäre! Warum habe ich keinen Rat angenommen? Warum war ich so dumm?“ (Spr 5,11-14; TLB).

Wir können niemals „Gott ignorieren und ungestraft davonkommen“ (Gal 6,7; TLB).

Becher, die überfließen

Die Hochzeit zu Kana gibt uns hingegen einen Einblick vom Segen, den wir erhalten, wenn wir Gott ehren (Joh 2,1-11). Es ist bezeichnend, dass es bei einer Hochzeit war, dass Jesus entschied, seine Herrlichkeit zum ersten Mal zu offenbaren. Auch heute noch ist es Jesu Verlangen, seine Herrlichkeit bei jeder Hochzeit und in jeder Ehe zu offenbaren. Sex, Liebe und Ehe gehören zu seinen wertvollsten Geschenken an uns und können Mittel sein, durch die er seine Herrlichkeit nicht bloß uns, sondern durch uns auch anderen Menschen offenbart – wenn wir es ihm nur erlauben.

Der Mangel an Wein bei der Hochzeit zu Kana weist auf Probleme und Nöte hin, die in jeder Ehe entstehen. Diese Probleme können letztlich beide, Mann und Frau, an einen Punkt der ständigen Enttäuschung und Verzweiflung bringen. Aber wenn Jesus der herausragende Platz in der Ehe eingeräumt wird, löst er bald die Probleme und stillt die Bedürfnisse – so wie er es in Kana tat.

Es genügt nicht, Christus bloß als Gast ins Haus einzuladen; Er muss der Herr sein. Es ist reiner Hohn, auf der Wand eine Tafel mit dem Spruch „CHRISTUS IST DAS HAUPT DIESES HAUSES“ aufzuhängen, wenn der Ehemann (oder die Ehefrau!) in Wirklichkeit das wahre Haupt ist. Aber überall dort, wo Christus als Haupt und Herr anerkannt wird, offenbart er seine Herrlichkeit so real, wie er es vor zweitausend Jahren in Kana getan hat (V. 11).

„Was immer er zu euch sagt, das tut“, war der Rat, den Maria den Dienern gab (V. 5). Sie beachteten diesen Rat und gehorchten Jesus bedingungslos und sofort – und bald war das Problem gelöst. Wenn Ehepaare (sowie auch junge Menschen, die die Ehe ins Auge fassen) bloß denselben Rat beachten und denselben bedingungslosen und sofortigen Gehorsam gegenüber den Geboten des Herrn leisten würden, wie bald würden ihre Probleme gelöst werden.

Das Wasser wurde bei der Hochzeit in Wein verwandelt. Das, was geschmack- und farblos und gewöhnlich war, wurde in einem Augenblick in etwas Süßes und Perlendes und Kostbares verwandelt. Dies ist ein Symbol dafür, wie die gewöhnlichen, alltäglichen Dinge des Ehelebens (einschließlich der monotonen Plackerei der täglichen Routine) in einem Glanz zu funkeln beginnen, wenn dem Herrn zuhause die volle Kontrolle eingeräumt wird. Das Geschmacklose wird süß, und in dem, was ehemals als gewöhnlich verachtet wurde, beginnt man nun unermesslichen Wert zu sehen.

Als Folge dieses Wunders wurden auch die Bedürfnisse vieler Menschen gestillt. Eine christliche Ehe erfüllt ihren Zweck niemals, wenn sie bloß für beide Partner Glück bietet. Gottes Absicht ist es, dass die Becher der verheirateten Paare ständig „überfließen“ sollten (Ps 23,5). Sie sollten für viele andere ein Segen sein – in der Tat für alle, denen sie begegnen. Gott sagte einmal zu einem seiner gehorsamen Diener: „Ich will dich segnen ... und du sollst ein Segen sein – indem du an andere Gutes austeilst ... (und) in dir sollen alle Familien und Geschlechter der Erde gesegnet werden (1Mo 12,2-3). Gemäß Galater 3,14 gilt dieser Segen Gottes auch für uns. Welch größeres Ziel als das könnte eine Ehe haben? Aber das Ausmaß, in dem wir für andere ein Segen werden, wird von dem Ausmaß abhängen, in dem wir Gott in unserem täglichen Leben gehorchen. „Und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast“, sagte der Herr zu Abraham (1Mo 22,18).

Das Wunder von Kana enthält auch eine Botschaft der Hoffnung für jene, die in den Bereichen Sex, Liebe und Ehe grobe Fehler gemacht und versagt haben. Als der Wein in Kana ausging, wandten sie sich an den Herrn und er hat sie nicht im Stich gelassen. Er wird auch dich nicht enttäuschen, wenn du dich in deiner Not an ihn wendest – egal wie groß dein Versagen gewesen sein mag. Er bittet dich bloß, in Bezug auf diese Not ehrlich zu sein (so wie sie es in Kana waren) und ihm dein Versagen zu bekennen. Hast du durch Torheit zugelassen, mit diesem Mädchen (oder diesem Jungen) zu weit zu gehen? Hast du in Sachen Liebe – vielleicht auf Grund von Unwissenheit – schwere Fehler gemacht? Bist du nun in der Folge mit Beschämung und Enttäuschung konfrontiert? Missverstehen dich andere oder machen sie dir Vorwürfe – oder machen sie dich vielleicht schlecht? Dann wende dich sofort an Gott, ohne einen Augenblick zu zögern. Er ist der Freund der Sünder. Er wartet nur darauf, dir deine Sünde zu vergeben und auch das Chaos aufzuräumen, das Satan in deinem Leben angerichtet hat. Jesus kam in die Welt, um diese beiden Zwecke zu erfüllen (1Joh 3,5.8). Gib der Entmutigung keinen Raum, denn es gibt sogar für dich Hoffnung. Der Herr hat bei dieser Hochzeit in Kana mehr getan als nur den Mangel auszugleichen, und er kann mehr tun, als bloß jeden Mangel in deinem Leben auszugleichen. Der Herr offenbarte seine Herrlichkeit in Kana und er kann dasselbe in deinem Falle tun.

Wenn du Enttäuschung erlebt hast, dann schöpfe aus der Tatsache Mut, dass im christlichen Leben der wahre Segen durch Aufgeben und Verzichten, nicht durch Besitzen kommt (Apg 20,35). Gott kann bewirken, dass alle Dinge zu deinem Besten dienen, und er kann dir helfen, trotz unerfüllter Wünsche ein volles Leben zu seiner Ehre zu führen.

Von Herrlichkeit zu Herrlichkeit

Mach es dir zum Ziel, Gott in den Bereichen Sex, Liebe und Ehe zu verherrlichen, dann wirst du dich nicht zu fürchten brauchen, dass du in diesen Bereichen seinen vollkommenen Willen versäumst. Er wird dich sicherlich diese Straße entlangführen, wo man keinen Löwen und kein Raubtier findet, sondern wo stattdessen die Herrlichkeit Gottes immer mehr scheint – heller und klarer, bis ans Ende deiner Lebensreise. Mögest du dein ganzes Leben lang auf diesem himmlischen Weg wandeln. Amen.

Ein Hochzeitsgebet und eine Hymne der Weihe

Herr Jesus, wir verbeugen uns in voller Hingabe,
denn du hast uns auf Golgatha erkauft;
Nun gehören wir dir, und dir allein für immer,
und du bist auf ewig unser Teil.

Weit mehr als unsere Bitten und unsere Gedanken,
sind deine Segnungen auf unserem Leben gewesen, lieber Herr;
Unsere dankbaren Herzen sind erfüllt mit Lobpreis und Gesang dafür,
dass du uns mit dem ewigen Band der Liebe verbunden hast.

Im Bewusstsein unserer Schwachheit streben wir danach, dir zu dienen,
im vollem Wissen, dass wir arm und schwach sind;
doch im Wissen, dass deine allmächtige Fülle
unsere Stärke sein wird, werden wir nie versagen.

Wir begehren die Gemeinschaft deiner Leiden;
Wir möchten uns nur deines Kreuzes rühmen;
unser einziges Verlangen ist es, dir Genugtuung zu bringen;
und wir werden jeden irdischen Gewinn als Verlust erachten.

Mit Schande und Verachtung mag uns diese Welt überschütten;
Sorgen und Prüfungen mögen uns auf dem Weg begegnen;
dennoch wandeln wir mit dir allein, Herr Jesus,
dennoch möchten wir dich jeden Tag mehr lieben.

Gib uns die Freude, anderen täglich zu helfen –
indem wir ihren Kummer, ihre Lasten und ihre Tränen teilen;
hilf uns, Herr, ihre Augen auf Golgatha zu richten,
damit sie von ihren Sünden und Ängsten befreit werden.

Herr, erfülle uns mit der mächtigen Kraft deines Geistes;
mache uns für jeden, dem wir begegnen, zu einem Segen;
lass dein Leben wie einen Strom durch uns fließen,
und hilf uns, deinen lieblichen Geruch zu verbreiten.

Unser einziges Verlangen ist, stets deinen Willen zu tun,
allein und für immer, Herr, für dich zu leben;
dann werden wir eines glücklichen Tages mit dir in Pracht regieren,
und deine Herrlichkeit in alle Ewigkeit teilen.

Zac und Annie Poonen

(anlässlich unserer Hochzeit im Juni 1968 verfasst)